Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannisgasse 8.

Filialen:
Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim., Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Louis Lösche,
Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

Nr. 657. **Freitag** den 27. December 1901. **95. Jahrgang.**

Herzog Ernst der Fromme.

Ein Gedenkblatt zur Wiederkehr seines 300. Geburtstages.

Von Pfarrer Dr. Georg Berbig in Schwarzhausen bei Bad Thal i. Th.

Am diesjährigen Weihnachtsfest feiern wir das Andenken eines großen Fürsten aus dem Stamme der Ernestiner, vielleicht des größten seit dem Zeitalter der Reformation, Ernst des Frommen, der am 25. December des Jahres 1601 auf dem Schlosse zu Altenburg das Licht der Welt erblickt hat. Die Gestalt dieses Mannes ragt nicht nur in politischer, sondern ganz besonders in religiös-sittlicher Hinsicht über die Grenzen des Landes, zu dessen Regiment er als Herzog berufen war, weit hinaus und es hat dieser edle, fromme Mann nicht nur das Leben der evangelischen Kirche, welcher sein volles Herz gehörte, eine hohe Bedeutung, auch die politische Tagesgeschichte wird an dieser seltenen fürstlichen Erscheinung nicht ohne Theilnahme, ohne ehrerbietigen Ernst vorübergehen. Und dazu kommt, daß dieser Mann populär geworden ist, so weit die Thüringer Sprache klingt, wie kein anderer Fürst in deutschen Landen, und heute noch wie ein wahrer Vater seines Volkes geehrt, gelobt und geliebt wird — denn unberechenbar ist der Segen, der seit jenen Tagen von ihm ausgeströmt ist zur religiösen und sittlichen Weiterhebung des Volkes, ja noch mehr, der heute noch greifbar und auch sichtbar dauernd in den verschiedensten Einrichtungen, Verwaltungen, Stiftungen, Vermächtnissen, mit welchen der fromme Fürst bei Lebzeiten seine Zeitgenossen und ganze Generationen beglückt hat. Herzog Ernst ist der erste deutsche Fürst, der mit der ganzen Energie einer evangelischen, christlichen Persönlichkeit den Versuch gemacht hat, die Errungenschaften der Reformation am Leibe des Volkes praktisch und lebensvoll zu verwerthen, und das in einer Zeit politischer Auflösung und sittlicher Verwüstung, mitten im Dreißigjährigen Kriege. Ein Fürst der inneren Mission — nach der es eine solche dem Namen und der heutigen Form nach gab — hat er es verstanden, sowohl kirchen- als staatsregimentlich epochemachend und vorbildlich zu wirken, indem er das Problem vom christlichen Staate in Wahrheit gelöst hat, und damit zugleich Mittel und Macht empfing, sein Land in verhältnißmäßig kurzer Zeit auf eine Höhe des Wohlstandes, der Gesittung, der Bildung vorwärts zu führen, die uns heute noch Bewunderung abzwingt.

Als Urenkel des unglücklichsten aller ernestinischen Fürsten, des Kurfürsten Johann Friedrich's des Großmüthigen, und als Sohn des früh verstorbenen Herzogs Johann und der feinsinnigen Dorothea, einer anhaltinischen Fürstin, war Ernst in der Christnacht des Jahres 1601, früh ein Viertel nach ein Uhr geboren worden. Mit besonderem Geschick verstand es die Mutter, die ihr Kinde schon frühzeitig sich regenden Fähigkeiten zu entwickeln und zu pflegen. Man kann wohl sagen, daß Ernst wahre Gottesfurcht und aufrichtige Frömmigkeit schon mit der Muttermilch eingesogen habe. Schon im vierten Lebensjahre erhielt der Prinz den ersten Unterricht unter Aufsicht des glaubensfesten Jenaischen Professors Hartleber, dessen Erziehungsideale waren: ein frommer Regent und ein tapferer Kriegsheld.

Der Hauptgegenstand des Unterrichts war Religion. Letztere war gleichsam das Herz der ganzen Erziehung, und ein großer Theil des Tages war mit der Lectüre der heiligen Schrift und der Bekenntnißbücher ausgefüllt. Des jungen Prinzen Aufmerksamkeit war ebenso groß, wie sein Fleiß, und schon frühzeitig offenbarte sich hier eine außerordentliche christliche Gesinnung, verbunden mit regstem Gebetseifer, ein hoher sittlicher Ernst, getragen von barmherziger Liebe. Wahre Frömmigkeit blieb auch der Grundzug des Herzogs durch sein ganzes Leben. Wird doch schon von dem Knaben erzählt, wie er sich in einem Weihnachtsbriefchen an seine Mutter gewünscht habe:

Lieb' Mütterlein, bitt' doch das liebe Christkindlein, daß es mir eine Bibel bescheere, damit ich alle Tage darinnen lesen kann, wie Du es thust!

Morgens wurde nach dem Gebet je ein Capitel des neuen Testaments gelesen. Die heilige Schrift sollte in der Jugend als ein hoher Schatz für das Leben liebgewonnen werden. So besaß der Mann, was sich schon der Knabe erworben.

Aber nicht nur als ein Glaubensheld, auch als ein Kriegsheld im Kampfe für die evangelischen Glaubensgüter verdient Herzog Ernst heute gefeiert zu werden. Wenn er auch als ein friedliebender Fürst den Krieg als eine Geißel Gottes betrachtete und nur wider seinen Willen zum Schwerte griff, so zögerte er doch keinen Augenblick, Land, Volk und die eigene Person einzusetzen, als es galt, in jener furchtbaren Zeit des Dreißigjährigen Krieges für die Sache des Evangeliums einen Wall aufzuwerfen und das, was die ernestinischen Fürsten vor ihm erkämpft und erstritten, auch unter Wunden und Blut zu vertheidigen. An der Seite seines Bruders Bernhard von Weimar focht Herzog Ernst ritterlich mit in Thüringen und Franken. Persönlich nahm er Theil an den Schlachten am Lech, bei Landshut, bei Nördlingen und bei Lützen unter der Führung des Schwedenkönigs Gustav Adolf, ja er selbst war es, der den von Halle aus heranstürmenden Reiterschaaren des Generals Pappenheim die Spitze bot, Letzteren persönlich angriff, vom Pferde warf und den Sieg der Schweden, trotz des Unterganges ihres Königs, vervollständigen half.

Wie sehr aber dem frommen Herzog nicht die Zerstörung des Volksglücks, sondern vielmehr der Aufbau der Wohlfahrt auch der feindlichen Unterthanen am Herzen lag, geht aus den milden und heilsamen Instructionen hervor, die er für das ihm nach Kriegsrecht zugefallene Würzburger Land sofort nach Uebernahme der Regentschaft erließ.

Es ist bezeichnend für die Toleranz des Herzogs, daß er den katholischen Geistlichen des Stiftes Würzburg den Eid der Treue zwar abverlangte, doch mit ausdrücklicher Wahrung ihrer Gewissens- und Glaubensfreiheit. Nicht minder schön kennzeichnet ein Ausspruch des am 23. December 1634 nach Würzburg zurückgekehrten Fürstbischofs Franz Graf von Hatzfeld den edlen Charakter des Herzogs Ernst: „Seine außerordentliche Sorgfalt und weise Sparsamkeit hätten das Würzburger Land in einen besseren Zustand gebracht, als wenn er es selbst verwaltet hätte".

Traurig sah es freilich im eigenen Lande genug aus. Hier schienen alle Ordnungen, alle Zucht und Sitte gelöst zu sein, in Folge der entsetzlichen Verwüstungen und Brandschatzungen nicht nur der Kaiserlichen, sondern auch der schwedischen zügellosen Soldateska. Das Wort des 74. Psalms hatte sich buchstäblich erfüllt: „Das Land ist allenthalben jämmerlich verhuret und die Häuser sind zerrissen". Die Aecker lagen zum großen Theil unbebaut und wüst, die Dörfer waren niedergebrannt und entvölkert. Was der Hunger und das Schwert verschont hatte, das wurde eine Beute der gräßlichen Pestilenz. Im Dorfe Sichleben bei Gotha starben über 400 Menschen an der Pest, ganze Ortschaften waren vom Erdboden verschwunden.

Friedrichroda war zur Hälfte niedergebrannt und mehrmals geplündert. In Netleben waren noch 17 bewohnte Häuser, 59 Häuser, 57 Scheunen und 90 Ställe waren verwüstet. Kein Ort in ganz Thüringen war von den Gräueln des Krieges ganz verschont geblieben, und im Gebietstheile des Herzogs Ernst sah es am traurigsten aus.

Und doch sollte gerade dieser Fürst das auserwählte Rüstzeug Gottes werden, seinem Lande zu helfen wie ein zweiter Joseph. Charakteristisch sind seine eigenen Worte, die er später einmal im Testament an seine Söhne richtet: „Das Fürstenamt besteht nicht in großem Pompe und äußerlicher Anstalt, sondern vielmehr in ordentlicher Führung des Regiments und fleißiger, guter Aufsicht, daß es im Lande allenthalben, sowohl in geistlichen als weltlichen Sachen, richtig hergehe, Gottes Ehre besonders, Jedermann gleichen und unparteiisches Recht ertheilet, Schutz geleistet, das Gute belohnet, das Böse bestraft, und was sonst versprochen, fürstlich gehalten werde. Wenn diese Stücke wohl in Acht genommen werden, so bleibet die Reputation und Autorität nicht aus, sondern hängt als ein sonderlicher Segen an denselben."

Zuerst wollte Herzog Ernst seinen Unterthanen geistlich geholfen wissen, und hier zeigte er sich als ein Erzieher seines Volkes im edelsten Sinne des Wortes. Kirchen und Schulen waren nach seiner Auffassung die Hauptpfeiler eines wohl eingerichteten Staates und so hielt er es für eine Hauptaufgabe, das im Kriege niedergegangene Glaubensleben nach Kräften zu heben und zu fördern. Viele Geistliche und Lehrer hatten ihre Stellen verloren und waren aus ihren Gemeinden verjagt worden. So galt es, die zerstörten Kirchen, Pfarr- und Schulhäuser wieder aufzubauen, und die leeren Stellen mit neuen, jungen und brauchbaren Kräften zu besetzen.

Ganz besonders kümmerte sich der fromme Herzog um das Seelenheil seiner Unterthanen. Die heilige Schrift stand im Mittelpuncte seines persönlichen Glaubenslebens. Sie war sein liebstes Buch, sein tägliches Handbuch. Selbst auf Reisen wurde es mitgenommen und der Herzog ließ sich aus demselben im Reisewagen einige Capitel vorlesen.

Mit allen Mitteln war er in der Folgezeit seiner ganzen Regierung darauf bedacht, die heilige Schrift auf möglichst einfachem, praktischem Wege dem Volke zugänglich zu machen. Auch der kleine Mann, der Bürger und Bauersmann, der Arbeiter sollte Gelegenheit haben, den Geistesschatz des Buches aller Bücher möglichst genau kennen zu lernen und zu verstehen. Bald nach Antritt seiner Regierung kam der Herzog auf den Gedanken, eine Volksbibelausgabe, „daß Jeder, auch der gemeine Mann, die darin sich befindenden dunklen Stellen gründlich verstehen und zu seiner Seelen Seligkeit desto besser gebrauchen möge." 29 sächsische und thüringische Theologen wurden beauftragt, die biblischen Bücher daraufhin zu bearbeiten. Unter diesen Theologen befanden sich D. Johann Gerhard, Joh. Mich. Weißrith und Salomon Glaß.

Dieses in kurzer Zeit zu Stande gebrachte Bibelwerk fand in ganz Deutschland freudige Aufnahme. Die Prediger von Nürnberg verkündigten mit hoher Begeisterung von den Kanzeln der Kirchen das Erscheinen des Ernestinischen Bibelwerkes. Wenn dieses literarische Unternehmen für die erwachsenen Glieder der Kirche berechnet, so galt die Herausgabe eines anschaulich gehaltenen biblischen Geschichtswerkes vorzugsweise den Unmündigen und Kindern.

Außerordentlich groß ist die Bedeutung des Herzogs für die Volksschule. Seine Schulreform ist epochemachend gewesen für die ganze Folgezeit und heute noch grundlegend im Herzogthum Gotha. Nicht nur materiell hob er den gesammten Lehrerstand durch eine zeitgemäße Fundation der Schule und der Universität Jena. Die Methode des Unterrichts zu reformiren war sein Hauptbestreben und es gelang ihm, Männer zu finden, wie einen Reyher, einen Ratichius u. A., deren Ideen schon damals eine Umwälzung des ganzen Unterrichts ankündigte. Der von Reyher ausgearbeitete Schulmethodus ist die Grundlage geworden, auf dem in der Folge in ganz Thüringen und weit über dessen Grenzen hinaus, weitergebaut worden ist. Die neuen Schulbücher wurden nach einer Verordnung jährlich jedem Schulkinde einmal unentgeltlich aus den Mitteln der Mildencasse verabreicht. War auch das Endziel des damaligen Unterrichts praktische Frömmigkeit auf Grund der heiligen Schriften und des Katechismus, so wurden doch die „nützlichen Wissenschaften", besonders die Naturwissenschaften, rege gepflegt, auch in der Volksschule, besonders aber auf den Gymnasien in den Städten.

Die Mängel und Gebrechen der einzelnen Schulen lernte der Herzog genau kennen durch die sofort nach seinem Regierungsantritte befohlenen Kirchen- und Schulvisitationen, welche, jährlich wiederholt, das sogen. Informationswerk bei den Jungen wie bei den Alten zeitigten. Gerade dieses letztgenannte Werk trug den Namen des Herzogs in alle deutsche Gauen, und zog eine ganze Reihe wissenschaftlicher Persönlichkeiten in die Hauptstadt des Landes.

Ueberaus groß sind die Verdienste Ernst's um die evangelische Kirche. War auch sein Christenthum ein streng und eng confessionelles, so war der große Mann mit dem weiten und scharfen Blicke doch ganz davon entfernt, intoleranten und engherzigen Anschauungen zu huldigen. Er ist zum Reformator seiner Kirche im weitesten Sinne geworden. Es ist doch bezeichnend genug, daß der edle Mann bestrebt war, mit den entferntesten Völkern in Verbindung zu treten, um für die Ausbreitung eines großen, geisterfüllten Christenthumes wirken zu können. Es interessirten den Herzog ebenso sehr die Zustände der christlichen Kirche in Abessynien und Aethiopien, welche trotz aller muhamedanischen Verfolgungen erhalten worden war, wie die Beschützung und Beförderung der kleinen evangelischen Gemeinden in Moskau, deren Bestand sehr bedroht war. Ja, es gewinnt fast den Anschein, als hätte der Herzog ernstlich an die Evangelisirung des ganzen großen russischen Reiches dabei gedacht!

Ebenso großartig gedacht, wie weise vorbereitet sind des Herzogs Unionsbestrebungen innerhalb der deutsch-evangelischen Kirche. Die Einrichtung des Collegium Hunnianum sollte dazu dienen, einerseits „eine starke Vormauer, eine feste Gegenwehr gegen die Feinde der evangelischen Kirche, insbesondere gegen die römisch-jesuitische" sein, andererseits aber dazu dienen, „eine Beilegung aller Religionsstreitigkeiten innerhalb der evangelischen Kirchengemeinschaften auf Grund der heiligen Schrift" anzubahnen. Ernst der Fromme war der Schöpfer der Idee von einer großen, allgemeinen, deutschen und internationalen Landeskirche, eines Corpus Evangelicorum.

Aber beide Lieblingspläne des universell denkenden Fürsten scheiterten in der praktischen Ausführung an den Gegensätzen der einzelnen Länder und an der Verschiedenartigkeit der in Frage kommenden politischen und persönlichen Verhältnisse. —

Was aber der Herzog auf Schulen gelehrt und von würdigen Geistlichen auf den Kanzeln gepredigt wissen wollte, das lebte er, selbst wie ein Patriarch seines Volkes und ein Hohepriester seiner Kirche, seinen Unterthanen als ein lebendiger Hüter des Wortes vorbildlich vor. Er ging mit dem besten Beispiele voran in der Erfüllung aller kirchlichen, gottesdienstlichen und sittlichen Pflichten, ein eifriger, ernstlicher Beter, in dessen Familienleben, auf welches wir zuletzt zurückkommen werden, keine Morgen- und Abendandacht fehlen durfte, als ein selbstloser und sich selbst beherrschender Mann, als ein Wohlthäter und Förderer aller christlichen Liebesthätigkeit, deren herrliche Früchte uns heute noch die höchste Achtung, ja geradezu Verwunderung abzwingt. Es klingt fast wie ein Wunder, zu hören, in welch' kurzer Zeit es dem Herzoge gelang, Ordnung zu schaffen in den verwüsteten und beraubten Landen, dem Hunger und der Noth zu wehren, Arbeit und Verdienst zu erschließen, und trotz der theuren und geldarmen Zeit Schätze zu sammeln und Fonds zu stiften, welche dazu bestimmt waren, nach der verschiedensten Richtung hin materiellen oder sittlichen Nothständen abzuhelfen.

In Herzog Ernst verehren wir den Begründer einer gesetzlich geordneten Waisen- und Armenpflege, denn er selbst war es ja, der am Tage des Friedens-Dank-Festes im Jahre 1650 zuerst 20 000 meißnische Gulden aus persönlichen Mitteln zur Stiftung eines Waisenhauses bestimmte, dessen Segen heute noch fortwirkt.

Außerordentlich hohe Summen wandte der Herzog zur Errichtung weiterer frommer Stiftungen auf. Etwa 500 000 meißnische Gulden wurden im Laufe seiner Regierungszeit dafür verausgabt. Als die Stadt Gotha zwei Mal hinter einander, in den Jahren 1646 und 1665, vom Brandunglück furchtbar heimgesucht wurde, steuerte der gutherzige Mann zur Linderung der Noth aus eigenen Mitteln eine Summe bei, die sich auf 100 000 Thaler belief. Gleich beim Antritt seiner Regierung hatte er an das durch den Krieg ausgesaugte Landvolk unentgeltlich oder doch zu ganz niedrigen Preisen Saatkorn und Frucht austheilen lassen, damit die verwüsteten Aecker und Ländereien wieder bestellt werden müßten. Ferner wurden den Bauern, „die sich selbst in der [illegible] spannen und die Aecker umreißen mußten", Darlehen und Vorschüsse gegeben zur Anschaffung von Zugvieh, Pferden und Ackergeräthschaften. In der Stadt Gotha war ein Korn- und Feuchtmagazin angelegt worden, welches die Einwohner mit billigem Getreide versorgte und dem Brodwucher steuerte.

Die Armen- und Krankenpflege suchte Herzog Ernst auf dem Wege der Gesetzgebung zu ordnen, indem er es seinen Unterthanen zu einer Pflicht machte, bei fröhlichen Ereignissen, bei Taufen und Hochzeiten, der Armen zu gedenken. Bei all den feierlichen Gelegenheiten wurden die Armen gespeist, ja für die Aermsten im Lande wurde eine milde Stiftung gemacht, wonach jährlich über 2800 Gulden vertheilt werden mußten. Aus eigenen Mitteln gab der Herzog jährlich beinahe 1200 Gulden dazu. Noch wenige Jahre vor seinem Tode, am 15. Januar 1670, stiftete Ernst die große Fundation der Mildencasse von 142 000 Gulden.

„Gott giebt's, der Fürst erspart's", war des Herzogs Antwort, als er einmal gefragt wurde, woher er denn die Mittel zu seinen reichen Stiftungen nehme. Herzog Ernst war eine sehr anspruchslose Natur, dabei aber sehr sparsam. „Nicht reiche Einnahme, sondern sparsame Ausgabe macht reich", pflegte er zu sagen. Allen unnöthigen Aufwand, allen Luxus nannte er „einen unersättlichen Vielfraß". Lustjagden, Ballete, Komödien und die in jener Zeit an fürstlichen Höfen sehr beliebten Feuerwerke kannte man in Gotha nicht. „Ein Fürst", so sagte er einmal, „welcher den Mangel vertilgen will, der muß die Mutter desselben, die Verschwendung, vertilgen."

Und diesen Sinn für eine weise und gesunde Sparsamkeit suchte er auch bei seinen Unterthanen, ohne Ansehen der Person oder des Standes, zu pocken. Einschneidend waren des Herzogs Verordnungen gegen allen übertriebenen Aufwand bei Familienfesten, bei Hochzeiten und Taufen, sowie gegen den Luxus, der mit Kleidern und Schmuck bei Männern wie bei Frauen getrieben wurde.

Mit strenger Zucht ging der Herzog vor gegen das Laster der Trunksucht und Unzucht. Andererseits aber betrachtete er es als eine Pflicht des Gesetzgebers, die Besserung der Strafgefangenen anzustreben. Der Fürst ging persönlich zu den Gefangenen und tröstete sie aus Gottes Wort. Auf seinen Befehl wurde die Tortur und Folter eingeschränkt. Besonders eifrig betrieb der Herzog die Heilighaltung des Sonntags. Mit fast puritanischer Strenge wurde die Sonntagsordnung in den Städten und auf den Lande eingehalten. Sämmtliche Kaufläden, alle Bier- und Branntweinhäuser waren während der Predigtzeit geschlossen. Tanz und Spiel war ebenfalls untersagt. Der öffentliche Kirchgang wurde jedem evangelischen Christen, Hoch und Niedrig, zur Pflicht gemacht.

Trotzdem aber nun die ganze Sinnesrichtung des frommen Mannes und die volle Energie eines wahrhaft überzeugten Glaubenslebens auf die Wahrung der geistlichen Interessen und die Bethätigung der Lehren des Evangeliums hin gerichtet war, so fehlte es doch andererseits nicht an den mannigfachsten Versuchen, auch die materiellen und sichtbaren Güter nach Möglichkeit zu fördern und die Entdeckungen, Errungenschaften jener Zeit, kurz, auch alle technischen Fortschritte für das Allgemeinwohl und für das Land nutzbar zu machen. In diesem Sinne war der Herzog im weitesten Sinne ein Mann des Fortschritts, den Alles interessirte, was auf dem Gebiete der Naturwissenschaften damals gezeitigt wurde. Ernst der Fromme war ein großer Naturfreund, dessen Herz am schönen Walde seiner thüringer Heimath hing. Er war der Erste, den „thüringer Rigi", den Inselsberg, durch Anlegung einer Straße für den Wanderer zugänglich zu machen; er weilte dort selber mit Vorliebe während einiger Sommertage im Kreise seiner Familie. Durch eine Art Zeichen-Telegraphie suchte der Herzog die beiden Gebietstheile in Thüringen und Franken zu verbinden, indem auf den höchsten Puncten der Berge (Burberg, Inselsberg, Gleichberg, Heldburg u. s. w.) Stationen errichtet worden waren, welche sich durch eine Zeichensprache verständigten.

Was der Herzog zur Hebung der Landwirthschaft gethan hat, das haben wir eingangs angedeutet. Zu den großartigsten Unternehmungen jedoch gehört der Plan, welchen Ernst der Fromme zur Förderung des Handels in seinem Lande faßte und zum Theil zur Ausführung brachte: die Schiffbarmachung der Werra und der dadurch geschaffene directe Wasserweg von Thüringen bis nach Bremen an das Meer. Die verschiedenartigsten Versuche wurden unternommen, diesen Plan zu verwirklichen. Da der Herzog überzeugt war, daß die Canalverbindung seinem Lande im Interesse des Handels und der Landwirthschaft von größtem Nutzen sein würde, ließ er kein Mittel dazu unversucht, ja, er erweiterte sogar noch den ersten Plan und versuchte, die Werra mit dem Main zu verbinden, um gleichzeitig durch eine solche Canalisirung dem ersteren Flusse größere Wassermengen zur Schiffbarmachung zuzuführen. Beide Pläne scheiterten indessen, meist infolge der Schwierigkeiten, die sich aus den weitläufigen und umständlichen Verhandlungen mit den benachbarten Staaten ergaben.

Ganz besonders große Verdienste erwarb sich der Herzog um das Bauwesen in seinem Lande. Es war natürlich, daß sich nach dem Dreißigjährigen Kriege, der fast alle Kunstbauten der vorausgegangenen klassischen Epochen in Trümmer gelegt hatte, von Neuem der Baueifer regte, welchen der Herzog durch zeitgemäße Bauunternehmungen überall noch zu heben suchte. Neben zahlreichen Kirchen- und Schulbauten war Ernst der Schöpfer des Schlosses Friedenstein zu Gotha, welches er an Stelle des im Jahre 1567 zerstörten Schlosses Grimmenstein aufrichten ließ. Die Kirche des Schlosses wurde beim Bau zuerst angefangen. Die Inschrift, die Ernst ihr gab, über dem Portale war: „JESUS". Diese Buchstaben waren vergoldet.

Ein „Friedensstein" im wahren Sinne des Wortes war des Herzogs Schloß. Wenn die innere Mission des Evangeliums je ein Haus durchdringen hat mit ihrer beglückenden, beseligenden Kraft, so war es der Friedensstein mit seinen hohen, gesunden Gemächern, welche die Familie des Herzogs bewohnte.

Achtzehn Kinder gingen aus der Ehe des Herzogs mit der altenburger Prinzessin Elisabeth Sophie hervor, aber nur sieben Prinzen und zwei Prinzessinnen überlebten den Vater.

Einzig dastehend in ihrer Art war die Haus- und Familienordnung, nach welcher Ernst seine Kinder erziehen ließ. Ein Schriftsteller jener Zeit sagt: des Herzogs Hof sei einer Kirche ähnlich gewesen. Und ein gothaischer Bauer, der von einem Fremden gefragt wurde, was für einen Regenten sie hätten, antwortete: „Wir haben einen Fürsten von unserem lieben Herrgott."

Ein Fürst von Gottes Gnaden, das war der fromme Herzog Ernst. Ein Fürst im Reiche der Liebe. Ein Fürst der evangelischen Kirche, welche er als den Sammel- und Brennpunct wahrer und aufrichtiger Frömmigkeit betrachtete. Von hier aus schuf er seine Liebeswerke, die sein langes Leben überdauert haben.

Ist auch sein Leib längst verweset, sein Geist lebt noch fort, und das Bild des edlen Mannes leuchtet noch in unseren Tagen im engeren und weiten deutschen Vaterlande: „als ein treuer, auf Gott vertrauender Christ, als ein getreuer Patriot, als ein gerechter und friedliebender Regent; mit einem Worte — soweit menschliche Schwäche es zuläßt —, als ein wahrhaft vollkommener Fürst."

Urgeschichte des Leipziger Theaters.

Von Adolf Obermüller.

Bei unserm heutigen Theaterwesen in Leipzig denken wir selten daran, aus wie unscheinbaren Keimen sich das Ganze entwickelt hat. Höchstens die Zeit von Gottsched und Lessing fällt uns ein, im günstigen Falle auch noch die von Gottsched, wo die hiesige Bühne zwar auch noch — nach unserem Maßstabe von heute beurtheilt — in ihren „Anfängen" stand, immerhin jedoch schon eine unzweifelhafte Bedeutung hatte, die volle Achtung bei der Bevölkerung und über die Kreise der Stadt hinaus genoß, also in ihrer Existenz und Weiterentwickelung schon sicher war. Anders war es aber mit den Epochen, die diesem angedeuteten Zeitabschnitte vorausliegen; diese sind uns weniger vor Augen und doch nicht minder interessant; bieten sie doch das Bild von einem Werdeproceß, der, mit einem unscheinbaren Steckling beginnend, aus dem man nicht den zukünftigen Baum vermuthen kann, langsam zu einer gewissen Stetigkeit und Größe kommt; ein Werdeproceß, der, einem Wasser gleich, anfangs immer wieder als melancholisches Rinnsal im Wüstensand zu versiegen scheint und doch, sich kräftigend, zuletzt an ein Ziel kommt, wie man es vorher kaum nur im Traum sah.

In der Urkunde eines gewissen Laurentius Faust: „Erklärung des Fürstl. Stammbaums aller Herzogen, Chur- und Fürsten, zu Sachsen u. s. w." findet sich eine Bemerkung des Inhalts, daß 1513 und vorher „die ganze Historien vom Leiden, Sterben und Auferstehung Christi, zu Meißen, in andern Städten mehr, sonderlich zu Leipzig, Halm, und anderen Oertern solenniter agiret worden." Man kann hierbei an Aufführungen im Sinne der alten Mysteriensiele denken, wie sie ja allgemein die ursprünglichen Vorläufer unseres Dramas gewesen sind. Dann aber auch ist möglicher Weise unter „agiren" nur das Abhalten einer Procession zu verstehen, bei der die Leidensgeschichte Christi vielleicht „mit vertheilten Rollen" verlesen und mit allerhand symbolischen Handlungen begleitet wurde; also immerhin die erste Vorahnung dramatischer Darstellung, wenn auch in ihrer Tragweite und Entwickelungsfähigkeit noch nicht zu erkennen.

Ein Zeugniß von unzweifelhaft schauspielerischer Vorführung im heutigen Sinne datirt erst aus dem Jahre 1520. Es ist die lateinisch geschriebene — damals war Latein reden und Griechisch studiren das Wahrzeichen eines Gebildeten — „Comedia nova Christophori Hegendorfii".

Dies ist die erste urkundlich nachzuweisende theatralische Aufführung in Leipzig, ihr Verfasser, Christoph Hegendorf, der erste aus unserer Stadt (wo er 1500 geboren ward), der ein Drama von literargeschichtlicher Bedeutung veröffentlicht hat.

Er war ein Schüler des bekannten Humanisten Petrus Mosellanus, der von seinem Geburtsort Bruttig an der Mosel schließlich 1517 als Professor der griechischen und lateinischen Sprache an unsere Universität gekommen war; der Männer wie Camerarius, Cruciger, Trotzendorf gebildet hatte und mit geistigen Größen wie Erasmus, Reuchlin und Hutten im Verkehr stand. Von ihm wird denn auch Hegendorf den Sinn für die Alten bekommen haben; allerdings in welchem Geschmack dieser Dramatiker ihn bethätigte, ist vielleicht weniger auf Rechnung des Lehrers zu setzen.

Etwas Komisches hat die Hegendorf'sche „Komödie", leider aber in ganz anderer Bedeutung und an ganz anderer Stelle.

als es der biedere Verfasser selber beabsichtigt haben mag. Es lohnt sich, den Inhalt dieses curiosen ersten Leipziger Bühnenwerkes näher kennen zu lernen, hat es doch keinen Geringeren als Terenz zum Vorbild und glaubt zugleich auch auf der Kunsthöhe der Hellenen zu stehen, indem es Chöre enthält. Sein Gegenstand ist die viel behandelte Geschichte vom verlorenen und wiedergefundenen Sohne, besser in diesem Falle: vom verschmitzten Sohne und dem glänzenden Triumphe seiner Verschmitztheit.

Der Greis Cheremon, der anfangs gar nicht so dumm aussieht, wie er nachher gemacht wird, argwöhnt von seinem ältesten Sprößling, Philotimos — zu deutsch: der „Ehrliebende"! — einen schlechten Lebenswandel. Er klagt dies seinem zweiten, gut gerathenen Sohne und macht dem Andern schmerzliche Vorwürfe. Damit der Zuschauer, beziehungsweise Leser, nicht im Unklaren bleibt über die Berechtigung des väterlichen Verdachtes, muß der heuchlerische Philotimos jedes Mal, nachdem er mit seinem saubern Complicen, dem Diener Syrus, seinem Vater eins aufgebunden hat, diesem hinterrücks Grimassen schneiden und heimlich hämische Bemerkungen machen. Zugleich verräth Philotimos uns seine Liebe zur Thays, einer von denen, die in alttestamentlichen Darstellungen verhüllt am Wege sitzen (wie es die Thamar so schön imitirt hat) und nach den Fremden schauen.

Von dieser langt gerade mitten in einer solch lieblichen Scene zwischen Vater und Sohn die Dienerin an. Sie steht hoch über ihrer Herrin — an Zahl der Lebensjahre; an Freimüthigkeit und Verschmitztheit jedoch gleicht sie ihr. Sie hat Philotimos dringlich bevorstehende Vaterfreuden zu melden und ist im Begriffe, in naiver Offenheit dies vor mehr als den zwei Ohren des Adressaten zu thun. Rechtzeitig noch hindert sie Philotimos daran und macht dem Vater Cheremon, der doch nicht einfältig genug ist, um eine Frage nach Name und Begehr der Eingetretenen zu unterlassen, weis, es sei die — Großmutter. Und das ist nun der Witz, daß Cheremon dies wirklich glaubt, auf Grund seiner schnell zu Hilfe genommenen — Kurzsichtigkeit.

Fatal ist nur, daß den Ahnungslosen nachher sein Weg gerade an Thays' Hause vorüberführt, wo gerade das erste Kindergeschrei ertönt und in all das Chaos eine sonorere Stimme ordnend einzugreifen sucht, die er als die seines Sohnes erkennen muß. Mit unerbittlicher Gewalt wird es ihm klar: Sohn Ehrenhold waltet hier eines Amtes, das in einem Liebesrausche oft erst wieder die Besinnung bringt, und das Pärchen genießt jetzt, was Beide zwar nicht erstrebt hatten, was nun aber doch als besonderer Segen des nicht immer so freigebig, geschweige denn Vorschuß spendenden Ehegottes auf sie herabgekommen war und von erprobten Liebesleuten gewöhnlich mit Fassung ertragen wird. Wüthend, vom Sohne so arg hintergangen zu sein, stürzt der Alte nach Hause, wo auch bald der junge Vater wieder anlangt und in seiner neuen Würde von ihm wenig schonungsvoll behandelt wird. Jetzt sollen wir die volle Tiefe des Philotimoscharakters erfahren:

Nicht umsonst sind er und sein jüngerer, durchaus tugendsamer Bruder Zwillinge. Der Sklave Syrus baut hierauf folgende List und Philotimos bringt sie sofort zur Ausführung: Thays' Dienerin muß kommen mit deren jüngster Lieferung auf dem Arm und Herrn Cheremon ganz keck bestellen: „Vom Fräulein einen schönen Gruß, und hier wäre das, was sein zweiter Sohn bei ihm bestellt hätte." „Mein zweiter Sohn, der tugendsame?!" wundert sich Cheremon, und mit gutem Gewissen bestreitet natürlich der Beschuldigte seine Anrechte an der Sendung. Doch das Stück soll einmal eine „Komödie" sein, so muß denn Cheremon die Mähr der Kinderfrau schließlich glauben; sie hat ja ihre Behauptungen immer wieder mit der nöthigen Frechheit wiederholt, und wenn er, der kurzsichtige und womöglich auch noch schwerhörige Greis, vorhin in Thays' Hause den Philotimos selber gehört und gesehen hatte, nun so war das eben eine leicht verständliche Verwechselung mit dem ähnlichen Zwillingsbruder.

Dem Alten bleibt weiter Nichts übrig, als Ehren-Philotimos vorzujammern, weshalb nicht lieber ihn, der schon doch einmal im Rufe des Leichtsinns stände, die Schande getroffen hätte; „warum gerade meinen Lieblingssohn, der bei Allen im besten Leumund steht, und bei dem der Schimpf daher um so größer erscheint!" Ehrenhold ist gerühret, und es kommt ihm nicht darauf an, auf den Betrug gewissermaßen noch eine Krone von Betrug zu setzen: Großmüthig erbietet er sich, seinen Namen für das Geschehene herzugeben und so die Ehre des Bruders zu retten, — nota bene, nachdem der Vater ihm vorher tausend Drachmen Belohnung ausgesetzt hatte! —

Der Vater, über solche Bruderliebe fast närrisch, bricht in die Freudenrufe aus, mit denen dann das Stück schließt: „O Tag des Segens! — Herrlicher Goldsohn! nimm dies zur Belohnung!" — es ist ein achtbares Capitälchen — „und ihr Andern, kommt her und gratulirt mir: ich bin glücklicher — — Schwiegervater! und gratulirt auch ihnen, den neu Verlobten, Philotimos und — — Thays!" —

Es stört ihn nicht, daß Thays (wie ihm wenigstens berichtet ist) doch eigentlich die Geliebte des zweiten Sohnes ist, dem Aeltesten also nur wenig an dieser Ehrendame gelegen sein kann. Oder sollte der Alte doch Wind bekommen haben und will nur weder den Seinen, noch dem Publicum den „Spaß" verderben? — Nein, so pfiffig ist er nicht. Wir haben auch hier wieder die ganze „Naivetät" des „Dichters" vor uns, und das ist für uns das Interessante. Der zweite Sohn sagt auf alle die unverdienten, haarsträubenden Beschuldigungen hin fast gar nichts zur Abwehr. (Sonst klappte ja auch das Uebrige nicht!) „Cum summa crispantur aequora, profundiora sunt" — zu deutsch etwa: „Stille Wasser sind tief" —, wird dem Vater zur Beglaubigung seiner Schuld gesagt, und der Aermste ist abgethan. —

Die Hauptpersonen sind Jeder in seiner Weise glücklich gemacht; der Ausgang des Stückes ist „tugendhaft", und zugleich ist es eine „Belustigung des Witzes und des Verstandes", am lustigsten und listigsten im Schlußeffect: ein falscher Vater wird für den rechtmäßigen erklärt und ist auch heimlich und in Wirklichkeit der rechte; (darüber der findige Verfasser vor Freude wohl einen Purzelbaum geschlagen haben wird). So weist das Stück die drei Cardinalpuncte auf, die, mehr oder weniger ausgebildet, bis auf Lessing für die dramatische Kunst als programmmäßig galten (wie später die drei dramatischen Einheiten). Und das genügte, um die „Comedia nova Christophori Hegendorfii" damals als Prachtstück zu bewundern.

„Welches die Versammlung gelehrter Männer gewesen, in deren Gegenwart dies Lustspiel aufgeführet worden", — sagt Gottsched in seinem „Nöthigen Vorrat zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst" —, „ist ebenso ungewiß, als wer die spielenden Personen gewesen seyn mögen? Vermuthlich aber sind es Studirende gewesen, die sich damals auf die schönen Wissenschaften beflissen, und dieses Schauspiel zur Uebung etliche male aufgeführet. Indessen siehet man daraus eine Frucht der damaligen ersten Lehrer der freyen Künste und gelehrten Sprachen in Leipzig, ehe noch die Reformation hier angegangen war; ja, als sie selbst in Wittenberg sich kaum zu regen anfing."

Fünfzehn Jahre lang nach diesem Stücke hören wir dann nichts von etwaigen anderen Theateraufführungen in Leipzig, und es ist schwer, zu sagen, ob etwa so lange die „Comedia Hegendorfii" den dramatischen Sinn der Bewohner beschäftigt hat.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: die 3. ständige Lehrerstelle an der siebenclassigen Schule zu Altmittweida. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, 200 ℳ vorausgewährte 1. Alterszulage, 110 ℳ für Fortbildungsschulunterricht, 27,50 ℳ für Turnunterricht, 20 ℳ (eventuell 45 ℳ) für Vertretung des Kirchschullehrers und freie Wohnung mit Gartengenuß. Unter Beifügung sämmtlicher Zeugnisse, insbesondere auch eines Amtsführungszeugnisses bis auf die jüngste Zeit und des Militärdienstnachweises bei noch nicht erlangter Ständigkeit, sind Gesuche bis zum 15. Januar 1902 bei dem königlichen Bezirksschulinspector Dr. Schilling in Rochlitz einzureichen.

Vermischtes.

— **Helgoland**, 20. December. Am Nachmittage des 18. December sah man hier bei ziemlich starker Brise aus Südwest den stolzen Viermaster „Bandaneira" aus Glasgow, Capitän Freiwurst, mit einer Salpeterladung aus Chile kommend, der Elbe westlich von der Insel zusteuern. Da es dem Schiffe vor Eintritt der Dunkelheit wohl nicht gelungen war, einen Lootsen oder Schlepphilfe zu erlangen, so drehte es südlich in der Nähe Helgolands bei. Dabei muß es an derselben Stelle, wo vor einigen Tagen der Regierungsdampfer „Teiton" aus Tönning strandete, durch Aufstoßen schwer leck geworden sein. Da das Schiff sofort viel Wasser machte und durch Auflösung der Salpeterladung das Kentern nicht ausgeschlossen war, ließ der Capitän das große Boot zu Wasser bringen, und als festgestellt wurde, daß das Wasser im Schiffe immer höher stieg, beorderte er die gesammte Besatzung, 26 Mann, in das Boot, das sich zunächst in der Nähe des Schiffes hielt. Wie durch ein Wunder wurde das mächtige Schiff durch die wenigen noch stehenden Segel durch die tiefe Wasserrinne zwischen der Insel und der Düne durchgetrieben und kam schließlich gegen 6 Uhr am Damenbadestrand fest. Dieser ganze Vorgang konnte wegen der Dunkelheit hier nur durch das wiederholte Auftauchen des rothen Seitenfeuers beobachtet werden, das schließlich auch anzeigte, daß das Schiff keine Fahrt mehr machte. Die Aufregung war am Lande begreiflicher Weise sehr groß, da man nicht wußte, in welcher Lage Schiff und Besatzung war. Das Rettungsboot und ein Dünenfährboot wurden mit Lootsen bemannt und gingen hinaus, um die Mannschaft zu bergen. Sie fanden jedoch das Schiff bereits verlassen, und machten sich sofort auf die Suche nach dem Schiffsboot, das nach einiger Zeit von dem Dünenfährboot in gefährlicher Lage in der Dünenbrandung gefunden und geborgen wurde. Das Schiffsboot wurde ins Schlepptau genommen und 7 von der Mannschaft blieben darin, während die übrigen in das Fährboot überstiegen. Die Landung erfolgte glücklich am nördlichsten Puncte des Unterlandes. Einen großartigen Anblick gewährte es, wie dann der große Scheinwerfer der Marine von der Südspitze aus das Schiff in der dunklen Nacht grell beleuchtete. Es konnte jedoch bei dem herrschenden Südwest während der Nacht nichts unternommen werden. Gleich am anderen Morgen wurde mit dem Bergen der Mannschaftssachen, Segel und eines kleinen Theiles der Ladung begonnen, die im Zwischendeck noch trocken lag. Die tiefer liegenden Salpetermassen waren bereits weggeschmolzen. Eine größere Anzahl aus Cuxhaven hier eingetroffene Schlepper versuchten am folgenden Tage durch Dichten und Auspumpen das Schiff zu bergen, aber leider bis jetzt vergebens. Hoffentlich gelingt es noch, Mittel und Wege zu finden, um das für die Schifffahrt nach Helgoland und besonders für das Dünenbad sehr hinderlich liegende Wrack zu beseitigen.

— **Paris**, 22. December. Weihnachten! Fröhliche, selige Zeit, die nun wieder einmal nahe herbeigekommen! Auch in Paris, wo ihr Schwerpunct auf Neujahr liegt, bemerkt man am vermehrten Verkehr in den Straßen und an den Buden auf den Boulevards, daß wir in die Weihnachtszeit eingetreten sind. Viele Franzosen haben den Weihnachtsbaum adoptirt, und in vielen französischen Vereinen geht keine Christbescherung ohne ihn mehr ab. Ebenso ist er schon lange in manchen deutschen Kirchen der französischen Hauptstadt zur Sitte geworden, und namentlich in den von den Unbemittelten besuchten. Hier wird viribus unitis eine elsässer Fichte angeschafft, mit allerlei einfachem Schmuck und Lichtern behängt, im Gotteshause aufgestellt, und an deren bescheidenem, dennoch so ergreifendem Glanze erfreut sich dann die ganze Gemeinde, denn nichts erinnert mehr als der Lichterbaum an die geliebte, ferne Heimath. Freitag Abend wohnten wir einer deutschen Weihnachtsfeier in Paris bei, die in der Billettes-Kirche unter starker Betheiligung und unter Leitung des Pastors Winter, eines Altenburgers, abgehalten wurde. Die deutsch-evangelische Billettes-Gemeinde besteht aus Elsässern, Luxemburgern, Schweizern, Schwaben, Bayern, also hauptsächlich Süddeutschen; sie gehören dem weniger bemittelten Stande an, viele sind in den umliegenden Stadtvierteln als Dienstboten angestellt. Die Billettes-Kirche ist eine Klosterkirche der Kapuziner-Barfüßer in der Rue des Archives, die den Protestanten im Jahre 1808 von Napoleon I. überlassen wurde. Das Kloster selbst ist noch gut erhalten. Es stammt aus dem 13. Jahrhundert. Der Kreuzgang mit seinen stilvollen Gewölben ist noch wie ehedem. Auch die Zellen sind noch vorhanden. In einer wohnt der Pastor. Die Sacristei der Kirche enthält anscheinend werthvolle Gemälde. Die Feier bestand im Vortrage der alttestamentlichen Weissagungen der Weihnachtsbotschaft und einer Ansprache durch den Pastor und im Gesange der alten schönen Weihnachtslieder. Sie wurde durch die Mitwirkung der jungen Schülerin des Pariser Conservatoriums, Fräulein Carlotta Stubenrauch aus Berlin, verschönt, welche die Bach'sche Arie für G-Saite und das „Offertoire" von Baptiste in meisterhafter Weise auf der Violine zum Vortrag brachte. Dazu erstrahlte ein mächtiger, am Altarplatze errichteter Weihnachtsbaum und weckte mit seinem Glanze das Andenken an die Christmetten daheim. (M. Z.)

— **Ein „wirklicher Classiker".** Folgendes Stenogramm eines literarischen Tischgesprächs wird uns unter Verbürgung für die Wahrheit mitgetheilt. Ort: Ein sehr elegantes Speisezimmer. Zeit: Im December 1901, Abends 7½ Uhr. Personen: Eine sehr aristokratische Dame aus der Provinz. Ein Berliner Schriftsteller.

Dame: . . . „Besonders für Ihre Dramen schwärme ich!"

Schriftsteller (schüchtern): „Verzeihung, ich habe keine geschrieben."

Dame (sehr rasch): . . . „Und noch für einen anderen Dramatiker. Er ist von Adel. . . ."

Schriftsteller: „Wildenbruch?"

Dame: „Nein, den meine ich nicht. Den kenne ich ja! Er hat eine geborene v. Weber zur Frau. Aber der Andere ist auch Preuße. Ein Classiker!"

Schriftsteller: „Heinrich v. Kleist?"

Dame (lebhaft): „Nein! . . . So helfen Sie mir doch! Ein Classiker! Seine Stücke werden überall gespielt. Wie gesagt: von Adel, war preußischer Officier . . ."

Schriftsteller (hilflos): „Verzeihung, aber ich weiß nicht, wen Sie meinen könnten!"

Dame (immer lebhafter): „Der Name liegt mir auf der Zunge . . . Ein wirklicher Classiker, den müssen Sie ja kennen . . . Er lebt in Görlitz . . ."

Schriftsteller (dumpf): „. . . Moser?"

Dame (aufjubelnd): „Ja, Gustav von Moser!"

Der Rest dieses Tischgesprächs betraf nicht mehr die deutsche Literatur.

Bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer befindet sich eine Sonderbeilage vom Verein der **Dienstherrschaften für Krankheitskosten-Entschädigung der Dienstboten.** Es sei an dieser Stelle auf die Sonderbeilage noch besonders aufmerksam gemacht.

Kaufen Sie keine „Schreib-Maschine" ohne vorher die
BAR-LOCK
geprüft zu haben!
Die einzige Maschine mit sichtbarer Schrift und grossen u. kleinen Buchstaben.
Nach halbstündiger Erklärung schreibt Jedermann wie mit der Feder!
Maschinen zur Probe.
Shannon-Registrator-Co.
Centrale: Berlin W., Leipziger Str. 126.
Depôt bei F. G. Mylius, Leipzig.

Neujahrskarten-Ausstellung
f. d. Placatsäulen, Anfertigung d. Karten mit Namen oder Firma innerhalb 24 Stunden. **M. Apian-Bennewitz** „Stationers Hall", Preismed. auf f. a. Weltausstellungen, **Markt, Hainstr. 1**, im „**Hist. Barthel's Hofe**". **Für Private Erdgeschoß**, für Wiederverkäufer Obergeschoß.

PATENTE u. s. w. Patentanwalt SACK
Brühl 2.

Das Frühstück feinster Kreise ist Meßmers Thee; an Güte und Billigkeit unübertroffen, wird Meßmers Thee jetzt auch in Bürgerkreisen mehr und mehr gewürdigt und weiter empfohlen. Probepackete 60, 80 ₰ u. s. w. bei den bek. Verkaufsstellen.

Kostbarer als Geldbesitz
ist die Gesundheit, denn sie bedingt vor allem ein glückliches Leben. Der gesunde Arme tauscht sicherlich nicht mit dem siechen Reichen. Der Millionär würde aber, wenn er sich die verlorene Gesundheit wieder zurückkaufen und dadurch das Ende seines irdischen Daseins hinausschieben könnte, gern seine Schätze opfern. Und wie viele verschleudern dieses kostbare Gut in Leichtsinn und Nachlässigkeit. Auch der kräftigste Körper widersteht nicht immer den Angriffen von Krankheiten und besonders die oft so plötzlich entstehenden Hals- und Brustleiden sollten nie gering geschätzt werden, sie zerstören, wenn sie feste Wurzel gefaßt, nur zu oft und nur zu schnell das blühendste Leben. Husten und Heiserkeit, Asthma, Kehlkopfleiden, Lungenspitzenaffectionen, Luftröhrenkatarrh, Bluthusten, Lungenkatarrh, Athemnoth, die bei raschem Eingreifen leicht weichen, sind häufiger als man glaubt, das Fundament, auf dem die gefürchtete Lungenschwindsucht sich aufbaut. Sünde an sich selbst begeht daher jeder, der diese Leiden nicht sofort zu beseitigen sucht, umsomehr als es für dieselben ein Heilmittel giebt, das in seiner Wirkung unerreicht dasteht. Der von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg a. H. hergestellte russische Knöterich-Brustthee hat sich selbst in den hartnäckigsten Fällen, wie Anerkennungsschreiben in zahlloser Menge beweisen, vollkommen bewährt. Eine Broschüre, die gratis und franco versandt wird, steht jedermann zur Verfügung und ihre Lektüre wird allen Leidenden Trost und Rathschläge bringen.
Um den Patienten den Bezug dieser Pflanze in wirklich echter Form zu ermöglichen, versendet Herr Ernst Weidemann den Knöterichthee in Packeten à 1 Mk. Jedes Packet trägt eine Schutzmarke mit den Buchstaben E. W. und sind diese, sowie „Weidemann's russischer Knöterich" patentamtlich geschützt worden, so daß sich Jeder vor werthlosen Nachahmungen schützen kann. Man weise daher jedes Packet ohne Schutzmarke und den Namen E. Weidemann zurück. Um im Publikum Vertrauen zu erwecken, haben sich auch Nachahmer gefunden, welche die Weidemann'sche Broschüre theilweise abgedruckt haben (!) und damit ihren angeblich russischen Knöterich in den Handel bringen wollen. Depot in Leipzig: **Engel-Apotheke**, Markt 12; **Carola-Apotheke**, Lindenau, Markt; **Schiller-Apotheke**, Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 60; **Andreas-Apotheke**, Südstraße 16; Frau **L. Bühle**, Dresdner Straße 4.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig.
Gottesdienst } Freitag, den 27. December, Abends 4½ Uhr. Sonnabend, den 28. December, Vorm. 9 Uhr.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173

Alfred Hahn vorm. **Otto Klemm's Sortiment**, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.

Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthaltsverhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2, Telephon Nr. 6721) und die **Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Credit-Anstalt, part. im Laden), Teleph. 6704, beide geöffnet an **Wochent.** v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reisel-Weltfahrts der Hamburger Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 U.

Haupt-Melde-Amt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nicolaikirchhof 2, 1. Stock, Zimmer 1. Meldest.: Wochentags 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an den Geburtstagen des Kaisers und Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschlossen.

Friedhofs-Expedition und Casse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstr. 38). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffnet Wochentags von 9—½1 und 3—6 Uhr. Sonn- und Feiertags, jedoch nur für dringliche Fälle, von 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 4 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 4 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchhalle), 1. Exped. Wochentags 9-12, 3-6. Fernspr. 682.

Musikbibliothek Peters (Königsstr. 26) ist wochentags v. 9—12 u. 3—6 Uhr geöffnet. **Bücher, Musikalien u. Musikzeitungen** können im Lesezimmer unentgeltlich studiert, resp. gelesen werden.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Kramerstr. 4, I. geöffn. Mittw. u. Sonnab. v. 2½—4½. Lesehalle v. 2½—6 U. geöffn.

Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gutritzsch. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gutritzsch.

„**Volksbureau**". Auskunftsstelle f. Arbeiterversicherungs-Angelegenheiten Leipzig-Neuschönefeld, Gustav Harkortstr. 4. I. Geschäftszeit 1—8, Sonnt. ½11—½1 Uhr.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Festtagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Mehlsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- u. Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen v. 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Antikenmuseum der Universität ist, mit Ausnahme d. Universitätsferien, jed. Sonntag v. 11—1 Uhr d. Publicum unentgeltlich geöffn. Zugang v. d. Universitätsstr., Albertinum, Erdgeschoß rechts.

Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰. Kinder 10 ₰.

Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen i. „Tivoli", Zeitz. Str. 32. Geöffn. alle Wochent. v. 8-1 u. 3-9.

Histor. Museum d. Völkerschlacht u. St. Napoleons I. (11/000 Rom.) Im Gasthaus Napoleonstein, einzig dastehend. Tägl. von früh geöffn.

Monarchenhügel bei Meusdorf. Prächtige Aussicht auf die Schlachtfelder 1813. Interess. Samml. von Erinnerungen an d. Völkerschlacht.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 3—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Westportal zu lösen.

Del Vecchio's Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit, Markgrafenstr., im Dodel'schen Hause, neb. d. Leipzig. Bank. Geöffn.: Wochentags 9—7, Abds. elektr. Beleucht., Sonn- u. Feiertags 11—2 U.

Gemälde-Ausstellung Wittentzwey-Windisch, Grimm. Str. 25, Eingang Ritterstr. 1—3, I., täglich von Vorm. 9—7 Uhr Abends, Sonn- und Feiertags von Vorm. 11—3 Uhr Nachmitt. geöffnet.

Deutscher Buchgewerbeverein. Ständige buchgewerbliche Ausstellung mit Maschinenmarkt. Deutsches Buchgewerbemuseum wochentäglich von 9 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11 Uhr an bis zum Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Das Lesezimmer des Buchgewerbemuseums an Wochentagen (mit Ausnahme von Montag) von 9 bis 2 Uhr und Abends von 7 bis 10 Uhr, sowie Sonntags von 11 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit geöffnet. Eintritt frei.

Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9—4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausmeister.

Deutscher Flottenverein. Anmeldung zur Mitgliedschaft bei der Filiale der Sächs. Bank zu Dresden, hier, Neumarkt 25 (Ecke Schillerstraße).

Geschäftsstelle des Deutschen Patrioten-Bundes zur Errichtung eines **Völkerschlachtdenkmals** bei Leipzig: Rathhausring 11, pt. l. Zahlstelle und Annahme von Mitgliedskartenbeiträgen.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung. Promenadenring. Reichhaltig und schön, ca. 400 Aussteller. Täglich geöffnet. Eintritt 10 ₰.

Panorama Weißenburg geöffnet von früh 8 bis 9 Uhr Abends.

Leipziger Palmengarten, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, täglich geöffnet.

Zoologisches Museum, Thalstr. 33, ist jeden Mittwoch außer an Buß- und Bettagen von 2—4 Uhr geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis, Hauptstraße 18, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. -Stiefel, echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke und -Mäntel bei
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.

Dampfrohr-Umhüllung
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstrasse 4.
Fernsprecher 5411.

Jost's Kunst- u. Alterthums-Geschäft, Leipzig, Grimmaischer Steinweg 10, I. **Ein- u. Verkauf** von Antiquitäten u. Raritäten, welche von Grossvater, Grossmutter und Tanten herrühren, als Edelsteine, Perlen, Münzen, alt. Gold u. Silber, Decorationsgegenstände. Grösste Auswahl von Rococo-Möbeln etc.

Isolirmaterial
für bau- und maschinentechnische Zwecke
R. Stumpf, Leipzig-Plagwitz, Nonnenstr. 4, Fernspr. 5411

EDUARD DÜNKELBERG, LEIPZIG
19 GEORGIRING 19
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA EDE
WERKZEUGSTAHL MARKE DANNEMORA EDS
EDUARD DÜNKELBERG Stahl aller Art LEIPZIG & BERLIN NW.
Silberstahl Stahldrähte Stahlbleche
Profilstahl Bandstahle Raffinirstahle
SIEMENS-MARTIN- UND BESSEMER-STAHLE etc.
Original comprimirte blanke Stahlwellen
Permanente Lagerbestände ca. 1000000 Kilo

Neues Theater.

Freitag, den 27. December 1901.
Anfang ½7 Uhr.
(351. Abonnements-Vorstellung, 3. Serie, weiß.)

Undine.

Romantische Zauber-Oper in 4 Acten, nach Fouqué's Erzählung von Albert Lortzing.

Regie: Ober-Regisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.

Personen:

Kühleborn, ein mächtiger Wasserfürst . . . . * * *
Bertalda, Tochter Herzog Heinrich's . . . . Frl. Weidt.
Ritter Hugo von Ringstetten . . . . Herr Merkel.
Tobias, ein Fischer . . . . Herr Henning.
Marthe, seine Frau . . . . Frl. Köhler.
Undine, ihre Pflegetochter . . . . Frl. Seebe.
Pater Heilmann, aus dem Kloster Maria-Gruß . . Herr Fricke.
Veit, Hugo's Schildknappe . . . . Herr Marion.
Hans, Kellermeister . . . . Herr Greder.
Der Kanzler . . . . Herr Schumm.

Edle des Reiches. Ritter und Frauen. Herolde. Pagen. Jagdgefolge. Knappen. Fischer und Fischerinnen. Landleute. Geisterhafte Erscheinungen. Wassergeister.

Der erste Act spielt in einem Fischerdorfe, der zweite in der Reichsstadt im herzoglichen Schlosse, der dritte und vierte Act in der Nähe und auf der Burg Ringstetten.

*** Kühleborn — Herr Waschow vom Theater des Westens in Berlin, als Gast.

Vorkommende Tänze und Gruppirungen, arrangirt vom Hofballetmeister J. Golinelli.

Im 2. Act: **Großes Fest-Ballet**, ausgeführt von Frl. Krahn, Frl. Schäffer, Herrn Striegel und den Damen des Corps de Ballet. Sämmtliche Decorationen sind theils im Atelier der Herren Hoftheatermaler J. Kautsky's Söhne & Rottonara in Wien, theils vom Herrn Hoftheatermaler Freier hier gemalt, die Costüme nach Figurinen des Malers Herrn Arthur Lewin angefertigt im Atelier des Stadt-Theaters unter Leitung des Garderobe-Inspectors Herrn Scholz und der Ober-Garderobière Frl. Michelis. Die Maschinerien eingerichtet und unter Leitung des Obermaschinenmeisters Herrn Denk.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Texte à 30 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Opern-Preise.

Einlaß ⅙6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr, Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 Mark und Theater-Bonsbücher, enthaltend 10 Bons à 1 Mark, sind an der Tages-Casse zu haben.

Spielplan. Sonnabend, den 28. December (352. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun): **Die rothe Robe.** Anfang 7 Uhr.

Altes Theater.

Freitag, den 27. December 1901.
Nachmittags 3 Uhr.
Zu ermäßigten Preisen:
Frau Holle
oder: **Goldmarie und Pechmarie.**

Weihnachts-Comödie in 8 Bildern mit Tanz und Gesang, nach einem deutschen Märchen von Wilh. Anthony.

1. Bild: Die Traumerscheinung in der Winternacht. — 2. Bild: Spinnstube und Weihnachtsabend. — 3. Bild: Prinz Amaranth. — 4. Bild: Der Goldregen. — 5. Bild: Im Festsaal der Frau Holle. — 6. Bild: Der Mägdesprung. — 7. Bild: Der Pechregen. —

8. Bild (Doppelbild): a. In höchster Noth. b. Hochzeitszug der Prinzessin Amaranth.
Regie: Regisseur Hänseler. — Direction: Capellmeister Meyer.

Personen:

Prinz Amaranth . . . . Herr Grelle.
Frau Märten, eine reiche Bauerhofsbesitzerin Frl. Graichen.
Gretel, deren Tochter . . . . Frl. Wachz.
Käthchen, deren Stieftochter . . . . . . Frl. Henksen.
Hans Gutgenug, ihr Großknecht . . . . . Herr Suffüll.
Fritz, ein Schornsteinfeger . . . . . . Herr Heine.
Der Feldhüter des Dorfes . . . . Herr Greiner.
Frau Holle / Die alte Hexe im Kuchenhäuschen / Ein altes Weib . . . . Fr. Huth.
Mistifax, ein guter Geist u. Diener der Frau Holle Frl. Kießling.
Zephyros / Boreas / Notos / Hesperos — die vier Winde, Diener der Frau Holle — Frieda Neumann. / Elli Busch. / Grete Kellermann. / Jenny Falk.
Liesel, Großmagd der Frau Märten . . . Frl. Hellingen.
Evi / Marie / Anne — Mägde . . . . Frl. Berton. / Frl. Pohle. / Frau Henning.
Ein Obmann der Schuhe . . . . Herr Götz.
Ein Herold . . . . Herr Schmiedecke.
Ein Bauer . . . . Herr Schröder.
Luft- und Erdgeister, Zauberwänchen, Mönche, Ritter, Henkersknechte, Elfen, Musikanten, Bauern und Bäuerinnen.
Im 5. Bild: Großes Narrenfest, componirt vom Hofballetmeister J. Golinelli.
a. Tanz der Pierrots und Pierretten, ausgeführt von 6 Damen des Corps de Ballet.
b. Colombinen-Polka, getanzt von Frl. Heuby, Frl. Schäffer und Hrn. Stirgel.
c. Auftritt der Debardeurs: die Damen des Corps de Ballet.
d. Masken-Tanz, ausgeführt von Frl. Heuby, Frl. Schäffer, Hrn. Strigel und dem Corps de Ballet.
e. Clowns-Polka, getanzt von Frl. Baumann und 8 Elevinnen der Balletschule.
f. Aufzug der Narren. Galopp, ausgeführt vom gesammten Balletpersonal und 60 Kindern.
Nach dem 5. Bild findet eine längere Pause statt.
Ermäßigte Preise.
Einlaß ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr. Ende 5 Uhr.

Abends ½8 Uhr.

Die drei Wünsche.

Operette in 3 Acten von L. Krenn und C. Lindau. Musik von C. M. Ziehrer.
Regie: Regisseur Unger. — Direction: Capellmeister Meyer.

Personen des 1. Actes:

Hummel, Director einer wandernden Schauspieler-Truppe . . . . Herr Franz Groß.
Leopoldine, seine Frau . . . . Frl. Dalldorf.
Dawison / Herr Schuster / Frau Schuster-Bellheim / Adele Lämmchen / Lücke / Sternthal / Helfer / Freund — Mitglieder der Truppe Hummel's — Herr Suffüll. / Herr Schröder. / Frl. Cordina. / Frl. Rapp. / Herr Greiner. / Herr Waldau. / Herr Markwort. / Herr Mehlhorn.
Kilian Wegerer, Wirth . . . . Herr Schumm.
Martha, dessen Weib . . . . Frau Henning.
Lotti, Wegerer's Mündel . . . . Frl. Linda.
Zingra, Zigeunerin . . . . Frl. Piel.
Bauern . . . . Herren Dietzmann, Leißner.
Landvolk, Reisende, ein Hausknecht, ein Postillon ic.

Personen des 2. und 3. Actes:

Zogoich, Gutsbesitzer . . . . Herr Proft.
Käthe, seine Tochter . . . . Frl. Kießling.
Fritz Schenk, Leutnant, sein Neffe . . . . Herr Sturmfels.
Baronin Beieheck . . . . Frl. Graichen.
Fedor, ihr Neffe . . . . Herr Heine.
Hummel, Theaterdirector . . . . Herr Franz Groß.
Leopoldine, seine Frau . . . . Frl. Dalldorf.
Lotti Bacolari . . . . Frl. Linda.
Fräulein Lämmchen . . . . Frl. Rapp.
Frau Schuster-Bellheim . . . . Frl. Cordina.
Schuster . . . . Herr Schröder.
Lücke . . . . Herr Greiner.
Sternthal !. . . . . Herr Waldau.
Helfer . . . . Herr Markwort.
Freund . . . . Herr Mehlhorn.
Dawison . . . . Herr Suffüll.
Jean, Diener bei Zogoich . . . . Herr Keller.
Stationsvorstand . . . . Herr Bärwinkel.
Hans, Kellner . . . . Frl. Reinhold.
Ein Jäger . . . . Herr Renner.
Cadetten, Dienerschaft, Herren und Damen des Theater-Chores.
Nach jedem Act findet eine längere Pause statt.
Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von 10 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pf. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Spielplan. Sonnabend, den 28. December. Nachmittags 3 Uhr: Zu ermäßigten Preisen: **Frau Holle** oder: **Goldmarie und Pechmarie.** Abends ½8 Uhr: **Die Geisha.**

Carola-Theater.

Freitag, den 27. December 1901.
Anfang ½8 Uhr.
Sein Doppelgänger.
Schwank in 3 Acten von Maurice Hennequin und Georges Duval, übersetzt und bearbeitet von Benno Jacobson.
Regie: Regisseur Hänseler.

Personen:

Anatol Barifart, Civil-Ingenieur . . . . . Hr. Hänseler.
Colette, seine Frau . . . . Frl. Bielig.
Aurore Declapier, seine Schwiegermutter . . . Frl. Buße.
Gaston Marcinelle, Arzt . . . . Hr. Grelle.
Susanne, seine Frau . . . . Frl. Mande.
Oberst Lebocbois . . . . Hr. Ernst Müller.
Zénobie, seine Nichte . . . . Frl. Rocco.
Théodore, Sekretär / Casimir, Diener / Sophie, Dienstmädchen — bei Barifart . . . Hr. Walter. / Hr. Heinich. / Fr. Huth.
Ort der Handlung: Paris, Barifart's Wohnung.

Vorher:
Mädel sei schlau!
Lustspiel in 1 Act von Julius Keller.
Regie: Regisseur Hänseler.

Personen:

Erich von Lenzfeld . . . . Herr Körner.
Hilda Brook, Sängerin . . . . Frl. Laue.
Lieschen, ihr Kammermädchen . . . . . Fr. Huth.
Strenge, Capellmeister . . . . Herr Huth.
Ort der Handlung: Eine große Stadt. — Zeit: Gegenwart.
Nach dem 2. Act des 2. Stückes findet eine längere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Billet-Verkauf an der Casse des Carola-Theaters (Sophienstraße 19) von 10—1 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von 10—3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tages-Casse bestellt oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)

Die Direction.

Battenberg-Theater.

Freitag, den 27. December, Abends 8 Uhr:
Der weiße Hirsch.
Schwank in 3 Acten von **Karl Pander.**
Morgen: **Lumpaci Vagabundus,** Zauberposse u. Nestroy.

Jagd.
Gute Hühner- u. Hasenjagd (ev. mit Rehwild)
sofort
in der Nähe Leipzigs
zu pachten
gesucht, oder Betheiligung an größerer Jagd. Näheres bei **Wilh. Brennecke,** Gewehrfabrik, Leipzig, Petersstraße 36.

Nachlaß-Versteigerung.
Sonnabend, 28. December, 10 Uhr werden **Dresdner Straße 20** und alsdann **Kurze Straße 9** die zu einem Nachlaß gehörigen **Möbel** ic. öffentlich versteigert werden. **Kirchner,** Localrichter.

Zu Abreisskalendern gehört unbedingt
Ueberblättl
Neuestes Sammelbuch für Kalenderzettel
Ueberall zu haben aus d. d. Wilh. Schäffel, Leipz.-Stötteritz

Bauen Sie
?
Cementbaubücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sendet gratis und franco
Actien-Gesellschaft für Betonbau
Diss & Co., Düsseldorf.

Loose 141. Königl. Sächs. Landeslotterie, Ziehung 7. u. 8. Januar, empfiehlt
Franz Ohme,
Universitätsstrasse No. 5.

Loose 1. Cl. und Vollloose 141. K. S. Lotterie, Hauptgewinn eventuell 1 Million Mark, feine Gewinnabzüge, empfiehlt die Collection von **George Meyer** in **Leipzig,** Neumarkt 40.

Manuelle Massage 9 bis 7 Uhr nur für bessere gebildete Kreise. Nicolaistraße 7, II., gepr. Masseuse.
S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, H. 1. r.
Masseuse, ärztlich gepr., Kramerstr. 7, p. r.

Empfehle sämmtliche
Gummi-Waaren
zur Wochen- und Krankenpflege.
Carl Klose, Leipzig, Brühl 5.

Gründl. Vorbereitung f. d. **Maturitäts-** und **Einj.-Freiwill.-Examen** in kürzester Zeit. Neu-Curs. **Zahlreiche vorz.** Erfolge. Honorar mäßig. Auswärt. erh. Schuldirector **O. Runge,** Humboldtstr. 31, III., Ecke Nordstr.

Rackow,
Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.
Vierteljahrscurse
für Herren und Damen. Ausbildung zum Buchhalter, Correspondenten, Cassirer, Stenographen, Maschinenschreiber. Eintritt jederzeit. Auskunft und Prospecte kostenfrei.

Kaufm. Unterricht für Damen
zur **gründl. Ausbildung** für **Contor,**
Buchf., Stenogr., Maschinenschr. ic.
Anf. Jan. beg. Tag- u. Abendcurse. Teilz. gest.
Neuschütz, Reichsstr. 1. Nachw. g. Stell.

Tachy, Windmühlenstr. 25 lehrt gründl. Buchf., Schönschr., Maschschr., Corresp., Stenogr. Rechn. Franz. u. Engl. à 10 M. Teilz. gest.

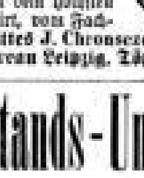
Morgen Ziehung **2. Oldenburger Geld-Lotterie** ev. Hauptgew. 75,000 ℳ, Preis 3 ℳ **Friedrich Köthe,** Leipzig, Nürnberger Str. 5

Uebersichtliche Ausstellung von
Neujahrs-Karten
in neuesten Mustern und größter Auswahl
Kurprinzstraße 1. **Hermann Scheibe,** Kurprinzstraße 1.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Nizza Grand Hôtel Métropole.
Feinstes deutsches Haus.
Gänzlich umgebaut und mit modernstem Comfort versehen. Sonnig und sehr central gelegen. Feinste französische Küche. Dampfheizung. Elektr. Licht. Aufzug. Mäßige Pensionspreise. **Emery-Schirrer, Schweizer, Besitzer.**

Akademisches Lehr-Institut,
Neumarkt 1. Frau **A. Mann,** Gegründet 1887.
Gründliche Ausbildung in allen Fächern der Damenschneiderei.
Taillen nach Wiener, Pariser und englischem Schnitt. Tailor made ic. nach
preisgekröntem Original-Weltschnitt.
Tages- und Abendcurse. — Prospecte zur Verfügung.
Lehrziel: **Gründliche fachgemäße Ausbildung für Haus und Beruf.**

Geschwister Chronsczcz.
Original Weltschnitt.
Größte, beste Anstalt für **Damenschneiderei, Wäsche, Pelzconfection,** einzig mit dem höchsten Preise, der goldenen Medaille, prämiirt, vom Fachmann und Erfinder des weltberühmten **Original Weltschnittes J. Chronsczcz** selbst geleitet. Eintritt jeder Zeit. **Schnittmusterverkauf. Haupt-Bureau Leipzig, Töpferstraße 4, I.**



Tanz- und Anstands-Unterricht von F. Wesner.
Ergebenst beehre ich mich anzuzeigen, daß **Anfang Januar** ein **neuer Cursus** für **Damen** und **Herren** beginnt.
Tanz-Arrangements, National- und Charakter-Quadrillen für Festlichkeiten, sowie Privat-Unterricht jeder Zeit.
Geschätzte Anmeldungen von 12—5 Uhr **Kurprinzstraße 13, II.,** erbeten.

Wir haben unser **Bureau für Architektur und Bauausführungen,** bisher **Floßplatz Nr. 13, p.**
nach Roscherstraße Nr. 14 (Nordplatz) verlegt.
Leipzig, December 1901.
Friedrich & Poser, Architekten.

Um allen Nachahmungen unserer **„Emser Pastillen mit Plombe"** zu begegnen, bringen wir hiermit das Facsimili unserer Pastillenschachtel:

Die **„Emser Pastillen mit Plombe"** werden aus den Salzen der **König Wilhelm-Felsen-Quellen** dargestellt und sind ein allbewährtes Mittel bei Erkrankungen der Athmungs- und Verdauungs-Organe, insbesondere bei **Husten, Heiserkeit** und **Verschleimung.**
Jede Schachtel ist mit einer Plombe verschlossen. Man verlange daher, um vor Nachahmungen gesichert zu sein, ausdrücklich
Emser Pastillen mit Plombe.

ASTHMA UND KATARRH
Geheilt durch die **CIGARETTEN** oder das PULVER **ESPIC**
BEKLEMMUNG, HUSTEN, SCHNUPFEN, NERVENSCHMERZ.
In allen Apotheken. fr. 2 die Schachtel. En gros Verkauf: 20, Rue St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.
Belladonna 0,30, Bilsenkr. 0,15, Stramonium 0,05, Wasserfenchel 0,05, Opiumextract 0,003, jede Cig. 1 Gr.

Coupons-Einlösung.

An unserer **Coupons-Casse** werden von heute an in den **Vormittagsstunden** die am 2. Januar 1902 fälligen Coupons, sowie geloosten Stücke der

Chemnitzer Stadtanleihen,
Coburger Staats-Anleihe von 1881,
Fürstl. Reuss älterer Linie Staats-Anleihen,
Mecklenburg. ritterschaftl. Credit-Vereins-Pfandbriefe,
Russischen 1864er Prämien-Anleihe,
Schlemaer Holzstoff- und Papierfabrik Prior.
Südösterreichischen (Lombard) 3% u. 5% Eisenbahn-Prioritäten,
Ungarischen 4% Goldrente,
Wiener 5% Communal-Anleihe,
Würtembg. Credit-Vereins-Pfandbriefe,

ferner die gezogenen
Braunschweigischen 20 Thaler-Loose,

und vom 2. Januar 1902 ab zum jeweilig festgesetzten Silbercours

die Coupons und geloosten Stücke der
Graz-Köflacher Eisenbahn-Bergbau-Gesellschaft 2%, 4½% und 5% Prioritäten
spesenfrei eingelöst.

Leipzig, den 27. December 1901.

Frege & Co.

Grosse Abtheilung für reizende neue humoristische Geschenke von 50 Pfg. an, für **Kegler, Scatspieler** u. s. w. **Ulkgeschenke** unerreicht.
H. Backhaus, Leipzig, Grimmaische Str. 28. **Magazin für Neuheiten.** Empfiehlt seine Neuheiten für den **Weihnachtstisch.** Nur aparte Neuheiten, meist eigene Modelle zu bekannt billigsten Preisen **ohne Concurrenz.**
Vortheilhaftes Haus zum Einkauf von **Gesellschaftsgeschenken** (keine Bazarwaare) nur Neuheiten von 50 Pfg. an.

Buchführung bis zur **höchsten** Ausbild., Schönschr., Corr., Rechn., Stenogr. etc. **Dörfel** Salzgäßchen 3. Prosp. frei. **Vierteljahrscurse beg. jeden Mittwoch.**

Neue Sprachschule, Peterss. 19, II Engl., Französ., Ital., Deutsch etc. Nur nationale Lehrer. Natürl. Methode. Kein Uebersetzen. **Prospecte gratis.**

Von ersten musik. Capacitäten warm empfohlene **Gesanglehrerin** sucht bei günstigen Bed. noch Stunden zu besetzen. Off. u. M. 78 Exp. d. Bl.

Violin-, Clavier-, Zither-Unterr. R., Eisenbahnstr. 19, I.

Vorzügl. Clav.-, Viol.- und Gesangs-Unterricht w. erth. Johannisgasse 13, I.

Gründl. lehrt Weißnäh., Schneid., Spitzenklöppeln, Gold-, Weiß- u. Buntstick. gepr. **Handarbeitslehrerin, Weststraße 30, II.**

Wie alljährlich, so eröffne ich wieder am 2. Januar 1902 einen 4wöchigen
Privat-Putz-Cursus
f. Damen bess. Stände. **Marg. Urban,** Kurprinzstraße 5, I., im Putzgeschäft.

Detectiv- u. **Auskunfts-Institut „Favorit",** Hainstr. 25, I. Teleph. 7654. Prospect frei.

Elegante Fracks- u. **Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. **Gehrock-Anzüge** Leih-Institut **A. Dachs** jetzt Hainstr. 6, I.

P. Schneiderin empf. sich Zeitzer Str. 5, II. r.

Saal-Decorationen.
Sensationelle Neuheiten
zu Costüm- und Maskenbällen.
Reiche Auswahl. Grosses Lager.
R. M. Barthel,
Leipzig,
Zeitzer Str. No. 63. Fernsprecher 6890.

Special-Institut für **Rathenower Optik**
Otto Grabich,
Detail-Abtheilung Leipzig
direct in unseren Geschäftsräumen
Grimmaischer Steinweg No. 16, I.
(Schrägüber der Kaiserl. Hauptpost).
Einziges Special-Geschäft für Optik am Platze.
Echte Rathenower Brillen u. Perspective.

Feldstecher für Theater, Reise, Jagd und Militär, 6 Gläser, rein achromatisch, gute Optik. Mit Lederetui u. Riemen. Netto ℳ 7.00.
Elegantes Perlmutter-Theater-Perspectiv, 6 Gläser, rein achromatisch, in Plüschbeutel. Netto ℳ 9.75.
Theater-Perspectiv, Körper mit Leder bezogen, 6 Gläser, rein achromatisch, in Lederetui. Netto ℳ 5.25.

Barometer, Thermometer, Reisszeuge etc.
in unübertroffener Güte und Auswahl. **Concurrenzlose Preise,** durch directe Herstellung in den ersten Special-Werkstätten Rathenows und **durch Fortfall aller Unkosten für Ladenlocal.**
Gelegenheitskauf in Perspectiven und Barometern.
Alljährlich ab 1. December stellen wir hierin von unserem Engros-Lager eine größere Partie zum Ausverkauf, für die im kommenden Jahre neue Muster eingeführt werden. **Preisermäßigung beträgt bis 33⅓%. Volle Garantie für neue und absolut tadellose Waare.**
Renommirte Werkstatt für Reparatur und Neuanfertigung. — Jubiläums-Prachtkatalog, 90 Seiten, 250 Abbildungen, gratis.

F. W. Bechert,
Baumaterialien und Kohlenhandlung.
Katzbachstrasse 11. Leipzig, Katzbachstrasse 11.
Telephon: No. 3238.

Ich habe hier am Platze in meinem Grundstück ☛ Katzbachstrasse 11 ☚ **gegenüber der Leipziger Spritfabrik** eine

Kohlenhandlung
en gross und en détail

errichtet, und bitte bei Bedarf um Berücksichtigung. Ich verkaufe nur **streng reell nach Gewicht**, führe nur **beste** Qualitäten und stehe mit Offerte gern zu Diensten. Kleinere Posten ab Lager zum Tagespreise.

Lapp's Original
alkoholfreies Bier,
☛ in Flaschen stets frisch. ☚
Nur allein echt zu beziehen aus der
Brauerei Gr.-Crostitz, A.-G. Leipzig
oder deren Niederlagen.
Telephon-Ruf 5489.

Punsch-Essenz,

ff. Düsseldorfer Rothwein- und Arac-Punsch à Fl. 3 ℳ, bei 3 Fl. à 2,80 ℳ,
hochf. Ananas-Rothw.-Punsch
à Fl. 2,— und 1,25 ℳ,
ff. Jamaica-Rum
in ½ Flasche à 1,60, 2,— und 2,75 ℳ, in ⅟₁ Fl. à 3, 4 und 5 ℳ,
ff. Arac de Goa
in Fl. à 3,25 und 1,75 ℳ,
feinsten französischen Cognac
in Fl. à 11, 10, 9, 6,50, 4,50, 3,75 und 2,50 ℳ,
Benedictiner, Chartreuse, Magenbitterer
als **Dr. Bergelt, Hafftmann, Stonsdorfer,**
sowie diverse
Tafel-Liqueure
empfehlen
Otto Meissner & Co., Nicolaistrasse 3.

Pa. fette **Dresdner Gänse,**
frisch geschossene **Hasen**, gespickt, gestreift, junge Enten, Hähnchen, Tauben, Fasanen, Rehrücken, -Keulen u. -Blätter, Hirschrücken und -Keulen, Fricandeaux empfiehlt billigst
F. Fickel, Markthalle, Stand 84 und 85. **Teleph. 4237.**

Oderbrucher Gänseausschlachterei, Gerber-Str. 19,
empfiehlt täglich frisch in größter Auswahl billigst
Prima Brat- und Stopfgänse.
Specialität: **Gänseausschlachterei** und Verkauf von Einzeltheilen, sowie **ff. Gänsepökelfleisch** und **Pökelkeulen.**
Ferner: **Fette j. Enten, j. Truten, j. Kapaunen, steier. Poularden, j. Küken, Brat- und Kochhühner.**
Neu eingeführt: **Vorzüglich gepökelte Ochsenzungen billigst.**

Ruhe
erhalten Sie sofort bei Gebrauch der echten **M. L. Böttger's Hustentropfen.** Diese heilen in kurzer Zeit **Influenza, Husten, Keuchhusten, Kinderhusten, allgem. Husten, Heiserkeit, Hustenreiz, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, chron. Katarrhe.** Nur echt mit dem Namenszug *M. L. Böttger* in Flaschen à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben in der **Hof-Apotheke, Hainstraße; Salomonis-Apotheke, Grimmaische Straße. Engros: Geyer & Schumann.** Bestandtheile: Anisöl, Salmiak 0,5, Wasser 3,0, Arnika 3,0, Lakriz 0,5, Bimpinell 3,0, Camphor 0,05.

Birkenbalsamseife
von **Bergmann & Co.** ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Röthe des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weißen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 ₰ in der **Hof-Apotheke zum weißen Adler, Hainstr. 9 (Hauptniederlage), Börsen-, Flora-, Johannis-, Kronen-, Schiller-, Sonnen- und St. Georg-Apotheke.**

Zum
Sylvester-Abend!
Glücks-Nüsse
Glücksthaler
Glücksklee
Glücks-Karpfen
Glücks-Figuren
mit orig. scherzhaften Einlagen
zum Bleigießen
à Stück 5, 10 und 15 ₰.
Gebrüder Schwarz,
Markt, Rathhausgewölbe 6.

Prima Thür. Cervelatwurst
1 ℳ, Roth- u. Sülzenwurst 70 ₰, Knackwurst 80 ₰, Leberwurst 1 ℳ, versendet per Nachn. **E. A. Erdenberger, Sundhausen b. Gotha.**

I. Modehaus für Damenhüte
Ecke Markt
und Katharinenstrasse.
Grosse Special-Abtheilung für Trauerhüte
moderner Formen
in eleganter Ausführung.
I. Modehaus für Damenhüte
Ecke Markt
und Katharinenstrasse.
B. Hirsch-Schneider.

Molkerei Spannaus,
Nicolaistraße 7,
Vollmilch (von Trockenfütterung, „Kaltbar"), verkauft von jetzt ab à Ltr. 16 ₰, frei ins Haus 18 ₰, größere Posten billiger, täglich frische **Butter und Buttermilch.**

Molkerei Spannaus,
Verkaufsstelle Markt 10.
Abtheilung für Margarine.
Feinste Süßrahm-Margarine à Pfd. 70—100 ₰.
Zu 2 Pfd. Margarine 1 Ltr. Vollmilch gratis.

Theo Waldersee
überall käuflich.

Thür. Wurst u. Schinken. Seidel, Elsterstr. 14.

Caviar.
Ia. In Belugas, ungesalzen, à Pfd. 17 ℳ, Astrach.- à Pfd. 6—15 ℳ, Ural- 5, 5,50, Ia. Pökelzungen à 3,75, Delsardin 50, 60, 70, Sardellen à Pfd. 70, 1,00, 1,20, Lachs 2,50, Neunaugen, Geleéaal u. Hering, Anchovis, ☛ ff. Stangenspargel 2 Pfd. 1,35. ☚
☛ Rum, Cognac, Arac ☚
☛ Punsche ☚
Klessig & Co., Nicolaistraße 2.

Verkäufe.

Grundstücksverwaltung
übernimmt
Robert Dünkel, Lokalrichter,
Fernspr. 7587. Inselstraße 7.

Ziegelei-Verkauf.
Die zur **End'schen Konkursmasse** gehörende, in Neustra gelegene Ziegelei, die anerkannt **leistungsfähigste** in Dresdens Umgebung, soll billig verkauft werden durch den Konkursverwalter
Rechtsanwalt Dr. Heim,
Dresden, Waisenhausstraße 29.

Villa.
In **Finsterbergen** bei Friedrichroda ist eine **Villa** von 6 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör, Seitengebäude mit 2 Zimmern, Waschküche u. Trockenspeicher mit großem Garten, geeignet zum Alleinbewohnen oder zum Pensionat, zu verkaufen.
Gef. Offerten unter **Z. Z.** an **Rudolf Mosse, Gotha.**

Mein Stadtgut
in Niederschl.,
Hof fast am Ringe u. Amtsgericht, Inventar und Gebäude vortrefflich, ist bei 50 000 ℳ Anzahlung **zu verkaufen.** Größe ca. 365 Morgen. Offerten unter **P. N. 3** an **Rudolf Mosse, Liegnitz.**

Zinshaus mit Laden, Einf., gr. Hof, besten Hypoth., im besten Zust., bill. zu verk. Kl. Object ob. gute Hyp. nehme mit an. Off. u. **L. G. 9195 Rudolf Mosse,** Leipzig.

☛ **Im Ostviertel** ☚
geleg., gut verzinsl. **Hausgrundstücke** in allen Preislagen, sind zu verkaufen durch d. **Hausbesitzer-Verein, Reudnitz,** Dresdner Straße 26. Telephon 7984.

In einer lebhaften, verkehrsreichen Stadt von ca. 12,000 Einw. ist ein in jeder Beziehung hochrentables
Hotel mit flottem Saalgeschäft
— letzteres ohne Concurrenz am Platze — besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen.
Nur Selbstreflectanten erhalten nähere Auskunft durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter Chiffre **L. f. 5782.**

Wichtig für Restaurateure und Oberkellner!
Ein in der Residenzstadt **Potsdam** gelegenes, erst kürzlich renovirtes und umgebautes **Concert- und Ballhaus mit Bühne,** der Neuzeit entsprechend, das größte am Platze, durch Abhaltung sonntäglichen Tanzes Lieblingsaufenthalt des Militärs, sowie besseren Publicums, ist mit completer Einrichtung für den Preis von 200 000 Mark zu verkaufen. Anzahlung 25—30 000 Mark. Hypothekenzinsen werden schon zum größten Theil durch Entrées und sonstige Nebeneinkünfte gedeckt. Bierumsatz ca. 800 Hektoliter und darüber. Gefl. Offerten werden durch die Expedition d. Bl. unter Z. 3501 erbeten.

---

ff. renomm. Wiener Café,
in bester Lage Alt-Leipzigs, in flottem Betriebe und hochrentabel, ist zu verkaufen.
Selbstkäufer erf. Näheres unt. **F. S. 909 „Invalidendank", Leipzig.**

Junge Dame, I. kaufm. Kraft, in Leipzig ansässig, sucht zur Ausbeutung eines lucrativen Artikels
Theilhaberin.
Gefl. Offerten unter **L. 645 F. M.** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** erbeten.

Commanditist mit 18—20,000 Mk.
an Stelle des jetzigen Bankcredits geg. hyp. Sicherh. u. 10% feste Verz. für rent. Fabr. gesucht. Off. u. M. 130 Expedition d. Bl. erb.

Katalog bitte zu verlangen über

Pianinos,
Flügel und
Harmoniums
mit und ohne Orgel-Pedale.
Verkauf und Vermiethung.
C. A. Klemm, Neumarkt 28.

Günstige Offerte für Wirthe!
Orchester-Pianos, großartige Musikwerke mit **elektrischem** Betrieb, eine **vollständige Streichmusikcapelle, auch Tanzmusik ersetzend,** sowie sämmtliche Musik- und Waarenautomaten zum Verkauf unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen oder Miethe. Stets Eingang von Neuheiten.
In freiem Betrieb zu sehen
Automaten-Restaurant, Hainstrasse 26.

Pianinos, Flügel,
in verschiedenen Preislagen unter langjähriger Garantie empfiehlt die Hofpianofortefabr. von
J. Kreutzbach, Thomasiusstraße 22.

Gebr. Pianinos i. Nußb. billig für ℳ 260, 280, 300, 320, 360, 400, auch geg. Theilz. **Gebrüder Hug & Co.,** Leipzig, Königsstraße 20.

Pianinos, bestes Fabrikat, Garantie, Theilzahlung. Gottschedstr. 30, I., Ecke d. Promenade.

Ein 1. g. gehalt. **Pianino, ren. Fbrkt.,** j. b. zu verkaufen Elsterstraße 33, II. lks.

Billards, neue u. gebrauchte, Bälle, Queues, Tuche u. Leder. **A. Immisch, Humboldtstr. 7.**

Gebr. Singer-Nähmaschin. v. 15 ℳ an. Unt. Garantie. Reparatur, Ersatztheile billig. **H. Schuhe,** Petersstraße 34, im Hof.

Copirpresse f. bill. **Albertstr. 14, I. r.**

Winter-Ueberzieher
wenig getragen, **Herren- und Damen-Garderobe** ꝛc. verkauft billig
E. Reinhardt, Nicolaistr. 6, 3. Etage.

Günstige Möbel-Offerte.
Durch **günstige Uebernahme eines großen Waarenlagers** und **Ersparniß der hohen Ladenmiethe** bin ich in den Stand gesetzt, meinen werthen Abnehmern etwas **Außergewöhnliches zu bieten.** Man wolle sich nicht durch jahrelange Annoncen: „Wegen Ueberfüllung der großen Lagerräume" oder „Trotz der erhöhten Ladenmiethe" bethören lassen, sondern sich von der **Reellität und Billigkeit** überzeugen. Empfehle als
passende Weihnachts-Geschenke:
Hochelegante Buffets,
Bücherschränke mit u. ohne Truhe,
Gr. Trumeaux u. Pfeilerspiegel,
Garnituren, Plüsch- u. Seidenbezüge,
Alle Sorten Sophas,
Salonschränke, geschnitzt u. glatt,
Schränke und Verticows,
Luxus-Möbel aller Art,
Schaukelstühle, Kommoden u. s. w.
Specialgeschäft für
complete Wohnungs-Einrichtungen
Leipziger Möbelhallen
A. Breitschädel.
Der Verkauf befindet sich:
Tauchaer Str. 26, H. pt., kein Laden!
und Eisenbahnstraße 9.

Pracht-, Ober-, Unterb. u. Kissen, sowie Bettst. m. Matr., zus. für 27 ℳ sofort zu verkaufen Sidonienstraße 35, pt. l.

Tauchaer Str. 32
(Volkenberg).
Möbel,
compl. Wohnungs-Einrichtung
für nur 300 Mk.
1 Kleiderschrank mit Waschelaufsatz,
1 Vertikow mit Waschelaufsatz,
1 Ottomane, 3theilig, mit Plüschbezug,
1 Speisetisch mit Auszügen,
4 Stühle mit Rohrlehne,
1 Spiegel mit Console,
2 Betten mit Sprungfeder-Matratzen,
1 Waschtisch mit Schränkchen,
1 Waschtisch-Spiegel,
1 complete Küchen-Einrichtung.
Langjährige Garantie. Transport frei.
Preisliste gratis und franko.
Leipziger Möbel-Hallen
Carl Max Raschig,
Tauchaer Straße 32, Volkenberg.
Größtes Ausstattungs-Geschäft, compl. Wohnungs-Einrichtungen.

Möbel,
☛ **Wohnungs-**Einricht. ausgestellt vom einfach. bis elegantest. gegen Cassa, ev. Theilzahlg. ☚
sol. Arbeit, sehr bill. Preise. **R. Simon,** Thomasiusstr. 15 (an Promenadenstr.). **Preisliste umsonst. Teleph. 4611.**

Hertlein's Contor-Möbelfabrik.
☛ 19 Gottschedstraße 19. ☚

☛ **Stühle, Stühle, Stühle** ☚
☛ 200 Sorten ☚
Hertlein's Ausstellung
☛ 19 Gottschedstraße 19. ☚

☛ 50 Sorten geruchlose ☚
Zimmer-Closets u. Bidets
Hertlein's Ausstellung
☛ 19 Gottschedstraße 19. ☚

☛ **Küchen-Möbel,** ☚
☛ **Grudeöfen von Mk. 7.** ☚
Hertlein's Ausstellung
☛ 19 Gottschedstraße 19. ☚

Eiserne Kinderschlitten von	ℳ 2.—
Eiserne Blumentische von	ℳ 4.—
Eiserne Christbaumständer von	ℳ 1.—
Eiserne Puppenbett. u. Wiegen v.	ℳ 2.50
Eis. Bettst. mit Drahtmatratz.	ℳ 6.50
Eis. Regenschirmständer von	ℳ 1.80
Eis. Garderobeständer von	ℳ 10.—

Schmidt & Keerl, Eisenmöbelfabr.
☛ 19 Gottschedstraße 19. ☚

Nur heute und morgen noch!
Möbel-Ausverkauf
der **Schneidenbach'schen Concursmasse und einiger anderer Gelegenheitskäufe**
zu jedem annehmbaren Preise.
Ranstädter Steinweg 10.

Mahagoni-Möbel,
1 Schrank, 1 Verticow, 1 Schreibtisch, 1 Trum.-Spiegel, Stühle, Spiegelschränkchen, Sopha-Garnitur ꝛc. preiswerth Neumarkt 36, Tr. C. I.

Plüschgarnituren,
hochelegant, für 90 ℳ Umstände halber sofort zu verkaufen **Eberhardtstr. 4, I.**

Möbel, Spiegel, Polsterwaar. empf. b. C. Pickenhahn Klosterg. 5, I. Tel. 8162

Zu verkaufen 1 Versailleskleiderschrank, echt Eiche, sehr alt, 1 Bettstelle m. Matratze, Tische, Stühle, Sopha, Spiegel u. s. w.
Zeitzer Straße 21, 4 Treppen rechts.

Schreibtische von 18—130 ℳ Schletterstr. 2.

Geldschränke
solidester Bauart und von höchster Sicherheit, desgl. **Cassetten** und **Copirpressen.**
Braune & Roth, Fabrik und Lager, **Sidonienstr. 37.**
Preis-Verzeichniß. — Fernsprecher 3819.

---

15 Geldschränke, Kästner u. a. Fabrikate bill. **Albertstr. 14, I.**

---

14 Geldschränke, **Kästner** u. a. Fabrik. Roßstr. 17, Cig.-Gesch.

Pulte, Schreibt. u. Stühle, Cont.- u. Ladentisch, Ladentafeln, Kassen- u. Fachreg., Copirpr. u. s. w. Rich. Hisselbarth, Fleischpl. 20. Fernspr. 9083.

Doppel-Pulte, Ladentafel, Regale, Schreibtisch, Schränke, Sessel ꝛc. **billig Nürnberger Straße 54, part. r.**

Pulte, Ladentaf., Gestl., Regale, Schreibtisch **billig Albertstraße 14. I.**

Doppelpulte von 35—120 ℳ Schletterstr. 2.

Laden- Tafeln, Regale, Pulte, Sessel, Schreibtisch b. Schletterstraße 2.

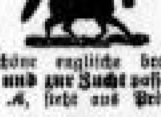
---

40 Ladentafeln v. 10—100 ℳ Schletterstr. 2.

Empf. großes Lager neuer u. gebr. **Luxus- u. Geschäftswagen** jeder Art zu b. Preisen Wagenfabrik Carolinenstr. 28. **Tel. 6939.**

---

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.



5jähr. schöne englische braune **Stute** auch **Land und zur Zucht** passend, äußerster Preis **450 ℳ**, steht aus **Privathand** zum Verkauf.
Kramerstraße 5, Reitbahn Sack.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Capitalisten
halte mich zur kostenfreien Unterbringung von Privatgeldern gegen **sichere Hypotheken** bestens empfohlen. **Robert Dünkel,** Lokalrichter. Fernspr. 7587. **Inselstraße 11.**

Hyp.-Geld von. Promen.-Str. 20, III., G. Gilbert.

Hypotheken vermittelt
Hausbes.-Ver., Reud., Dresdner Str. 26.

Gute Hypothek
von 18 000 ℳ hinter 300 000 ℳ bei 516 000 ℳ Handwerk-Taxe sofort od. später zu cediren. Gef. Offerten unter B. D. 4 an Volkmar Küster, Zeitzer Straße 35, erbeten.

Mk. 40—50,000 zu 5%
gegen vorzügliche II. Hypothek gesucht und gefl. Offerten von **Selbstdarleihern** unter M. 125 Expedition dieses Blattes erbeten.

24,000 ℳ werden auf ein hiesiges Grundstück an der Promenade gegen sichere 2. Hypothek bald oder später zu leihen gesucht. Näheres durch **Dr. Friedrich,** Elsterstr. 9, part. lks.

13—15,000 Mark
suche ich auf mein Grundstück **gegen zweite** Hypothek — innerhalb Brandcasse — aufzunehmen und erbitte **gefl. Adressen** von Selbstdarleihern unter **M. 122** durch die Expedition dieses Blattes.

12,000 Mark
werden zum 1. April 1902 auf erste sichere Hypothek zu leihen gesucht. Gef. Off. u. Z. 159 in die Expedition d. Bl. erb. Agenten verbeten.

8000 Mark
zur II. Stelle auf ein Zinshaus in Lind. gesucht. Off. u. **O. 27** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Wer leiht für jungen Geschäftsmann gegen hohe Zinsen eine Lieferungs-Caution von ca.
500 Mark?
Gef. Offerten unter M. 140 Exped. d. Bl.

Wer leiht **300 ℳ** auf eine Lebenspolice von 5000 ℳ auf 3 Monate **gegen hohe Zinsen.** 600 ℳ sind für Prämien eingezahlt. Gefl. Off. u. Z. 163 in die Expedition d. Bl. erb.

Hypothekengelder.
Ich habe noch mehrere Posten Bank- und Cassengelder zur **Verfügung,** die auf Grundstücke **Leipzigs u. Vororte** unter günstigen Bedingungen — gegen I. Hypothek — abgebe.
Robert Dünkel, Lokalrichter,
Fernspr. 7587. Inselstraße 11.

Institutsgeld,
10 Jahre fest, größ. u. kl. Beträge, sof. oder später zu coulant. Beding. auszuleih., größ. und kleinere Beträge werden auf sehr gute 2. Stellen gel. d. **Reinhold Fuchs & Co.,** Grundstücks-Beleihung, -Verwaltung, -Verwerthung, **Leipzig, Königsplatz 9.**

Darlehn, Credit
an Handels- und Geschäftsleute.
Leroy, 11 rue des Messageries
Paris.

Kaufgesuche.

Bücher-Ein- u. Verkauf
Dorotheenstraße 2, Naumann.
Kataloge gratis.

Bücher kauft stets **O. Kiessler,** — Markt 3, Koch's Hof. —

Alt Gold, Silber, Brillanten etc.
jeden Posten kauft zu höchstem Preis
Otto Würscher, Goldwaarenfabrik, Katharinenstraße 2, I.

Bessere Herren-Garderobe, höchste Taxe, Uniform., Pelze, Gold, Uhr., Kett., Ringe, Brillant. u. Edelsteine, Leihhausscheine, auch von auswr. kaufen **Gebrüder Cohn,** Nicolaistr. 27, I.

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. **Tel. 8162.**

Möbel, Nachlässe f. Nürnberger Str. 54, pt. r.

Möbel, Bett. kauft R. Schramm, Bayer. Str. 17, pt.

Geldschränke, Contor-, Lad.-Einr. u. Möbel kauft **Bräutigam,** Schletterstraße 2.

Heirathsgesuche.

Heiraths-Gesuch!
Kaufmann, 40 J., evang., Wittwer, guter Charakter, mit 4—5000 ℳ j. Einkommen, sucht die Bekanntschaft einer Dame (Fräul. oder Wittwe) mit **Vermögen** zu machen. Discretion Ehrensache. Gef. Off. u. Z. 155 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gelegenheit zum Einheirathen.
Suche für m. Tochter, 23 Jahre alt, mittelgr., blond, angen. Erscheinung, gut bürgerl. u. häusl. erz. u. musik. geb., einen **pass. Lebensgef.** Ein Besitzer **einer seit langen Jahren bestehenden rent. Holzwaarenfabr.,** mit Dampfbetrieb in Industrie-Stadt unweit Leipzigs. Gewünscht wird, daß Betr. **tüchtiger, auch im Reisen routinirter Kaufmann** ist u. ein **Baar-Vermögen von ℳ 40—50,000** zur Verfügung hat. **Discretion** im **beiderseit. Interesse** Ehrensache. — Gefl. Anerbieten unter Chiffre **L. M. 5794** an die Annoncen-Exped. von **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Vereinigte Tischlermeister
Markt 11
Aeckerlein's Haus
(gegenüber dem Rathhausthurm)
empfehlen
Möbel
in allen Preislagen.
Garantirt solide Ausführung.
Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Wegen Umbaues
sind zu verkaufen:

1 **Zweiflammrohrkessel,** 66 qm Heizfläche, 5¼ Atm. Betriebsdruck mit Innenfeuerung,
1 **Walzenkessel** mit 2 Siederohren, 55 qm Heizfläche, 5¼ Atm. Betriebsdruck mit Zwischenfeuerung,
1 **Zweiflammrohrkessel,** 90 qm Heizfläche, 5¼ Atm. Betriebsdruck mit Innenfeuerung,
1 desgl., 80 qm Heizfläche,
1 desgl., 86 qm Heizfläche,
1 **Dampfsammler,** 2250 mm lang, 1250 mm ⌀, 5¼ Atm. Ueberdruck,
1 eincylindrige **Balancier-Maschine,** ca. 15 P. H.,
1 grosse stehende **Dampfmaschine,** - 60 - -
1 liegende eincylindrige do. - 20 - -
1 - - do. - 15 - -
1 **Wanddampfmaschine** - 8 - -
1 desgl. - 5 - -
sämmtliche Gegenstände mit aller Armatur und Zubehörtheilen, ausserdem noch viele **Transmissionen,** sowie eiserne u. kupferne **Apparate.**
Reflectanten wollen sich wenden an die
Dresdner Presshefen- & Kornspiritusfabrik
(sonst J. L. Bramsch),
Dresden, Friedrichstrasse 52.

Hierzu zwei Beilagen und für die **nicht** durch die Post bezogenen Exemplare eine Extrabeilage vom **Verein der Dienstherrschaften.**

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Neujahrsschalterdienst bei den Leipziger Postanstalten.

Am 29. Dezember werden die Brief- und Geldschalter der Leipziger Postämter von 8 bis 9 Uhr Vorm., 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 5 bis 8 Uhr Nachm., am 1. Januar von 8 bis 9 Uhr Vorm., 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 5 bis 6 Uhr Nachm. geöffnet sein.

Leipzig, 14. Dezember 1901.

Kaiserliche Ober-Postdirection.
Köhrig.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Einlegung und Mischung sämmtlicher 100 000 Loosnummern-Zettel der 141. Königlich Sächsischen Landes-Lotterie sowie der Gewinn-Zettel 1. Klasse dieser Lotterie erfolgt

Sonnabend, den 28. Dezember 1901
nachmittags 3 Uhr

im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes, Grimmaischer Steinweg Nr. 12, Mittelbau, II. Obergeschoß hier.

Es steht jedem Betheiligten frei, sich die Nummer seines Looses vor der Einlegung in das Nummern-Rad vorzeigen zu lassen.

Von der für die 1. bis 4. Klasse 141. Lotterie planmäßig zur Ziehung ausgeworfenen Anzahl von Nummern und Gewinnen an je 3500 Stück werden an den für die einzelnen Klassen im Lotterieplan bestimmten Ziehungstagen und zwar an jedem 1. Tage

2000 Nummern und Gewinne,

an jedem 2. Tage

1500 Nummern und Gewinne

gezogen.

Leipzig, am 21. Dezember 1901.

Königliche Lotterie-Direction.
Dr. Mehr. Hse.

Die Sparkasse zu Liebertwolkwitz

ist geöffnet jeden Wochentag außer Sonnabends von Vorm. 8 bis Mittags 1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr.

Einlagenzinsfuß 3½%.

Beste Zugsverbindungen:

Abf. Leipzig 8,35 (Schnellzug), 10,58, 2,50.
Ank. Liebertwolkwitz 8,49 (Schnellzug), 11,23, 3,16.
Abf. Liebertwolkwitz 10,01 (Schnellzug), 11,25, 1,14, 2,15, 5,31.
Ank. Leipzig 10,14 (Schnellzug), 11,50, 1,38, 2,40, 5,56.

Deutscher Patriotenbund.

Für das Völkerschlacht-National-Denkmal bei Leipzig gingen vom 6. bis 23. December d. J. weiter folgende Beiträge ein:

Durch Städte: Harburg a. Elbe, Wismar, Rathenow, Zwickau i. Sa. je 100 ℳ; Borna (Bez. Leipzig), Erfurt, Dortmund, Wanzleben, Danzig, Trarbach, Mülheim a. Rhein, Nienburg a. Weser, Rudolstadt, Forst i. Lausitz, Flensburg je 50 ℳ; Habelschwerdt, Hagen, Perleberg, Nauen, Posen, Gröningen (Bez. Magdeburg) je 30 ℳ; Apolda, Torgau, Jena, Bünde, Schkeuditz je 25 ℳ; Kandel i. Pfalz 20,15 ℳ; Kirn, Treuen, Döbeln, Mölln i. Lauenburg, Lünning, Aue i. Erzgeb., Mücheln a. Saale, Oschatz, Jena, Cöthen i. Anhalt, Waldenburg i. Schles., Köslin, Buckow (Bez. Frankfurt a. O.) je 20 ℳ; Oberkirchen (Bez. Cassel), Güsten i. Anhalt, Wipershausen, Lügde je 15 ℳ; Jessnitz, Hettstedt, Bleicherode, Beuthen a. Oder, Wilsdruff, Dahme, Einbeck, Lennep, Heppenheim a. Bergstr., Lobes, Krotoschin, Bergen, Gelnhausen, Pappenheim i. Bayern, Lucka i. S.-A., Rinteln, Leimbach, Lage i. Lippe, Lemgo, Wolgast, St. Goar, Oderberg i. Mark, Rosenberg i. Westpr., Dahlen i. S., Geyer i. Sa., Senftenberg i. Lausitz, Landeshut i. Schles., Neubrandenburg i. Meckl., Neustettin, Salzwedel, Arendsalde, Zerbst, Biesenthal, Emmendingen i. Baden je 10 ℳ; Berleburg 6 ℳ; Fallersleben, Polkwitz, Teupitz, Langensalza, Buttstädt, Elbingerode, Hoyerswerda, Greußen, Lassan i. Pommern, Rehna a. M., Templin, Bramfeld, Adorf i. V., Meseritz (Bez. Posen), Hechingen (Hohenzollern), Geisa, Freiburg, Löwenberg i. Schl. je 5 ℳ; Bandsburg, Liebenau i. Neumark, Thum, Salzgitter, Wansen, Gronau i. Westf. je 3 ℳ.

Durch Gemeinden: Groß-Lichterfelde b. Teltow, Vorhalle, Altenwedingen, Hasenbüren b. Bremen, Dittersbach (Kreis Waldenburg i. Schles.) je 30 ℳ; Hemelingen (Kreis Achim), Gevensleben (Kreis Helmstedt) je 25 ℳ; Einsiedel (Bez. Chemnitz), Halver, Boking b. Crinsdorf, Bernsdorf bei Freiburg, Westeregeln, Eickel (Kreis Gelsenkirchen), Wülfel, Friedrichsthal (Kreis Saarbrücken), Werne (Bez. Arnsberg), Bingerbrück je 20 ℳ; Schermcke b. Oschersleben, Hamdorf (Kreis Rendsburg), Barsfelde, Mengeringhausen i. Waldeck, Handschuhsheim, Oberlößnitz b. Radebeul, Vorsdorf (Kr. Gifhorn), Gadderbaum, Hammelwarden, Angern b. Wolmirstedt, Soerde i. Westf., Neukirchen b. Borna (Bez. Leipzig), Tarthun b. Egeln, Kevelaer, Weißbach b. Wiesenburg i. S., Neuengamme b. Bergedorf, Gommern b. Suckenau, Niederschlema, Hakenvomersleben b. Neuhaldensleben, Stötteritz b. Leipzig, Niedersedlitz i. S., Neisse i. O.-S. je 10 ℳ; Ochtmersleben b. Tangermünde 8,96 ℳ; Stansdorf (Kreis Teltow) 7,60 ℳ; Senkow, Königs-Wusterhausen je 6 ℳ; Frohnau b. Annaberg, Alsterdorf b. Hamburg, Laubegast, Demitz-Thumitz, Siegmar, Beichlingen b. Cölleda, Frielingen b. Neustadt, Lastau b. Rochlitz i. S., Berthelsdorf i. Erzgeb., Zalenze b. Kattowitz, Niederpuffen i. Sachsen, Brake b. Bielefeld, Dorsdorf b. Grüningen, Zantischken b. Memel, Seifhennersdorf, Bogeinsla (Kreis Kattowitz), Herrnhut, Hamborn (Kreis Ruhrort), Brüsewitz b. Gotha, Bülzow i. Pommern, Baumgarten b. Ohlau, Richrath i. Langenfeld, Schönau b. Chemnitz i. S., Krieschow, Brötzingen b. Pforzheim, Olbernhau, Hermsdorf i. Mark, Eilsleben (Bez. Magdeburg), Grabbuch b. Lautigk, Königsbach i. Baden, Herzhagen i. Hann., Oldesleben, Gundorf b. Leipzig, Serden i. Westf., Lindenfels i. Hessen, Sandbauerschaft, Schönstheim, Dornwell i. Hessen, Ellerbek je 5 ℳ; Mankenstein b. Deutschenbora 4,50 ℳ; Großherisledt b. Stadtilm 3,10 ℳ; Meinen b. Steinen, Abbenrode b. Eisenburg, Hohneß i. Schles., Zichorken b. Hartenstein, Reuendorf i. Mark, Oberharmersbach i. Baden, Eilenstein b. Markoldendorf, Lindenthal i. Sachsen, Sprendlingen (Kreis Offenbach), Altdöbern, Aue b. Zeitz, Oberschöna b. Frankenstein i. Sachsen, Cunnersdorf, Mockau a. Parthe, Gey (Post Ohlau), Farnsen b. Altwallstedt, Niederdorf i. Sachsen, Bergen b. Werben a. Elbe, Kollmarsreuth b. Emmendingen, Schulau (Kreis Pinneberg), Dittersbach b. Frankenberg i. Sachsen, Göhritz b. Barmstedt, Markt Alvensleben, Kohlsdorf b. Freistadt, Bobersen i. Sachsen, Zscharlau, Lindenberg b. Berlin, Borna b. Chemnitz, Sellin b. Bergen auf Rügen, Zitzschen b. Meißen, Wachwitz b. Dresden, Wulfen i. Anhalt, Amrichte, Wallroda b. Radeberg, Rabern (Kreis Königsberg), Kurzenmoor b. Elmshorn, Wilberhain b. Rackwitz, Dalgesheim u. Gimbsheim, Osternienburg b. Cöthen i. Anh., Fallenhain b. Wurzen, Oberfrohna, Großneuhausen b. Sömmerda, Niederwürschnitz b. Oelsnitz, Rönningen b. Wilfertingen, Niederhermsdorf b. Potschappel, Leutershausen b. Heidelberg, Gnadenfeld i. O.-S., Obercrinitz b. Kirchberg i. Sachsen, Jocketa, Alt-Geltow b. Werder a. Havel, Wermin i. Mark, Langenleuba-Oberh., Mosterlausnitz i. S.-A., Wühlitz b. Hohenmölsen, Schönwald i. Schles., Brockwitz (Bez. Dresden), Schubitz, Wienau i. Westpr., Niederoderwitz, Harsefeld, Wollmar, Keitum, Birkesdorf a. Rhein, Lindenau i. Westpr. je 3 ℳ; Assbach b. Altendorf a. Werra 2,50 ℳ; Jankowitz i. Ostpr. 2,50 ℳ; Culitzsch b. Wilkau, Berner b. Salzwedel, Tautscha b. Penig, Hohenhausen i. Hannover, Leichwitz b. Weida, Krummhennersdorf b. Schandau, Wermsdorf b. Oschatz je 2 ℳ; Bobrowniki 1 ℳ.

Durch Schützen-Vereine: Priv. Feuer-Sch.-Gesellschaft, Freising, 8 ℳ; Sch.-Compagnie, Rostock i. M., 3 ℳ.

Durch Gesang-Vereine: Chorgesang-V., Dresden; M.-G.-V. „Sängerbund", Danzig, je 15 ℳ; Liedertafel, Cöslin, 12 ℳ; Liedertafel, Gelsenkirchen, 10 ℳ; G.-V. „Liederkranz", Leimathe, 8,82 ℳ; Lehrer-G.-V., Crimmitschau, 6,10 ℳ; Neue Liedertafel, Stade; M.-G.-V., Danzig; Liedertafel, Waltershausen; Liedertafel, Plön; M.-G.-V. „Germania", Spremberg i. Lausitz, je 5 ℳ; G.-V. „Städter", Cottbus, 4 ℳ; G.-V. „Liederbund", Jonsdorf b. Zittau, 3,75 ℳ; M.-G.-V., Obergebiche b. Altenburg, 2,50 ℳ.

Durch Radfahrer-Vereine: Consulat d. Allg. Radf.-Union, Zusmarshausen, 21,40 ℳ; R.-V. v. 1893, Verent, 15 ℳ; R.-V., Bergedorf, 7,50 ℳ; R.-Club „Wanderer", Schkeuditz, 3 ℳ; R.-V., Großenhain, 2,50 ℳ; Radler-Cl., Sigmaringen 1,21 ℳ.

Durch Werkmeister-Vereine: Blaichach 15 ℳ; Leipzig II 20 ℳ; Aachen 10 ℳ; Gütersloh 5,71 ℳ; Kirchberg i. S.; Jeßnitz i. Anhalt; Calbe a. S. je 5 ℳ.

Durch Turn-Vereine: M.-T.-V., Spandau, 5 ℳ; T.-V. „Jahn", Stolp i. Pomm., 2 ℳ; Turnerbund, Bremen, 1,55 ℳ.

Durch Kegel-Clubs: K.-Gesellsch. „Treffer", München, 5 ℳ; K.-Club „Dampfneune", Meerane i. S., 3,60 ℳ.

Durch Evangelische Jünglings-Vereine: „Zion", Berlin, 2,50 ℳ.

Durch Militär-Vereine: Mil.-V. Johanngeorgenstadt; Mil.-V., Magdeborn b. Gaschwitz, je 12 ℳ; Mil.-V., Bernsdorf b. Penig, 10,20 ℳ; Borna (Bez. Leipzig); Deutscher Krieger-V., L.-Thonberg; Deutscher Krieger-V., Altenburg, je 10 ℳ; Mil.-V., Groitzsch, 9 ℳ; Mil.-V., Großhartmannsdorf, 7 ℳ; Mil.-V., Belgershain; Mil.-V., Siegmar, je 6 ℳ; Mil.-V., Wehlen a. Elbe; Mil.-V. I, Gottleuba; Mil.-V. „Sächs. Grenadiere", Chemnitz, je 5 ℳ; Mil.-V. „Saxonia", Wehlen a. Elbe, 5,30 ℳ; Krieger- u. Mil.-V., Laubach i. Hessen; Mil.-V., Neudorf mit Catharinenberg, je 4 ℳ; Mil.-V. „Germania", Dresden, 3,50 ℳ; Mil.-V. „Deutsche Cavallerie", Bautzen; Deutscher Krieger-V., Mylau; Mil.-V., Hilbersdorf; Mil.-V. „Grenadiere", Radeberg; Mil.- u. Krieger-V., L.-Eutritzsch, je 3 ℳ; Mil.-V., Beerwalde i. S.; Mil.-V., Taucha, je 2 ℳ; Mil.-V., Siebenbrunn, 1,07 ℳ; Mil.-V., Richzenhain b. Waldheim, 1,30 ℳ.

Durch verschiedene Vereine: Aerztlicher Local-Verein, Augsburg, 15 ℳ; Fabrikanten-V., Apolda, 12 ℳ; Club „Schwamm drüber", Chemnitz, 11 ℳ; Handelswissenschaftl. V., Freiberg i. S., 10,05 ℳ; Deutscher Eisenbahn-Beamten-V., Hannover; Hausbesitzer-V., Leipzig-Gohlis; Gewerbe-V., Altenburg; Schwimm-Club, Chemnitz, je 10 ℳ; Kunst-V., Bamberg, 9,70 ℳ; Kaufmänn. V., Frankfurt a. M., 6,72 ℳ; Germania-Club von 1877, Magdeburg, 5,88 ℳ; Musik-V., Plauen i. V.; V. d. Bankbeamten, Berlin; a cappella-Verein, Zwickau i. S.; Schreber-V. d. Nordvorstadt, L.-Neustadt; V. ehem. Realschüler, Leipzig; Gewerbe-V., Meißen; Gartenbau- und Landwirthschaftl. V., Aschersleben; Beamten-V. „Glück auf", Freiberg i. Sachsen; Club de Conversation française, Görlitz, 4,50 ℳ; Schwimm-Club „Neptun", Spindlersfeld, 3,70 ℳ; Gärtner-V., Leipzig, 3,45 ℳ; Architekten- und Ingenieur-V., Bonn, 3 ℳ; Verein Frohsinn, Mürsleben, 2,50 ℳ; 11. Knabenclasse durch Cantor M. Hoerz, Schmalkalden, 2,30 ℳ.

Durch Extrabeiträge: Frl. Johanna Brandstetter, Leipzig, 100 ℳ; W. W. H., Leipzig, 15 ℳ; Schulknabe Peter von Streit, Döbel b. Wettin, 20 ℳ; Reichsgerichtsrath Dr. Peck, Leipzig, 10 ℳ; Georg Worstorff, Woldenberg i. N.-M., 7,35 ℳ; Buße in Sachen T. ./. E. d. Rechtsanwalt Dr. Denecke, Leipzig; Besirich, Rummelsburg b. Berlin; Senator C. H. Bode, Esens i. Ostfriesl., je 5 ℳ; Elsbeth Tüllmann, Jüterbog, 4 ℳ; Sanit.-Assist. Otto Wagner, Grasleben, 3,50 ℳ; A. Lucas, Leipzig, 3 ℳ; Dr. Köhler, Berlin, 2 ℳ; W. Miele, Leipzig, 1,90 ℳ; Lavisch, Leipzig, 1,50 ℳ; Dr. Otte, Chemnitz i. S., 1,05 ℳ; Leonh. K., Finderlohn für ein Kettenarmband, 1 ℳ; Gemeindevorstand Th. Menge, Wohlsborn 50 Pfg.

Durch Pfennigsammlung in der Sonntagsgewerbeschule der Polytechnischen Gesellschaft, Leipzig, 58,04 ℳ.

Durch Mitgliedsbeiträge: C. Pleße, Leipzig; Carl Holzapfel, Leipzig, je 5 ℳ.

Allen Gebern herzlichsten Dank. Summa dieser Quittung 3863,15 ℳ. Gesammtsumme der gesammelten Gelder 428 296,24 ℳ.

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Notizen. Der Barmer Theaterverein hielt unter Leitung des Oberbürgermeisters Dr. Lentze seine erste Generalversammlung ab. Die Versammlung bewilligte 6000 ℳ zur Verstärkung des Theaterfundus. Beschlossen wurde in Abänderung der bisherigen Satzungen, daß die jeweilige Theaterdirection zu Gunsten der Vereinsmitglieder jährlich zwei Vorstellungen zum Einheitspreise von 1 ℳ, statt bisher zum halben Preise, zu veranstalten habe. — Das als Theater-Orchester engagirte städtische Orchester ist mit den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen unzufrieden. Das Orchester hat einen Jahresetat von rund 31 000 ℳ, während die Theaterdirection nicht mehr wie 15 000 ℳ in der Spielzeit für das Orchester ausgeben kann. Daher ist das Orchester gezwungen, außerhalb des Theaters eine umfangreiche Thätigkeit zu entfalten, wodurch die Interessen der Theaterdirection und die des Orchesters in Widerstreit gerathen. Die Frage wurde schließlich verlassen, da die Orchesterfrage im Januar neu geregelt werden soll. In der angeregten Besprechung wurde allseitig anerkannt, daß das Barmer Theater unter der Direction Steinert einen hohen Aufschwung genommen habe. — Der Theaterdirector Emil Steinbach hat an die Bürgermeisterei das Ersuchen gerichtet, ihn von seinem Vertrag mit Schluß der nächsten Saison zu entbinden. — In Athen ist in der vorigen Woche ein neues königliches Theater eingeweiht worden. Der König Georg, der ganze Hof und die erste Gesellschaft der griechischen Hauptstadt war im Theater und als Eröffnungsstück gab man — Madame Sans-Gêne von Sardou mit Frau Réjane in der Titelrolle. Sehr erheiternd wirkte der im „Figaro" mitgetheilte Prolog, den Sardou's Schwiegersohn, der „Dichter" Robert de Flers verfertigt hat, worin es heißt: „Um den Ruhm Griechenlands mehr zu verbreiten, hat die süße Sprache Frankreichs ihren Geist geliehen . . . welche Laute könnten sich mit unseren Lauten besser vereinigen? Unsere beiden Völker waren immer edelmüthig und treu u. s. w." Treffend wurde diese griechisch-französische Theaterallianz von Frau Réjane gekennzeichnet, indem sie sagte: „. . . und ich selber habe nicht einmal eine griechische Nase!"

Wissenschaft.

* **Von der Expedition Dr. Belck** erhält die „Post" aus Simas, dem alten Sebaste in Kleinasien, folgenden weiteren Bericht: Seit dem Aufenthalt in Cäsarea ist von der Expedition noch eine tüchtige Tour unternommen worden; der Himmel scheint ein Einsehen zu haben und mit dem Beginn des Winters zu warten, bis die Forschungen zum Abschluß gebracht sind und die Heimreise angetreten werden kann. Von allen Plätzen, deren Besichtigung in dem Plane der Expedition lag, war nur noch Comana Cappadocia, das heutige Schahr, übrig geblieben; ihm galt die nächste Tour, die erst nach Osten bis Azizieh, dann am Sarus abwärts nach Süden führte. Auf dem Wege dorthin copirte Dr. Belck in Ekrek eine noch nie von einem Europäer besuchte, ihrem Vorhandensein nach uns allerdings seit einigen Jahren bekannte hethitische Inschrift; das ist also die dritte neue, die unser Forscher heimbringt. Nach einem sehr anstrengenden Gebirgsmarsch erreichte die Expedition endlich Schahr mit seinen interessanten Ruinen, unter denen namentlich ein noch vollständig erhaltener heidnischer Tempel und das Amphitheater hervorzuheben sind. Eingehende Untersuchungen ergaben klar, daß die bisherige Ansicht, Comana Cappadocia sei ein von den Hethitern gegründeter Tempelort, unhaltbar ist, und daß mit allergrößter Wahrscheinlichkeit die indogermanischen Kimmerier als die Gründer zu betrachten sind. Demnach kann Comana-Schahr nicht älter als etwa 2600 Jahre sein. Auf dem Rückweg nach Azizieh fand Dr. Belck in Kemer vier große und drei kleine römische Meilenstein-Inschriften, sowie fünf griechische Grabsteininschriften. Von Azizieh weiter nach Osten marschirend, ging es am Tochmasu entlang nach Gurün, wo die beiden bekannten hethitischen Felsinschriften copirt und zahlreiche Verbesserungen der Entzifferung gewonnen wurden. Ueber Derendeh erreichte man Bolanga, wo die Collationirung einer schon bekannten hethitischen Inschrift ebenfalls viele Verbesserungen ergab. Eine Stunde weiter nach Südwesten besuchte Dr. Belck die beiden auf freiem Felde stehenden großen Steinlöwen auf dem nach ihnen Arslan Tasch (Löwenfels) genannten Platz. Die bisherige Annahme, daß sie das Eingangsthor zu einem ehemaligen hethitischen Palast markirten, erwies sich als falsch; die Löwen sind vielmehr ebenso interessante wie charakteristische Grenzmarken eines ehemaligen hethitischen Reiches, wohl das von Tyana. Von dort ging es nach Simas, und von hier marschirt die Expedition über Tokat nach Amasia und Samsun. In Konstantinopel gedenkt Dr. Belck acht bis zehn Tage zu bleiben, um die einleitenden Schritte zur Erlangung des kaiserlichen Fermans für die in Kappadocien vorzunehmenden Ausgrabungen zu thun. Kurz vor Weihnachten hofft der Gelehrte wieder in Frankfurt a. M. zu sein und schon im Januar wird er in der Berliner Anthropologischen Gesellschaft über die Ergebnisse seiner auf Rudolf Virchow's Anregung unternommenen Expedition einen Vortrag halten.

Musik.

* **Der Harmonie-Kalender für 1902**, dieser interessante musikalische Haus- und Familien-Almanach (Verlagsgesellschaft „Harmonie" in Berlin W.), ist soeben in seinen zweiten Jahrgang eingetreten. Neben zahlreichen, aus den Musiker-Biographien des „Harmonie"-Verlags bestens bekannten Abbildungen und Porträts besteht der Inhalt aus Beiträgen von Eugen d'Albert, Alfred Reisenauer, Christian Sinding, Heinr. Hofmann, Conrad Ansorge, Arnold Mendelssohn u. A. Es ist gegenwärtig recht beliebt geworden, irgend eine actuelle Frage aufzuwerfen und dieselbe mittels Fragebogens allen möglichen Interessenten zur geneigten Beantwortung vorzulegen. Diese Gepflogenheit ist allmählich zum Mißbrauch ausgewachsen. Daher ist Eugen d'Albert's Antwort betreffs der „Zukunft des Claviers", die der 1902er Harmonie-Kalender mittheilt, mit Freuden zu begrüßen. Der in Rede stehende Kalender enthält ferner bisher unveröffentlichte Briefe von Alexander Ritter, Adolf Jensen, Hermann Levi und Rosa Sucher an den viel zu früh verstorbenen Paul Kuczynski, sowie eine Anzahl von verschiedenwerthigen Aphorismen, Sentenzen &c. großer und kleiner Meister der Töne und ihrer Genossen auf anderen Gebieten der Kunst. Ob sich das deutsche Haus und die deutsche Familie, für die ja der Harmonie-Kalender in erster Linie sich bestimmt fühlt, mit der Verherrlichung der Koryphäen des Ueberbrettls, wie sie sich in den Bildern und biographischen Skizzen von Oskar Straus, Bogumil Zepler &c. wiederspiegelt, einverstanden erklären wird, mag einstweilen als eine offene Frage bestehen bleiben. Ein rühmliches Capitel in der zukünftigen deutschen Literaturgeschichte wird wohl die Ueberbrettl-Periode kaum bedeuten. Abgesehen von solchen und ähnlichen Bemängelungen bleibt der Harmonie-Kalender ein dankenswerthes Unternehmen, dem man schon die nachhaltigste Förderung wünschen und angedeihen lassen darf.

Feuilleton.

Von mancherlei Ehrlichkeit.

Humoreske von G. D.

Nachdruck verboten.

Die Ehrlichkeit ist eine Tugend, deren sittlichen Werth Niemand bestreitet, zumal sie auch — wenigstens in der Theorie — als vortheilhaft gilt. Denn „Ehrlich währt am längsten", sagt das Sprichwort, und selbst der Lumpenritter Falstaff, der sich aus „Ehre" nichts machte, erkannte den Nutzen der „Ehrlichkeit" an, als er sich von seinen Spießgesellen verlassen glaubte: „Hol's der Henker, wenn Diebe nicht ehrlich gegeneinander sein können!"

Was aber die Bethätigung der Ehrlichkeit im täglichen Leben betrifft, so gehen die Meinungen darüber weit auseinander, und die meisten sind pessimistisch.

„Ehrlich sein", seufzt Hamlet, „heißt ein Auserwählter unter Zehntausend sein", und der grämliche Philosoph Schopenhauer stimmt ihm zu mit der Behauptung: „Ganz ehrlich meint es Jeder nur mit sich selbst und höchstens noch mit seinem Kinde."

Optimistisch hingegen dachte darüber der behäbige Bäckermeister S. aus Wiesbaden, mit dem ich vor zwanzig Jahren in Venedig zusammentraf. Er war, wie Hamlet's Freund Rosenkranz, überzeugt, „daß die Welt ehrlich geworden sei" und nirgends mehr als in Italien.

„Weshalb stellen Sie gerade die Italiener so hoch?"

„Das will ich Ihnen sagen. Sehen Sie, ich verstehe kein Wort Italienisch, und deshalb könnten mich die italienischen Kellner, wenn sie wollten, leicht betrügen. Sie thun's aber nicht. Sie sind durch die Bank grundehrliche Kerle."

„Sind Sie dessen so gewiß?"

„Ja, ganz gewiß. Wenn ich mein Essen bezahle, nachdem ich mir im Stillen berechnet habe, wieviel's ungefähr „macht", gebe ich ja ein größeres Geldstück hin, und regelmäßig geben sie mir darauf 'raus. Und das ist doch wohl ehrlich —"

„Allerdings."

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs durfte ich mich überzeugen, daß mein Landsmann, der an die Ehrlichkeit der italienischen Kellner glaubte, auch ehrlich gegen mich und sich selbst war. Sein nächstes Reiseziel war Florenz, davon er gehört hatte, daß es eine hübsche Stadt sei.

„Was macht man eigentlich in Florenz? Und ist's wirklich der Müh' werth?"

„Ja, sehr! Aber ich rathe Ihnen, sich sogleich einen Bädeker zu kaufen, der nennt Ihnen der Reihe nach alle Sehenswürdigkeiten in Florenz: die Kirchen, die Galerien, die Denkmäler, und auch, wie Sie Ihre Zeit am besten darauf vertheilen."

„Ach, danach frage ich nicht, Landsmann. Kirchen und Bilder haben wir in Wiesbaden auch, und um die reist doch kein vernünftiger Mensch nach Italien. Ich mein' nur: wo finde ich in Florenz ein gutes Beefsteak und bayrisch Bier, oder meinetwegen auch Pilsener? Denn, wissen Sie, ich reise blos zu meinem Vergnügen, und dazu muß ich nicht mit der Heerde laufen, die Alles angloht und von den alten Scharteken am Ende doch nichts versteht. Nur, daß sie daheim renommiren können: Wir haben's gesehen."

Mit Letzterem schien mir der ehrliche Bäckermeister, der übrigens auch Stadtverordneter war, nicht ganz unrecht zu haben, als ich in Rom dessen Zeuge ward, wie eine Stangen'sche Reisegesellschaft durch die Säle des Vaticans getrieben wurde.

„Dies, meine Herrschaften, ist ein alter griechischer Gott, Namens Zeus. Bemerken Sie seinen großen Kopf und die dicken Locken! Wenn er sie schüttelt, erzittert der Olymp. Die daneben ist seine Frau und heißt Juno. Die Schöne hier, die gar nichts an hat, ist natürlich die Göttin der Liebe . . . Bitte, die Herren allein, einmal näher zu mir heranzutreten! Nur einen Augenblick! Denn es ist noch viel zu sehen, und wir müssen gleich weiter."

Doch — ich schweife zu weit ab. Von der Ehrlichkeit sollte die Rede sein. Dahin zurückkehrend, muß ich nun berichten, daß ein paar andere Reisegefährten von der italienischen Ehrlichkeit sehr gering dachten und dem Herrn S. widersprachen. Einer von ihnen, der auch „nur zu seinem Vergnügen reiste", gerieth darüber in Aufregung.

„Was, ehrliche Leute wären die Italiener? Schufte sind sie; ja, allesammt rechte Schufte und Betrüger!"

„Na na, das ist auch zu viel behauptet —"

„Nein, sehen Sie hier den Beweis! Ich mußte mir, als ich eine Fahrkarte nach Florenz löste, auf einen Hundertlireschein herausgeben lassen. Ich freute mich, daß es in Goldstücken geschah, die man in Italien sonst selten zu sehen kriegt; und wie ich sie nachher im Waggon nachzähle, finde ich dies Ding darunter."

Es war eine neue Spielmarke!

Fünf Jahre später traf ich mit dem Geprellten wieder in Kassenfest zusammen. Er trug das corpus delicti noch immer bei sich und erzählte Jedem, wenn die Rede auf Italien kam, seine Geschichte.

Noch schlimmer war es zwei pommerschen Collegen ergangen. Sie wollten in Italien ihre gewohnten Bremer Cigarren rauchen und hatten sich damit reichlich versehen.

„Sie nicht? Die italienischen sind schlecht und theuer."

„Ja, aber Ihre deutschen werden Sie auch theuer zu stehen kommen; denn Sie müssen dafür zwei Mal — an der österreichischen und an der italienischen Grenze — eine beträchtliche Steuer entrichten. Die österreichische können Sie sich freilich ersparen, wenn Sie Ihr Packet unter Zollverschluß von München, wo wir eine Stunde Aufenthalt haben, direct nach Italien befördern lassen."

Das leuchtete den Herren ein.

„Also nach Venedig, Herr Inspector!"

Ein paar Wochen später traf ich mit diesen Landsleuten in Rom wieder zusammen.

„Nun? Mein Rath war doch gut!"

„Zum Teufel auch; gar nicht!"

„Wieso? Haben Sie doch zwei Mal bezahlen müssen?"

„Nein, nichts haben wir bezahlen müssen. Unsere Cigarren sind in Venedig nicht eingetroffen. Alle Erkundigung danach war umsonst."

„Nicht ganz umsonst", bemerkte der Andere; „denn wir haben noch sieben Lire für die hin- und hergehenden Telegramme bezahlen müssen."

Daniel Sanders hat in sein vortreffliches „Citatenlexikon" einen Vers über die Ehrlichkeit aufgenommen (er ist von ihm selbst), der humoristisch anfängt:

„Die Ehrlichkeit
Ist manchmal nicht ohne Beschwerlichkeit",

und ich habe die Wahrheit dieses Seufzers einmal am eigenen Leibe erfahren müssen. — Ich hatte in Bozen für zehn Gulden candirte Früchte gekauft.

„Kosten sie an der deutschen Grenze Eingangszoll?"

„Ja", aber nicht viel.

In Kufstein war Revision. Die des großen Gepäcks war eben erledigt. Da schrie ein Beamter noch in die Wagen hinein: „Im Handgepäck nix Verzollbares?"

Ich melde mich daraufhin, um „ehrlich" zu bleiben.

„Diese Schachtel mit Bozener Früchten — muß sie verzollt werden?"

„Gewiß, nur heraus damit!"

Ich folge dem Befehl.

„Aber wo ist denn der Herr Revisor?"

Er war schon wieder beim Bier und mußte geholt werden.

„Was haben S' denn da noch?"

„Candirte Früchte!"

„So, und mit dem verdammten Lauszeug müssen Sie Einen incommodiren: Ist das auch der Müh' werth?"

„Ich weiß nicht, ob es der Mühe werth ist; aber ich finde es seltsam, so angeschnauzt zu werden, wenn man ganz ehrlich ist!"

„Na, thun Sie nur nicht so groß damit! In Lumpereien wie die, ist nicht schwer, ehrlich zu sein."

Dem konnte ich nicht widersprechen, und es fiel mir das Wort aus Lessing's „Minna von Barnhelm" ein: „Man ist verzweifelt wenig, wenn man weiter nichts ist als ehrlich." Das bekannte ich aber natürlich nicht dem groben Bayern, der grimmig seinem Bureau zuschritt und mich anherrschte: „Fix, fix! sonst kriegt der Zug über Ihre Ehrlichkeit noch mehr Verspätung!"

„Das soll er nicht! Ich kehre in mein Coupé zurück!"

„Nein, jetzt nimmer! Da wir mal so weit sind —, nun sollen Sie auch zahlen. Zwölf Kreuzer!"

Viel höflicher, und meine Tugend nicht verkennend, behandelte man mich in der kaiserlich österreichischen Zollstelle zwischen Reichenhall und Salzburg. Die Eisenbahn, welche die beiden Städte verbindet, existirte anno 1864 noch nicht. Statt ihrer sah man dicht beieinander einen blauweißen und einen schwarzgelben Schlagbaum. An diesen, als ich im offenen Wagen heranfuhr, stand bereits ein „Oberster der Zöllner", in kleidsamer Uniform und bewaffnet.

„Der Herr haben nix Verzollbares?"

„Nein, denn eine angebrochene Kiste Cigarren ist ja frei, wie ich höre."

„Ist schon recht; und wo haben S' die Cigarren, mit Verlaub zu fragen?"

„Hier!"

Ich hielt ihm meine Viertelkiste, um ihn zu überzeugen, daß sie angebrochen sei, vom Wagen und unter die Nase, und er beroch sie mit Kennermiene.

„Scheinen mir gute Sorte zu rauchen; keine Regie! So was kann sich unsereiner nit leisten."

Mit diesem Seufzer nahm er, den Rath des Dichters befolgend: „Greift nur hinein ins volle Menschenleben", so viel „Upmann" heraus, wie er mit seiner großen, breiten Hand umfassen konnte, und ließ mich dann, unter dem „Schwarzgelben" hindurch, meine Straße in Frieden weiterziehen. Ein nicht gerade ehrlicher, aber freundlicher Zöllner. Ob Schopenhauer bei seinem Dictum über die Ehrlichkeit (s. o.) vielleicht an erster Stelle an die Wirthe gedacht hat, die hin und wieder zu hoch anschreiben? Gewiß, daß der Besitzer eines neuen Hotels, bei dem ich im Jahre 1883 einkehrte, nicht Hamlet's „Auserwählter unter Zehntausenden" war. Denn so arg bin ich fast nirgends gerupft worden. Allein fünf Lire — gesondert drei und zwei — für éclairage. Ich machte meinem Aerger darüber beim deutschen Portier Luft.

„Hören Sie! Ich bin Nachts um 12 Uhr angekommen, fand außer trockenem Brod und kaltem Fleisch nichts zu essen, und muß nach kaum achtstündigem Aufenthalte in Ihrem Hotel 22 Lire bezahlen. Das ist doch eine unerhörte Prellerei!"

„Ja, das ist mir nichts Neues", bemerkte dazu der galonirte Landsmann. „Dasselbe sagen fast Alle, die bei uns einkehren, und wer den Schaden davon hat, das bin ich. Nur erbärmliche Trinkgelder!"

Dem Genuesen gegenüber war doch die Wirthin B. in Altorf noch eine ehrliche Frau (und „sie sagt es auch selber"). Ich fuhr dahin mit den Meinigen von Beckenried, wo wir in Pension waren, in dem der Frau B. gehörigen Omnibus, der uns nach einstündigem Aufenthalte auch zum Dampfschiff in Flüelen zurückbringen sollte.

Für die Sehenswürdigkeiten Altorfs braucht man keine ganze Stunde. Was sollten wir mit dem Reste der Zeit anfangen?

„Etwas werden wir doch nehmen müssen, wenn wir uns hier im Wirthsgarten aufhalten; was meinst Du?"

„Ich mag nichts. Wir haben vor kaum zwei Stunden zu Mittag gegessen."

„Dennoch!"

„Zwei Tassen Kaffee, Frau Wirthin!"

„Café complet?"

„Nein, Café simple. In einer halben Stunde geht das Schiff von Flüelen ab, mit dem wir zurückfahren. . . . Deshalb auch gleich zahlen!"

„Macht zwei Franken."

Es war in den sechziger Jahren, zu einer Zeit, da man in der Schweiz fast überall zu vier Franken vollständige gute Pension haben konnte. Deshalb fand ich zwei Franken für zwei kleine Tassen Schwarzen zu theuer und beschloß, mich zu rächen.

„Hier, Kutscher, diesen halben Franken gebe ich Ihnen, wenn Sie der Frau Wirthin sagen, der eben abreisende Herr finde es unschön von ihr, die Gäste zu pressen."

Mein Kutscher sah mich verdutzt an und lehnte zuerst ab. Aber das blanke Geldstück, das ich ihm vorhielt, und das er so leicht verdienen konnte, bewog ihn schließlich doch, meinen Auftrag auszurichten.

Den Beweis, daß er's gethan habe, hatte ich an der Wirthin selbst, die zugleich mit ihm erschien, als wir eben den Omnibus zur Rückfahrt bestiegen.

„Hören Sie, Herr, was Sie eben da gesagt haben, hat mich kränkt und kann ich als ehrliche Wirthsfrau nicht auf mir sitzen lassen. Ich hab' doch gemeint, Sie seien Engländer. Wenn ich gewußt hätt', daß Sie Ditsche sind, hätt' ich Sie gewiß nit preßt. Nein, so was geschieht bei mir, den Ditsche gegenüber, nimmer. Mit dene Engländer, die ihr vieles Geld auch nicht immer auf die ehrlichste Weis' verdienen, das ist 'was Anderes!"

Damit gab mir die ehrliche Wirthin einen ganzen Franken zurück, und ich, weit entfernt, die Engländer um ihre höhere Einschätzung zu beneiden, steckte ihn ein. „Glückliche Reise! und nichts für ungut!"

SLUB
Wir führen Wissen.

Reiche Heirath vermittelt **Frau Krämer,** Brüderstr. 6, I.

Beamt., Geschäftsführ. biet. a. z. Einh. j. A. entsp. sof. Einfhr. reiche Part. R. Runow, Albertst. 14, II.

Vornehme liebevolle Aufnahme finden Damen in Familie eines Arztes. Keine Anzeige. Offerten unter **Dr. Z.** Postamt **Eberstadt** a. d. B.

Agenturen.

Leistungsfähige
Wachstuchfabrik
sucht für **Provinz Sachsen, Braunschweig** u. s. w. provisionsweise
Vertretung.
Regelmäßiger Besuch auch kleinerer Plätze wünschenswerth.
Off. u. **F. 62** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Offene Stellen.

Chiffre-Briefen wolle man nie Originalzeugnisse oder andere Werthobjecte beifügen, da die Expedition d. Blattes keine Verantwortung für den Verbleib derselben übernehmen kann.

Zu einem Septaner wird möglichst sofort ein
Hauslehrer
gesucht. Bedingungen: Energie und nachweisbares Lehrgeschick.
Angebote mit Referenzen und Gehaltsansprüchen an **Richard Naether,** Fabrikbesitzer, **Zeitz,** Prov. Sachsen, erbeten.

Für ein größeres **Dampfsägewerk** und **Holzbearbeitungsfabrik** wird für sofort ein **technischer**
Betriebsleiter
gesucht.
Betheiligung am Geschäft ist erwünscht.
Gefällige Offerten unter **K. 66** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Ein in der **Thonofenbranche** gut versirter, bei der Kundschaft gut eingeführter, tüchtiger, energ. u. selbstständiger
Kaufmann
in leitende Stellung zu eng. gesucht. Capitalbetheiligung wäre ev. nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Z. 182 in die Expedition dieses Blattes.

Fabrik von **Tüll-Gardinen u. Spitzen,** Nottinghamer Genre, sucht für leitende technische Stelle bei hohem Gehalt **tüchtigen Fachmann** gleicher Branche, der gewandt calculiren kann, vorzügliche technische Kenntnisse besitzt. Vertrauensstellung für Zukunft. Nur erste Kraft mit genauesten Angaben wird beantwortet. Discretion gewährt. Zuschr. u. „W. S. 5753" an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Ein bei der Malerkundschaft Thüringens, Bayerns, Westfalens und der Rheinprovinz eingeführter
Reisender,
welcher nachweislich gute Erfolge erzielt hat, wird für eine erste **Schablonenfabrik** per bald gesucht. Anfragen sub **M. 92** an die **Expedition dieses Blattes.**

Ober-, Rechn.-, j. Kellner u. Hausd. f. sof. **Gastw.-Bur. „Saxonia",** Burgstr. 8, I.

☞ Ges. Rechnungskellner mit 150 ℳ Caut. Vermittl. Werner, Kl. Fleischerg. 25, I½ r.

Für ein **Drogen- u. Colonialwaaren-Geschäft en gros und en détail** in industrieller **Provinzialstadt des Königr. Sachsen (Nähe Dresden)** wird Sohn achtbarer Eltern für **Ostern 1902** als
Lehrling
gesucht. Handelsschule am Platze. Pension im Hause. Offerten sub Chiffre **Z. 3499** in die **Expedition dieses Blattes.**

Hiesiges Bankinstitut
sucht zu Ostern 1902
Lehrling
aus guter Familie. Bewerber mit Berechtigung zum einjähr. Militärdienst bevorzugt.
Offerten unter **G. J. 090 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Für unsere mechanischen Werkstätten
1 Lehrling
mit guten Schulzeugnissen per Ostern 1902 gesucht. **Arthur Klarner,** Elisenstr. 12, Fabrik für Fahrradtheile.

Diener,
verheirathet, kinderlos, für Privathaus per 1. Januar gesucht. Die Frau hat vollen Dienst in Hausarbeit und Reinhalten der Küche zu übernehmen. Nur solche, die schon gedient haben und Empfehlungen besitzen, wollen Offerten unter **A. B. C.** an **Louis F. Lange,** Ann.-Exped., **Gotha,** einsenden.

Jüng. Hausd. u. Hausburschen sucht **O. Frohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21.

J. Hausdien. f. Hot. u. Ausspann., gel. Bur. Lipsia, Markt 17, p. Königshs.

1 verh. H.-Kutscher, ges. d. A. Loff, Vermittl., Klostergasse 16, II.

Krankenpflegerin
zum Antritt am 15. Januar
sucht
Dr. Tecklenburg,
Heilanstalt **Tannenfeld bei Nöbdenitz,**
Sa.-Altenburg.

Wegen Verh. der jetz. **Köchin** suche für eine ält. Herrsch. eine andere. Außerd. suche ich für einen fl. Haush. **1 Kindermädchen. Becker,** Elisenstraße 26, III. I. Vermittl. kostenlos.

Professor-Familie, 2 Pers., w. den andern nach hier verzogen, suchen 1. Jan. od. spät. **Mädchen f. Küche u. Haus.** 60—70 Thlr., sehr gute Behandl. Gohlis, Wendlerstr. 88, p. Tel. 4487.

Ges. zu all. Herrsch. nettes **Mädchen** bei guter Behl. **Becker,** Königsplatz 4, I., Vermittl.

Stellengesuche.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen zu Leipzig.
Stellenvermittelung kostenfrei f. Principale wie Mitglieder. Bezeim. jede Woche bringt die gr. Ausg. d. **Verbandsblätter** 2 Listen m. je ca. 500 off. kaufm. Stell. **Abonnem.** ¼ jährl. ℳ 2,50.
Hauptstelle: Leipzig, Harkortstraße 3. Fernsprecher 3566.

In der Filzwaarenbranche
erfahrener **Reisender,** tücht. Buchhalter, mit langjährigen Pa.-Zeugnissen sucht passendes Engagement. Gef. Offerten sub Z. 147 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

☞ **Herrsch.-Diener, Kutscher, Gärtner m. gut. Zeugn. empfiehlt A. Loff, Plac.-Bur., Klostergasse 16. II. (Tel. 4177.)**

Markthelf., Kutscher, Hausd. u. Hausburschen empfiehlt kostenfrei **O. Frohberg,** Plac.-Bur., Gr. Fleischerg. 21. Teleph. 7741.

Markthelfer, Packer, Kutscher, Hausd., Hausb., Landw. empfiehlt **kostenfrei A. Loff, Verm., Klosterg. 16, II.** (Tel. 4177.)

Empf. für sof. od. später 2 Priv.-Köchinn., 1 Köchin in Condit. od. Café u. 1 Aufwaschmädchen. **Becker,** Verm., Elisenstr. 26, III. I.

Stallmägde, Haus- u. Küchenmädchen, Knechte, Stallburschen und Schweizerlehrlinge empfiehlt und besorgt sofort Thäle, Burgstraße Nr. 4, Verm.-Bur.

Vermiethungen.

Pianos und **Harmoniums** vermiethet **R. Bachrodt Nachf., Rathhausring 13.**

Vorzüglich passendes **Local** der Neuzeit entsprechend für
Billardsaal u. Café
im Innern der Stadt billig zu vermiethen. Offerten unter **F. D. 886 „Invalidendank", Leipzig.**

Laden mit Wohnung per 1. April 1902 am Roßplatz zu vermiethen, auch geeignet für Lager- und Contorräume.
Näheres b. Hausmann Reichsstr. 14, III.

Verkaufsladen m. Wohn. Modern, Braustraße 14. Näh. Hausmann u. Bayer. Str. 20, III.

Sedanstraße 1g sind im Untergeschoß **3 Räume** für Lager- und Contorzwecke **zu vermiethen.**

Roßstraße 22 ist eine **Niederlage** für 100 ℳ zu verm. Näh. beim Hausmann.

Eine große helle **Werkstelle** mit Comptoir sofort für 400 ℳ zu vermiethen
Leipzig-Gohlis, Magdeburger Str. 5.

Stephanstraße 22, Ecke Brüderstr., ist das hohe Parterre (links) zum 1. April 1902 für 1200 ℳ zu verm. Besichtigung von 11—1, 3—5. **R.-A. Dr. A. Engel, Katharinenstraße 19.**

Emilienstr. 7/9
schl. **1. Etage,** 2 Wohnungen, je 6 Z., Bad u. Zubehör, große helle Räume, auch ungeth., 1. April zu vermiethen. Näh. Part. r.

Löhr's Platz 1, a. d. Promenade, sind die 1. u. 2. Et. mit je 6 Zim., Bad u. Zub., sowie 1 Logis mit 2 Z., 2 K. rc., **auch für geschäftl. Zwecke,** z. v. Näh. das. o. bei **Dr. Friederici,** Elsterstr. 9.

Löhrstrasse 10,
nahe Promenade u. Rosenthal, ist die hochherrschaftliche **2. Etage** per sofort oder spät. zu vermiethen. Näheres daselbst 3. Etage.

1. Januar **Eberhardstraße 8, II. Ecklogis,** 3 Stuben, 1 Kammer u. Zubehör, 600 ℳ, zu vermiethen.
Näheres das. beim Hausmann, 4. Etage.

Hainstraße 3
3. Etage, schönes, kleineres **Hoflogis,** für ℳ 400 per sofort oder später an ruhige Leute zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Elsterstr. 5
ist per 1./4. 1902 eine **Wohnung** für 1600 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Logis m. Hausmannsp. 1./4. Kreuzstr. 25b.

Infolge Stellenwechsels eines meiner Beamten suche dessen **geräumiges Logis, 2. Etage,** Friedrich August-Str., Reudnitz,
zum 1. Januar 1902
sehr vortheilhaft zu vermiethen.
Gefl. Anfragen erbeten an
Wilhelm Wachter, Glockenstr. 11.

Blumenstr. 12 (nahe Drachenfels)
sof. od. spät. Wohn., 1. Et., zu 500 ℳ, best. aus 3 Zimmern, Küche, Zubehör, per 1./4. 1902 gleiche Wohn. in 3. u. 4. Et. zu 450 ℳ und 400 ℳ zu vermiethen durch
C. Einert, Katharinenstraße 16.

L.-Gohlis, Menckestraße 32, ist sofort oder später im Parterre eine **Wohnung** für 1000 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Hausmann.

Lindenau, Gundorfer Straße 41, sind **Wohnungen** von 310—430 ℳ sofort oder später zu verm. Näheres das. I. rechts.

L.-Schleußig, Stieglitzstr. 1, I., sch. **eleg. Wohn.** mit Bad u. Wasserl. von 560 bis 900 ℳ sof. oder später zu vermiethen.

Wohnungen in R.-Sch., Gießerstr. 58, Pr. 270-370 ℳ Näh. 1. Et. r. u. Bayer. Str. 20, III.

Freundlich möblirtes **Garçonlogis** per 1. Januar 1902 zu verm. Elsterstr. 16, III. r.

Garçonlogis, gut möbl., preisw. zu vermiethen Emilienstr. 52, I. r., Ecke Windmühlstr.

Garçonl. m. od. ohne Cab., Clav., an Börse, Aussl. Blücherpl. u. Prom., Parkstr. 13, IV, 18.

Näh. gel. Garç. sof. a. h. Emilienst. 22, II. l.

Cacao
à Tasse 15 ₰
Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰
Culmbacher für Damen empfehlenswerth,
Bouillon mit Pasteten,
reichhaltiges **Conditorei-Buffet**
empfiehlt die **Conditorei** von
L. Tilebein Nachf.,
Tel. 2865. Hainstraße Nr. 17.

Zeitzer Straße 6b (Nähe des Königsplatzes)
ist ein größerer Laden zu vermiethen durch
Dr. C. Junck und **Dr. W. Limburger,** Rechtsanwälte, Leipzig, Markgrafenstraße 6.

Größere Werkstatt und Niederlagsräume in selbstständigem Hofgebäude des Grundstücks
Zeitzer Strasse 6b
zu vermiethen durch
Dr. C. Junck und Dr. W. Limburger, Rechtsanwälte, Leipzig, Markgrafenstraße 6.

Marienstraße 6 ist per sofort eine geräumige Wohnung im Parterre mit schönem Garten für 2000 ℳ zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Dresdner Strasse 6,
1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Mädchenkammer und sonstiger Zubehör, per 1. April 1902 zu vermiethen durch **Rechtsanwalt Dr. C. Junck,** Markgrafenstraße 6, II.

Christianstrasse No. 21
herrsch. 1. Etage, im Ganzen 2600 ℳ, oder getheilt je 1300 ℳ, mit schönem Garten, auch 2 Stallungen zu je 3 Pferden, mit Burschenst., Wagenremise u. reichlichem Zubehör, sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister.

Herrschaftl. Wohnung, schrägüber Reichsgericht, 1. Etage zu vermiethen Harkortstraße 17.

Peterssteinweg Nr. 18, 2. Etage
herrschaftl. Wohnung, besteh. aus 6 Zimmern, 2 Kammern, Bad, Küche mit Speisekammer, reichl. Zubehör, per 1. April 1902 zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann.

Per sofort oder später
ist eine schöne geräumige **halbe II. Etage, Sonnenseite, zum Preise von 630 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst Berliner Straße 19, part. links.**

Boseſtraße 4, Ecke Gottschedstraße,
3. Etage, 9 Zimmer u. reichl. Zubehör, noch zu verm. Näheres daselbst 3. Et. b. Besitzer.

Jacobstrasse 3,
nächste Nähe des Rosenthales und der inneren Stadt,
ist die herrschaftliche, vollständig neu renovirte **3. Etage** mit 9 Zimmern, Balcon, Bad, gr. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Preis 2000 ℳ
Näheres beim Besitzer daselbst 1. Etage und parterre.

Gottschedstraße 20, **Centrum,** hochherrschaftliche
nahe Promenade und Centraltheater,
Wohnung, ganze Etage, 8 Zimm., reichl. Zubehör, Balcon, Bad, Veranda, **Garten,** aller Comfort, sofort beziehbar, Tapeten nach Wunsch. Näh. b. Hausmeister.

3 herrschaftl. Wohnungen, Gottschedstr. 24, neben Synagoge, 10 Zimmer, viel Zubehör, sofort beziehbar. Näheres daselbst und Bayerische Straße 20, I.

Johannis-Allee 4 1. Et. r. **herrschaftl. Wohn.,** 5 Zim., 3 Vorgartzim., eins m. Erker, 900 ℳ, sofort od. spät. zu verm. Näh. im Souterrain b. Lehmann.

Reudnitz, äußerst ruhige Wohnlage, sind Wohn., 4 u. 5 Zim., Gart., für 380—600 ℳ sof. od. sp. zu verm. Näh. b. Hrn. Hausverw. Kuntze, Crottendorfer Str. 12, p. r.

Gohlis, hochherrsch. Wohn., 7, 9 u. 12 Zimm., Doppelcloset, Garten u. Veranda, 2000, 2800 u. 3000 ℳ sof. od. spät. z. verm. Näh. b. Besitz. Braustr. 23, II.

Krystall-Palast-Theater
Neuer Spielplan.
Wood & Bates, amerikanische Burlesque-Comödianten.
Brothers Damm, komische Akrobaten.
☞ **Grete Gallus** ☜
in ihrer Original-Scene.
„Nichette".
Geschwister Worning, Duettistinnen,
François Rivoli, Mimiker und Charakteristiker.
5 Johnson, amerikanische Clubb-Juggler.
Auf vielseitigen Wunsch: Verlängertes Gastspiel von
Robert Steidl
vom Apollo-Theater in Berlin als
☞ **Wolzogen II.** ☜
4 Collini, Excentrische Tänzer.
Martha Uhlmann, Liedersängerin.
Velograph, mit neuen Aufnahmen.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4.20.

Alberthalle, Krystall-Palast.
Heute 3. Feiertag, Abends 8 Uhr:
Leipziger Sänger
Bischoff, Seidel, Klein, Jentzsch, Schmidt, Schewitzer und Metz, sowie Auftreten des unübertreffl. Soubretten-Darstellers
Arthur Lewrig. Grossart. Programm.
Alle Sängerkarten gültig! Tagescasse von 11 Uhr an ununterbrochen geöffnet.
☞ Nächsten Sonntag: **Humoristische Soirée, Alberthalle.** ☜

Battenberg.
Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Neues Programm.
Biograph, neue Bilder-Serie.
D'Osta-Trio an fliegenden Ringen.
Frassetties, musikalische Virtuosen.
Lina Goltz, Soubrette.
Grissé Brothers, Handstandkünstler.
Lyrico's Opernquartett.
Mlle. Marian, Ballet-Act.
Simon & Paris, trojanische Gaukler.
Fritz Steidl, Soloschauspieler.
Paxtous Galerie lebender Bilder.
Eduard Zertho mit seinen dressirten Hunden.
Num. Billets bei Frz. Stein, Markt, und Battenberg.

Zoologischer Garten
Heute zum III. Feiertag:
2 Grosse Militär-Concerte,
Capelle **107** (Giltsch).
I. Concert: Nachm. 4 Uhr. II. Concert: Abends 8 Uhr.
Eintritt **50** Pfg. **Kinder die Hälfte.**
Dauerkarten für 1902 werden schon jetzt ausgefertigt u. haben bereits vom Lösungstage ab Giltigkeit.
NB. Nächsten Sonntag: **2 Concerte, Capelle 134 (Jahrow).**

Hôtel Stadt Nürnberg
Albert-Theater.
Täglich bis 10. Januar, Abends 8 Uhr:
Große Künstler-Vorstellungen.
Traudchen Hundgeburth, Volkssängerin.
George Bonhair Truppe, ikarische Spiele.
Clown Harris, der boxende Pudel.
Alois Pöschl, Humorist.
Die zwei Kleinsten vom Brett'l.
Frl. Selma Görner, Frl. Ida Mahr.
Skladanowsky's elektrisch-pyrotechnische Wasserschauspiele.
Fred Dewey, Juggler-Act.
Jean Loro, Musical Transformations Comödian.
Gebr. Vero, Flachturnkünstler.
Anfang 8 Uhr. Vorverkauf an den bekannt gegebenen Stellen.

Palmengarten.
Täglich geöffnet! Eintrittspreis **1 Mark, Kinder 50 Pfg.**
Heute 3. Feiertag von 8—½11 Uhr Abends
3. Symphonie-Concert des Winderstein-Orchesters.
Leitung: Herr Capellmeister **Hans Winderstein.**
U. A.: Hirtensymphonie a. d. Weihnachts-Oratorium v. Bach; Symphonie Dmoll v. Schumann; Violoncello-Soli vorgetr. v. H. Kiefer.
Morgen Sonnabend: **2 Concerte** des Musikcorps des 1. Garde-Ulanen-Rgts. aus Potsdam, Stabstrompeter **L. Löser.**
Dauerkarten vom Tage der Ausfertigung gültig **bis 15. März 1903** werden schon jetzt im Bureau, **Frankfurter Strasse 35** (Verwaltungsgebäude) ausgefertigt.

☞ **Neu! Weissenburg**
Sturm der Preussen und Bayern auf Weissenburg
am 4. August 1870.
Panorama am Rossplatz.
Vorzugsbons gültig.
Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.
Eintrittsgeld: Erwachsene 1 ℳ — Kinder und Militär vom Feldwebel abwärts 50 ₰.
In den Parterreräumen: **Grosses Weltrestaurant.**
Oswald Schlinke.

Panorama.
Heute zum III. Feiertag
Grosses Militär-Concert,
ausgeführt von der Capelle des 134. Regiments.
Heute Specialität.: Casseler Rippenspeer mit Salat, Karpfen blau und polnisch.
Oswald Schlinke.

Burgkeller,
Rathhaus — Abends 8 Uhr — Reichsstr.
☞ **Familien-Concert.** ☜
Carl Steineck.

Neu! Neu!
Kulmbacher Brauhaus
Nicolaistr. 14. ☞ Täglich ☜ Nicolaistr. 14.
Grosse Familien-Concerte.
Feenhafte Decoration. — f. Biere — gute Küche. Entrée frei! — Sehenswerthe Ausstattung!
Unterwelt

Neu! „Arcadia" Neu!
Weinstuben ersten Ranges ☞ Nicolaistr. 28. ☜
Hochmodern! Sehenswerth!
Täglich: **Clavier- und Gesangsvorträge** des Wiener Naturspielers Carl Mayer.
1a Holländer Austern. — Hamburger Buffet. *Georg Michaelis.*

Drei Linden.

Heute! 3. Weihnachts-Feiertag Heute!
Elite-Tag Anfang 4 Uhr. Grosses Concert.
Walzer-Abend. Elite-Ball!! Walzer-Abend. Ende 1 Uhr.

Drei Lilien

Heute Grosses Ballfest, verbunden mit **Preistanz,**
bei dem die 3 am schönsten tanzenden Paare werthvolle Preise erhalten!
Anfang 5 Uhr. Entrée 30 Pfg. Alle Billets gelten. *O. Orlin.*

Hôtel Schloss Drachenfells.

Heute Freitag, den 3. Feiertag, Abends von 6 Uhr ab:
Grosser Ball u. Schlachtfest

Schlosskeller.

Heute, Freitag, am 3. Feiertag:
Grosse Concert- u. Ballmusik.
1ser Uhlanen-Capelle. Anfang 5 Uhr.
Entrée 30 ₰. Vorzugskarten und Passepartouts giltig. **Oswald Zenker.**

TIVOLI.

Heute: **Grosser Fest-Ball.**

Schützenhaus L.-Sellerhausen

Heute, am 3. Feiertag:
Frei-Concert und Ball bis 1 Uhr.
Anfang 5 Uhr. Entrée frei. Carl Trojahn.
Sonntag, den 29. December: Großes Militär-Concert von der gesammten Capelle der 107er. Nachdem Ball.

Goldner Helm, Eutritzsch.

Heute, am 3. Feiertag:
Große starkbesetzte Ballmusik.
Reichhaltige, vorzügliche Speisenkarte. ff. Vereinsbiere und echt Bayerisch. gutgepflegte Ritterguttapfe. Empfehle ganz besonders meine freundlichen, gutgeheizten Restaurations- und Gesellschaftsräume. **W. Julius.**

Felsenkeller

L.-Plagwitz. Heute, 3. Feiertag, 4 Uhr:
Concert und Ball.
Sonntag, den 29. December: Concert und Ball.
Dienstag, den 31. December: Sylvester-Ball. W. Cunitz.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Heute: Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Deutscher Hof,

Leipzig-Gohlis, Aeußere Hallesche Straße 2 b.
Täglich zwei grosse Concerte
der berühmtesten Damen-Capellen.
Anfang 4 Uhr. Programm 15 Pfg.

Parole Parole
Alter Gasthof Leutzsch

Heute Grosses Elite-Concert und Ball,
sowie Vorführung Lebender Bilder durch den Kinematograph. Anfang 5 Uhr.

Reichsverweser,

L.-Kleinzschocher. Heute 3. Feiertag
Grosses Weihnachtsfest-Concert.
Neue Leipziger Concertcapelle. Direction: Fr. Braun.
Nachdem: **Ball** bis 2 Uhr. Ergebenst Carl Reiche.

Zum Hochheimer Daubhaus

Weinstube und Flascheneinzelverkauf
Gebrüder Fleischhauer
Schlossgasse 22/24
Collegium Juridicum.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b,

Nähe Krystall-Palast und Bahnhöfe. Angenehmer Aufenthalt.
Neue feine Bedienung.

L. Hoffmann's Restaurant,

Gosenstube und Glascolonnaden.
Inhaber Bruno Fröhlich, gegenüber dem Krystall-Palast. Tel. 4980.
Heute Schinken in Brodteig. Mittagstisch. Suppe, ½ Portionen 70 ₰.
Deutsches Pilsener Zukunftsbräu. Dampfbr. Zwenkau. Töllu. Rittergutsgose hochf.

Cajeri's Gosenstube „Ohne Bedenken", Gohlis.

Heute Schlachtfest.

Gosenschänke-Eutritzsch

Heute grosses Schlachtfest.
G. Pfotenhauer.

Kreisverein Leipzig.

Sonnabend, 28. Dec., Abends 9 Uhr
Weihnachtsfeier und Tanz
im Casino zum Rosenthal.

Frauen-Gewerbe-Verein.

Sonntag, den 29. Dec., Abends 7 Uhr, in der „Thalia", Eisenstraße:
Weihnachtsfeier.
Gäste zahlen 25 ₰ Eintritt. Schulpflichtige Kinder haben keinen Zutritt.

Sie kommen!

die musikal. Tausendkünstler!
?? Wo ??

Brühl 42. Tel.: 6736. Gute Quelle. Inhaber Franz Bastanier.

Heute u. folg. Tage: **Grosse Familien-Concerte,**
ausgef. von der **Hauscapelle.** Dir.: Herr Capellmeister Hügel.
Großer bürgerl. Mittagstisch. Reichhaltige saisongemäße Speisekarte.
Stamm früh und Abends. — ff. Mitzi u. Pilsenetzer.
Vom Abends 11 Uhr ab: Frische Bouillon. Warme Küche bis 1 Uhr Nachts.
Prima Gänsefett à Pfd. 1 Mark.
Heute am 3. Feiertag von 11 Uhr ab:
Großes Frühschoppen-Concert.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Döllnitzer Gosen-Tunnel.

Auf diese meine neue Einrichtung mache Gosenfreunde ganz besonders aufmerksam. D. O.

Hôtel de Saxe.

Neu! Heute und folgende Tage: Neu!
Gesangs-Concerte der Tyroler Gesellschaft „Edelweiß".
Neu! Täglich: Original-Schuhplattler-Tanz. Neu!
Ungeheure Heiterkeit: Die neuesten Schnadahüpfle!
Abends 7—11 Uhr. Eintritt I. Platz 30 ₰, II. Platz 20 ₰. G. Hübner.

Sanssouci

Elsterstrasse 12. Haltestellen beider Strassenbahnen.
Heute — III. Weihnachtsfeiertag: — Heute
Grosser Elite-Ball.
Grandiose Ballmusik! Feenhafte Weihnachts-Beleuchtung!
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 ₰. *W. Städter.*
Sonntag und Montag: Grosse Ballfeste.
Dienstag, den 31. December: Sylvester-Ball.

Bärenschänke, Nicolaistrasse 15. 1. Etage.

Heute, sowie jeden Freitag Abend **Freiconcert.**

Zill's Tunnel. Heute Speckkuchen, Schweinsknochen

Küche und Biere exquisit. früh bis Abends. L. Treutler.

Chor-Verein des Gewandhauses.

Heute Abend 7 Uhr im kleinen Saale des Gewandhauses
Chor-Uebung.
Die Gewandhaus-Concertdirection.

Leipziger Singakademie.

Heute Probe: Alexanderfest von Händel-Chrysander. Damen 6 Uhr, Herren 8 Uhr. Anmeldg. z. Mitgl. schriftl. beim Dirig. Herrn G. Wohlgemuth, Südstr. 28.

Kaufmännischer Verein.

Montag, den 30. December 1901, Versteigerung der Zeitungen und Zeitschriften für das zweite Halbjahr 1901/1902.

Wie in früheren Jahren findet auch in diesem Jahre eine
Sylvester-Feier
Dienstag, 31. December, Abends 8 Uhr, im großen Saale unseres Vereinshauses statt, zu welcher wir die geehrten Mitglieder und deren Familien einladen. Einzeichnungsliste liegt im Lesezimmer aus.
Der Vorstand.

Reclamen.

Loose 141. Kgl. S. Landes-Lotterie

Zur 1. Classe, Ziehung den 7. und 8. Januar, sowie **Voll-Loose** (für alle Classen giltig) empfiehlt in allen Abschnitten, auch gegen Einsendung oder Nachnahme der Beträge durch die Post die Collection von
Carl Böttcher in Leipzig, Grimmaische Str. 32.

Carl Krause,

Volkmarsdorf, Kirchstr. 36, Tel. 8920,
Markthalle, Stand 71, 72. Fernsprecher 8921,
empfiehlt in bester Qualität billigst
Pa. fette Dresdner **Gänse,**
frisch geschossene **Hasen,** gestreift, gespickt,
junge Enten, junge Hähnchen, junge Tauben, Fasanen, Rehrücken, -Keulen und -Blätter, Hirschrücken und -Keulen, Fricandeaux.

Trauermagazin

36 Neumarkt 36.
Telephon 4880.
Emil Beckert Nachf.

Alte Straussfedern,

Federboas, Straussfeder-Fächer, Lagerfedern werden in kürzester Zeit gewaschen, gefärbt und auf „Neu" hergerichtet.
Marie Bretschneider, Sidonienstr. 41, II.

Reisekörbe, Popp, Panorama.
Für Dienstboten Vorzugspreise.

Sekt von Kloss & Foerster bei Hampe & Saenger, Lampestrasse 4.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Gertrud** mit Herrn Kaufmann **Otto Hackelberg** hier zeigen ergebenst an
Leipzig, Weihnachten 1901.
Emil Schubert und Frau **Anna** geb. **Leuschner.**

Gertrud Schubert
Otto Hackelberg
Verlobte.

Die **Verlobung** ihrer Kinder **Margot** und **Otto** beehren sich ergebenst anzuzeigen.
Leipzig, Weihnachten 1901.
Louis Rothe und Frau Hulda geb. Reissmann. **Gustav Türke** und Frau Ida geb. Franke.

Margot Rothe
Otto Türke
Verlobte.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft mein theurer Gatte, unser lieber Vater
Edward William Birch-Hirschfeld,
Musiklehrer.
Leipzig, Moltkestraße 34, den 25. December 1901.
Anna Birch-Hirschfeld geb. Jungk
im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Am 1. Feiertage erlöste der Tod meine innigstgeliebte herzensgute Frau
J. B. Lutzmann geb. Leidenroth
von ihren schweren Leiden. In tiefstem Schmerze zeigen dies nur hierdurch an
L.-Plagwitz, den 24. December 1901. **W. Lutzmann** und die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. December, ½12 Uhr, von der Capelle des Plagwitzer Friedhofes aus statt.

Am 1. Weihnachtsfeiertag Nachmittag ¾4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden meine geliebte, herzensgute Frau
Anna Jagodzinski geb. Engler
im 40. Lebensjahre. Schmerzerfüllt zeigt dies mit der Bitte um stilles Beileid an
Paul Jagodzinski.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 28. December, Vormittag 10 Uhr nach dem Johannisfriedhof statt.

Heute Nacht ½2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter
Frau Sophie verw. Schröter geb. Geissler
im 86. Lebensjahre.
Barmen und Leipzig, den 26. December 1901.
Carl Schröter nebst Familie,
Emil Brauer nebst Frau geb. Schröter,
Const. Kamphoff nebst Frau geb. Schröter und Söhne,
Alb. Schröter.
Das Begräbniß findet Sonnabend vom Trauerhause Leipzig-Gohlis, Breitenfelder Straße 14, III., aus statt.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres guten, heißgeliebten, treusorgenden Vaters, des
Schneidermeisters Johann Carl Gössner,
sagen wir hierdurch allen Verwandten, Bekannten und Freunden für die liebevolle Theilnahme und den überaus reichen Blumenschmuck unseren innigsten und aufrichtigsten Dank. Auch danken wir Herrn Pastor Sell recht herzlich für seine erbauliche und trostreiche Rede am Grabe des so früh dahingeschiedenen Vaters.
Leipzig, am 27. December 1901.
Im tiefsten Schmerze
Amalie verw. Gössner
nebst den trauernden Hinterlassenen.

Telephon: 532. **„Pietät",** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt.
28. Matthäikirchhof 28.
Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie Ueberführung Verstorbener nach und von auswärts.
Reichhaltiges eigenes Pferde- und Wagenmaterial.
Grosses Sargmagazin.
Filialen: L.-Volkmarsdorf, Conradstraße 41. L.-Reudnitz, Dresdner Straße 64.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.

Marienbad. Schwimmbassin: Für Damen geöffnet: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2—½5 Uhr Nachm. und Dienstag, Donnerstag u. Freitag von ½9—11 Uhr Vorm., außerdem Montags Abends von ½8—9 Uhr. Wannenbäder für Herren und Damen zu jeder Tageszeit. Russische, Römisch-Irische, Bankdampf- und Special-Cur-Bäder jeder Form. Massage: Damen von 1—4 Uhr Nachm.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, irisch-römische u. Douche-Bad. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. **Schwimm-Bassin 20°.** Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.

Leipziger Kurbad, Gerberstraße 3, Hotel Palmbaum, für kohlensaure Thermal-, Stahl-, Soolbäder Ersatz der natürlichen Quellen von Kissingen, Franzensbad, Nauheim, Marienbad 2c. Specialkur für Frauenleiden, Bleichsucht, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Nervenleiden in den verschiedensten Formen u. local.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½9 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag v. ½2-5 U. Specialität: Fango.

Städtisches **Centralbad** Naundörfchen Nr. 9. Krystallfl. Quelle. Dampf-, Wannen- und Kurbäder. Schwimmbassin: Damen: Montag, Mittw., Freit. N. 1½—5 U., Dienst., Donnerst., Sonnab. V. 8½—11 U. Die übrige Zeit von V. 6 bis N. 8½ U. f. Herren.

Johanna-Bad, Blücherstr. 18. Russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Sand- u. Wannenbäder. Massage. Packungen. Krystallfl.-Wasser.

Diana-Bad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½2-5 Nachm., Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11 Vorm.

Augustus-Bad, Poststrasse 15. Wannenbäd.; sämmtl. medicin. Bäder, Dampfbäder. Packungen. Massagen. Sitzbäder etc.

Speiseanstalt I. II. Sonnabend: Reis mit Rindfleisch. T. B. Krieger. — Grüne Erbsen mit Schweinefl. T. B. Günzel.

Neue Leipz. Speise-Anst., Zeitzer Str. 43/45. Freitag: Rindfleisch u. Reis mit Blumenkohl.

Königreich Sachsen.

†† **Leipzig**, 25. December. Der Herzog von Sachsen-Altenburg passirte gestern Vormittag auf der Reise nach Braunschweig durch unsere Stadt.

* **Leipzig**, 26. December. Dem Postbaurath Schmedding in Leipzig (Ober-Postdirection) ist von Seiner Majestät dem Kaiser der Charakter als Geheimer Postrath verliehen worden.

— Beim Herannahen des Jahreswechsels empfiehlt es sich dringend, den Einkauf von Freimarken zur Frankirung der Neujahrsbriefe schon einige Tage vor dem 31. December zu bewirken, damit zur Zeit des Neujahrsbriefverkehrs Erschwernisse an den Postschaltern möglichst vermieden werden. Um allzu großem Andrange und etwaigen Anstauungen des Publicums in der Schalterhalle am Augustusplatz möglichst vorzubeugen, wird dem Publicum in seinem eigenen Interesse eine regere Benutzung der in der Briefschalterhalle des Postamts 13 (Poststraße 6/8) vorhandenen Postwerthzeichen-Verkaufsstellen dringend empfohlen. Ebenso liegt es im Interesse des Publicums, daß mit der Auflieferung der Neujahrsbriefe, insbesondere der nach entfernten Orten bestimmten, frühzeitig begonnen und damit nicht etwa bis zum 31. December gewartet wird. Zur ordnungsmäßigen Durchführung der Briefbestellung in größeren Städten ist es bei dem zum Jahreswechsel erheblich gesteigerten Briefverkehr in noch höherem Grade als zu gewöhnlichen Zeiten unerläßliche Vorbedingung, daß in den Aufschriften der Briefe 2c. die Angabe der Wohnung des Empfängers recht genau erfolge, unter Bezeichnung von Straße, Hausnummer und Geschoß. Bei Briefen nach Berlin ist auch der den Postbezirk bezeichnende Buchstabe und thunlich daneben noch die Nummer des Bestellpostamts (z. B. SW 19, NW 21 2c.) hinzuzufügen. Bei den Sendungen nach den Vororten von Leipzig darf die Bezeichnung des Vororts, wie sie der Postaufgabestempel zeigt, neben der Ortsbezeichnung „Leipzig" nicht fehlen. Wird diesen Erfordernissen nicht genügt, so haben die Absender daraus entstehende Verzögerungen in der Bestellung der Sendungen sich selbst zuzuschreiben. Die Briefsendungen mit ausreichenden Aufschriften zu versehen, liegt in Jedermanns Interesse und kann daher nicht dringend genug empfohlen werden. Wie wir hören, steigert sich die Zahl der mit einer ungenügenden Bezeichnung der Adressaten nur mit Verspätung oder gar nicht bestellbaren Sendungen bei den größeren Postanstalten gegen Ende des Jahres in geradezu bedenklicher Weise.

* **Leipzig**, 26. December. Während der beiden Weihnachtsfeiertage herrschte außergewöhnlich mildes, sonniges Wetter, ein Umstand, der Tausende veranlaßte, die Umgebung aufzusuchen und der frischen Luft sich zu erfreuen. An manchen Stellen der weiteren Umgebung war allerdings in Folge des durchnäßten Erdreiches auf den Fahrwegen das Fortkommen sehr erschwert. Sämmtliche Vergnügungsetablissements waren an beiden Feiertagen überfüllt.

* **Leipzig**, 25. December. Der im Mai dieses Jahres in Lausigk abgehaltene Missionslehrcursus hat eine so erfreuliche Theilnahme gefunden, daß das Collegium der evangelisch-lutherischen Mission sich zu einer Wiederholung ermuthigt gefunden hat. Nach Vereinbarung mit der Leitung der Hermannsburger Mission wird die Leipziger Mission gemeinsam mit dieser im Jahre 1902 einen neuen Missionslehrcursus für Pastoren, Lehrer, Candidaten und Studenten in Hannöversch-Münden veranstalten, und zwar, wie in diesem Jahre, in der Woche vor Himmelfahrt (8. Mai). Hotel und Pension Andreas-Berg werden den Theilnehmern an diesem Cursus in den Tagen vom 28. April bis 1. Mai Aufnahme gewähren.

* **Leipzig**, 26. December. Die unglückliche Buchhaltersehefrau Vogel, die sich und ihre drei Knaben im Alter von 12, 8 und 4 Jahren in ihrer in der Moltkestraße belegenen Wohnung durch Leuchtgas erstickte, wurde mit ihren Kindern am vorgestrigen Dienstag auf dem Südfriedhofe in aller Stille beerdigt. Die Mutter und das jüngste Kind waren in einen Sarg gebettet, ebenso die beiden ältesten Knaben. Nur ein kleiner Kreis von Anverwandten wohnte der Bestattung bei. Auf Grund des Weihnachts-Evangeliums spendete Herr Archidiakonus Lic. Teichgräber von der Andreaskirche den in tiefste Bekümmerniß durch das furchtbare Vorkommniß versetzten Leidtragenden reichen Trost und empfahl die Verewigten der Gnade dessen, der der ewige Urquell der Barmherzigkeit und Liebe ist. Unter Gebet und Segen erfolgte sodann die Beisetzung. — Von dem verschwundenen Ehemann fehlt bis jetzt jede Spur.

o. **Leipzig-Plagwitz**, 25. December. Das erste Weihnachtsfest im eigenen stattlichen Hause konnte in diesem Jahre, Dank hochherziger Stiftung, das „Heim für alleinstehende Frauen und Mädchen" an der Weißenfelser Straße hier feiern. In dem hohen, hellen Saale hatten sich die gegenwärtigen Bewohnerinnen des Heims — junge Mädchen, die fern dem Elternhause ihrem Erwerb hier nachgehen, und alleinstehende, schutzlose Frauen — mit Fräulein Lohse, der langjährigen Vorsteherin, sowie mit ihrer Lehrerin in Handarbeiten, Frau Barth, und der unermüdlichen Freundin Schwester Amalie zur Weihnachtsfeier versammelt; dort sangen sie unter hellstrahlendem Christbaume im Chore all die schönen alten deutschen Weihnachtslieder, die jedes Menschenherz freudiger schlagen lassen. Dort sprach auch zu ihnen Herr Pfarrer Schmidt in herzlichen Worten von der Freude des Tages, von der Lindigkeit der Herzen, von der Sorglosigkeit des Gemüths und dem Frieden der Seele, führte aus, wie gerade solches Heim für junge, den Gefahren des Lebens und den Verlockungen der Großstadt allzu sehr ausgesetzte Mädchen ein großer Segen und ein Schutz ist, der das Elternhaus möglichst ersetzen soll, und wünschte ihnen zum Schlusse ein recht glückliches, schönes, wahres Fest. Hieran schloß sich die Bescherung der jungen Mädchen unter sich und seitens ihrer treuen Freundinnen, mit denen sie noch längere Zeit in gemüthvoller, weihnachtlicher Unterhaltung beisammenblieben.

♃ **Leipzig**, 25. December. Im Hofe eines Grundstücks der Gerberstraße starb in vergangener Nacht ein 53jähriger Schlosser aus Eutritzsch plötzlich an einem Herzschlage. — Am Roßplatze wurde gestern Nachmittag ein 62jähriger Handelsmann von einem zweispännigen Postgeschirr überfahren, wobei ihm der rechte Unterschenkel gebrochen wurde. Der Verletzte wurde ins Krankenhaus geschafft. Ob dem Geschirrführer ein Verschulden an dem Unglücksfalle beigemessen werden kann, werden die weiteren Erörterungen ergeben.

†† In der Windmühlenstraße kam vorgestern Abend ein 22 Jahre alter Musiker aus Plauen in Folge Ausgleitens zu Falle, wobei der junge Mann eine starke Quetschung der Hüfte davontrug. — Einen Schlaganfall erlitt in der Josephinenstraße in L.-Reudnitz ein 67 Jahre alter Steueraufseher. — Beide Personen fanden Aufnahme im Stadtkrankenhause.

†† Todt aufgefunden wurde am 2. Feiertage früh in der 1. Stunde in einem Gasthause an der Gerberstraße ein unbekannter Mann. Der Leichnam wurde behördlich aufgehoben und nach dem Pathologischen Institut gebracht.

†† Einen Selbstmordversuch verübte am 1. Feiertage in einem Gasthause am Brühl ein 34 Jahre alter Restaurateur aus Dresden. Der Lebensmüde, welcher einen größeren Geldbetrag bei sich führte, schoß sich in Kopf und Brust, erreichte indeß seinen Zweck nicht, sondern wurde noch lebend nach dem Stadtkrankenhause gebracht. Ueber das Motiv zur That ließ sich nichts Bestimmtes ermitteln.

— In der Eisenbahnstraße kam es gestern Nachmittag zu einer Carambolage zwischen einem Straßenbahnwagen und einer Droschke, bei welcher letztere arg mitgenommen, Personen aber glücklicher Weise nicht verletzt wurden.

— **Wurzen**, 24. December. Heute Vormittag erhielten im Rathhause 134 Arme Weihnachtslegate im Betrage von 644,64 Mark ausgezahlt. — Ein hiesiger Freund der Armen stiftete, wie im Vorjahre, 100 ℳ für die Herberge zur Heimath. Die am Weihnachtsheiligenabend einwandernden Gesellen erhielten während des Weihnachtsfestes Beköstigung und Wohnung frei. — Ein anderer Armenfreund übersandte dem Stadtrathe 140 Anweisungen für Arme auf Vertheilung von 28 000 Stück Briketts.

— **Leisnig**, 23. December. An Stelle des nach Stollberg versetzten Oberamtsrichters Keller ist Amtsgerichtsrath Leonhardt in Olbernhau zum Vorstand des hiesigen königlichen Amtsgerichts ernannt worden.

— **Chemnitz**, 24. December. Dem Rendanten der hiesigen Oberpostcasse Zoebisch ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen, sowie dem Postdirector Krumbholz und dem Telegraphendirector Eulerich in Chemnitz der Rang der Räthe vierter Classe beigelegt worden. — In der Nacht zum 6. October waren aus einem Geschäftslocale der Poststraße etwa 96 ℳ Wechselgeld und 25 000 ℳ Rabattmarken mittels Einbruchs gestohlen worden. Vor einigen Tagen wurden in einem hiesigen Rabattgeschäft zwei Bücher mit den gestohlenen Marken angehalten, wodurch es nun gelang, den Einbrecher in einem 14jährigen Schulknaben von hier zu ermitteln. In dessen Besitz wurden bei der vorgenommenen Haussuchung eine Anzahl neue Küchenutensilien, 12 neue Filzhüte, 12 Unterhaltungsbücher und drei elektrische Taschenlaternen vorgefunden. Sämmtliche Sachen hat der Bursche in Gemeinschaft mit einem 13jährigen Knaben aus Postpacketen, die sie widerrechtlich für verschiedene hiesige Firmen abgeholt hatten, entwendet. Der Gesammtwerth der gestohlenen Gegenstände dürfte sich auf etwa 500 ℳ belaufen. — Während des diesjährigen Weihnachtsmarktes wurden auf öffentlichem Stadtraume etwa 24 700 Stück Christbäume, Tannen und Fichten, zum Verkauf gebracht.

— **Werdau**, 24. December. Erschossen hat sich am Montag Vormittag infolge Liebeskummers der 26 Jahre alte unverheirathete Gutsbesitzer Hermann Traugott Stürer in Langenhessen.

* **Unterwürschnitz**, 24. December. Die Bergleute des Erzgebirges haben sich seit langer Zeit mit der Aufstellung von Weihnachtsbergen, auf denen sie die heilige Geschichte darstellen, beschäftigt. Bald suchten sie auch Bewegung in ihre Personen zu bringen, und benutzten dazu Wasser, Sand und Dampf. Jetzt aber bedient man sich gewöhnlich der Elektricität. Wirklich künstlerisch haben hier dieses Jahr eine Anzahl Bergleute einen Weihnachtsberg mit 50 beweglichen Gruppen ausgeführt. Aehnliche Weihnachtsberge giebt es in Stollberg, Zwönitz, Lößnitz, Schwarzenberg u. s. w. Der Reingewinn der Unternehmungen wird für ein Siechenhaus und ähnliche wohlthätige Zwecke verwendet. Die kleinen Weihnachtsberge, zu denen man Tannenreisig und Moos aus dem Walde holte, werden jetzt seltener aufgebaut, weil man nicht mehr, wie früher, den Wald als Gemeingut betrachten darf. Da der Nadelwald fast nur noch aus Fichten besteht, so nimmt zwar die Zufuhr von Tannenbäumen aus Bayern zu, aber man begnügt sich häufiger mit der viel billigeren Fichte als Weihnachtsbaum im Erzgebirge.

* **Eckersbach**, 25. December. Der Gemeindevorstand Gutsund Ziegeleibesitzer Ehrler hier wird seit 12 Tagen vermißt.

— **Ebersbach**, 23. December. Der 22jährige Sohn des Fleischermeisters Israel glitt in Folge der Glätte auf der Straße aus und verletzte sich beim Fallen so schwer am Kopfe, daß der Tod alsbald eintrat.

** **Lößnitz i. E.**, 23. December. Der 5 Jahre alte Sohn des Fabrikarbeiters Hergert hier, der sich mit Schlittenfahren belustigte, fiel hierbei in einen Wassergraben und ertrank darin.

—e. **Schneeberg**, 25. December. Wie an so vielen Orten, wird der heilige Abend hier nur verschwindend für Bescherungen bestimmt. Von Mittag ab durchziehen die Stadt zwei allein noch gebuldete Singchöre, nämlich der Bergchor (Bergleute) und der Schulchor (Knaben) und singen nach Anfrage in den einzelnen Wohnungen mit guter Schulung alte Volkslieder, worunter das herrliche „Glückauf". Abends war auch diesmal die Stadt reich beleuchtet, da man zur Erhöhung des wünschenswerthen Lichtglanzes am Festvorabend theilweise zwar Christbäume, vorwiegend aber Kronleuchter, Drehgestelle, Bergmannsleuchter und Pyramiden anbrannte und an die Fenster stellte, so daß eine helle Illumination der meisten Fenster erzielt wurde. Heute morgen sah man nach 3 Uhr Gestalten mit Laternen der Kirche zueilen, und um ¾4 Uhr zog in den Thurmaufgang Musikdirector Br. Doß wieder mit seiner Sängerschaar und den Musikanten ein, um bei Laternenschein die Thürmerwohnung zu ersteigen. Punct 4 Uhr begann das so feierliche „Thurmsingen", dem eine andächtige Menge von der Kirche bis zum Markt hin lauschte. Erst der Gesang des Liedes „Stille Nacht, heilige Nacht" ohne Begleitung, dann mit Posaunen, Pauken und Trompeten Tonstücke und Choräle, darunter das zum Volklied gewordene „Thurm Glückauf", klangen feierlich durch die Nacht. Eine kurze Stärkung durch eine Tasse heißen Kaffee im nahen Restaurant oder in den Wohnungen war nothwendig, um dann der Eröffnung der Kirche beizuwohnen, vor welcher gewiß über tausend Personen erwartungsvoll standen. Um 5 Uhr begannen die Glocken zu läuten und die Thüren öffneten sich. Hunderte von Lichtern brannten im Schiff und auf den Emporen, besonders reich aber war der mit Christbäumen ausgestattete Altarplatz erleuchtet und läßt das Kranach'sche Bild besonders schön erscheinen. Um ½6 begann die Frühmette unter zahlreicher Betheiligung; und es erbaute sich die in der gedrängt vollbesetzten großen Stadtkirche versammelte Gemeinde an Orgelspiel und Vorlesung der Bibelstelle, an einer kurzen, aber die Friedensbotschaft der Engel erschöpfend behandelnden Ansprache des Geistlichen, und man sang die alten schönen Weihnachtslieder: „Stille Nacht, heilige Nacht", „Es ist ein Ros' entsprungen" und „O, du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit" andächtigst mit. ½7 Uhr war die Mette beendet, man eilte nach Hause und beim Verlassen des schönen Gotteshauses erstrahlte fast aus jedem Hause das helle Licht eines angezündeten Christbaumes, um welchen fröhliche Geber und noch fröhlichere Nehmer sich schaarten und den Anbruch des Festtages zu feiern, bis erneuter Glockenklang die Gemeinde zum Hauptgottesdienste rief.

—e. **Oberwiesenthal**, 25. December. Das Unterkunftshaus auf dem Fichtelberg erfreute sich auch in dem abgelaufenen Jahre eines regen Besuches, da bei Herausgabung von mehr als 11 500 Karten zum Besteigen des Aussichtsthurmes ein Besuch durch mindestens 18 000 Personen anzunehmen sein wird. Hierauf läßt auch der Verkauf von Postkarten schließen, da allein von den neuen, durch den Erzgebirgsverein hergestellten Ansichtskarten 35 530 Stück entnommen wurden. Der am 18. dieses Monats eingetretene Temperaturumschlag, welcher sich zuerst auf den höchsten Höhen als Umkehr zu einer frühlingsähnlichen Temperatur bemerkbar machte, während in den Thälern und im Niederland noch starker Frost herrschte und sich zu Thauwetter fast bis zu den Gipfeln während der Feiertage ausgestaltete, hat den so schön begonnenen Schneeschuhlauf etwas beeinträchtigt, doch wird hoffentlich bald Neuschnee den Skiläufern Gelegenheit zu Ausflügen nach Fichtelberg und Keilberg bieten. Die dort im Winter verbleibenden Wirthe erhalten täglich Post und sind bereit, Schneeschuhe mit Stäben nebst Führern nach Stationen oder Orten der Umgebung zu senden, um das Mitnehmen der etwas ungefügigen Laufmittel bei Eisenbahnreisen zu ersparen.

— **Zittau**, 24. December. Der König hat dem Obersostsecretär Haase in Zittau und dem Postmeister Jentsch in Reichenau das Ritterkreuz zweiter Classe des Albrechtsordens verliehen.

— **Kamenz**, 23. December. Durch herabstürzende Felsmassen am Bahnhofs-Erweiterungsbau wurde der 26jährige, unverheirathete Steinarbeiter Mehlhose aus Gelenau mit in die Tiefe gerissen und von den schweren Steinmassen schrecklich zugerichtet, so daß er bald nach dem Vorfall starb. Ein Arbeitsgenosse des Verunglückten, der die Gefahr bemerkt hatte, wollte denselben noch retten, was ihm aber nicht gelang, er gerieth dabei selbst in größte Lebensgefahr.

— **Löbau**, 24. December. Ueber eine muthige That eines neunjährigen Knaben, der einem sechsjährigen Mädchen das Leben rettete, wird Folgendes berichtet: Im Garten der Frau bezw. Productenhändler Biehrig auf der Görlitzer Straße vergnügten sich mehrere Kinder mit Schlittenfahren. Die nach dem Löbaubachbett steil abfallende Bahn wurde für das Töchterchen des Förstermeisters Horst verhängnißvoll. Das Kind konnte den Handschlitten vor dem Bachrande nicht mehr halten und stürzte in das dort tiefe Wasser. Kurz entschlossen sprang der Schulknabe Franz Poliska in das nasse Element und zog seine mit dem Tode ringende Spielgefährtin ans Ufer.

— **Wilthen**, 24. December. Heute früh kurz nach 5 Uhr brannte das dem Wirthschaftsbesitzer August Liebscher in Oberwilthen gehörige Wohnhaus nebst angebautem Schuppen nieder. Die Ehefrau Liebscher's hat sich beim Retten, noch ehe die Feuerwehren und Spritzen zur Stelle waren, trotz Warnungen, nochmals in die oberen Gemächer begeben und ist nicht mehr zurückgekehrt. Alle Versuche, sie noch lebend herauszuholen, waren vergeblich; sie ist erstickt und verkohlt. Die Ueberreste konnten erst geborgen werden, nachdem das obere Stockwerk heruntergebrannt bezw. eingerissen war. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt; es wird vermuthet, daß es in dem angebauten Schuppen angelegt worden ist.

B. **Buchholz**, 24. December. In einer gestern Abend stattgefundenen gemeinschaftlichen Sitzung der städtischen Collegien, die vom stellvertretenden Rathsvorstand und dem Stadtverordnetenvorsteher einberufen worden war, ist einstimmig beschlossen worden, Herrn Bürgermeister Schmiedel in Anerkennung seiner großen Schaffensfreudigkeit und der dadurch sich bereits erworbenen Verdienste um die Stadt schon nach achtmonatiger Amtirungszeit eine pensionsberechtigte Gehaltszulage von 1000 ℳ zu bewilligen.

— **Schandau**, 23. December. Im oberen Elbthale hat der Schifffahrtsverkehr von Böhmen nach Deutschland und nach Böhmen hinein trotz des bevorstehenden Jahresschlusses und der vorherrschenden winterlichen Verhältnisse noch nicht aufgehört. So fuhren gestern eine größere Anzahl befrachteter Schiffe thalwärts, die sämmtlich von den böhmischen Elbumschlageplätzen kamen. Der Flößereibetrieb fand am 16. d. M. endgiltig seinen Abschluß.

— **Dresden**, 24. December. Nach Vollendung des gesammten Umbaues des königlichen Residenzschlosses sind neben den bereits mitgetheilten Auszeichnungen der Firma Kelle und Hildebrandt, dem Decorationsmaler Helferling, dem Steinmetzmeister Kettner, den Hoflieferanten Goppisch und Weck und dem Tischlermeister Sperling für die gewissenhafte und vorzügliche Ausführung der ihnen beim königlichen Schloßumbau übertragenen Lieferungen u. s. w. Anerkennungsschreiben zu Theil geworden. — In der Südvorstadt hat sich ein 63 Jahre alter Herr in seiner Wohnung erschossen.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters.** Im Neuen Theater geht am heutigen Freitag (Beginn ½7 Uhr) die Oper „Undine" in Scene. — Den „Kühleborn" singt als Gast auf Engagement Herr Waschow vom Theater des Westens in Berlin. — Im Alten Theater wird heute Nachmittag 3 Uhr „Frau Holle" zu ermäßigten Preisen wiederholt und Abends ½8 Uhr gelangt die Operette „Die drei Wünsche" zur Aufführung. — Im Carolatheater bringt der heutige Abend die beiden Novitäten „Sein Doppelgänger" und „Mädel, sei schlau" (Beginn ½8 Uhr). — Morgen, Sonnabend, wird im Neuen Theater „Die rothe Robe", im Alten Theater Nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Frau Holle" und Abends ½8 Uhr „Die Geisha" gegeben. — Für Sonntag ist der Spielplan wie folgt entworfen: Im Neuen Theater findet eine Aufführung der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" statt; im Alten Theater geht Nachmittags 3 Uhr zu ermäßigten Preisen „Frau Holle" in Scene; Abends 7 Uhr werden die beiden Novitäten „Sein Doppelgänger" und „Mädel, sei schlau" wiederholt. Im Carolatheater ist die Operette „Die drei Wünsche" zur Aufführung bestimmt.

§ **Krystall-Palast-Theater.** Das neuengagirte Specialitäten-Ensemble tritt heute zum dritten Male auf. Robert Steidl wird auch heute seine Glanznummer „Wolzogen II." zum Vortrage bringen. Die heutige Vorstellung beginnt um 8 Uhr, die Tagescasse ist von früh 10 Uhr ab geöffnet.

— Nach langer Pause kann heute Freitag Abend Herr Capellmeister Hans Winderstein wieder im Palmengartensaale den Dirigentenstab über seine Getreuen schwingen. Im Mittelpuncte seines heute Abends 8 Uhr beginnenden 3. Symphonie-Concertes wird die herrliche D moll-Symphonie von R. Schumann stehen. Außerdem seien aus dem reichhaltigen Programm noch die zeitgemäße Hirten-Symphonie aus dem Weihnachts-Oratorium von J. S. Bach und die Ouvertüren „Die Hebriden" von F. Mendelssohn-Bartholdy und zu „Benvenuto Cellini" von H. Berlioz genannt. Der ausgezeichnete Violoncello-Virtuose Herr Heinrich Kiefer wird zwei ausgewählte Stücke von D. Popper zum Vortrag bringen. — Morgen Sonnabend finden ausnahmsweise zwei Concerte vom Musikcorps des 1. Garde-Ulanen-Regiments aus Potsdam unter Leitung des Stabstrompeters Herrn Leopold Möser im Palmengarten statt.

§ In dem Etablissement **„Drei Linden"** in Lindenau findet heute ein „Elite-Tag" statt. Derselbe beginnt mit einem um 4 Uhr Nachmittags stattfindenden Concert, welchem sich die aus dem Inserat näher zu ersehenden verschiedenartigsten Veranstaltungen anschließen werden.

Chronik der wichtigsten Ereignisse des Jahres 1901.

I.

Januar.

1. Januar. Beim Abfeuern des Neujahrssaluts in Peking werden durch eine Explosion sechs deutsche Soldaten getödtet und fünfzehn verletzt. — Einführung des 10-Pfg.-Tarifs auf der Großen Berliner Straßenbahn.
3. „ Capstadt wird in Vertheidigungszustand gesetzt.
5. „ Großherzog Karl Alexander von Sachsen-Weimar stirbt.
6. „ Graf Lamsdorff wird zum russischen Minister des Aeußern ernannt.
7. „ Der zweite Bürgermeister Berlins, Brinkmann, stirbt am Herzschlag.
8. „ Eröffnung des preußischen Landtages.
9. „ Rede des Reichskanzlers im preußischen Abgeordnetenhause, betreffend den gleichmäßigen Schutz von Landwirthschaft und Industrie und die Nothwendigkeit des Canalbaues.
14. „ China nimmt die vorläufigen Friedensbedingungen an.
15. „ Die Kleidungsstücke Winter's werden in Konitz gefunden.
16. „ Arnold Böcklin stirbt in Florenz.
18. „ Zweihundertjahrfeier Preußens. — Ernst v. Wolzogen eröffnet das erste Ueberbrettl in Berlin.
20. „ Tod der Königin Victoria in Osborne. — Rittmeister v. Krosigk wird in Gumbinnen in der Reitbahn erschossen.
24. „ Die Berliner Stadtverordneten beschließen den Ankauf der Siemens & Halske'schen Bahnlinien.
25. „ Oberbürgermeister a. D. Zelle stirbt in Meseberg bei Gransee.
26. „ Erklärungen des Reichskanzlers im Reichstage über die Erhöhung der Getreidezölle.
27. „ 9913 Berliner Kaufleute beantragen beim Handelsministerium Errichtung einer Handelskammer für Berlin. — Hauptmann Adams wird in Mörchingen von Oberleutnant Rüger erschossen. — Kaiser Wilhelm wird zum britischen Feldmarschall ernannt. — Gouverneur Jaeschke stirbt in Kiautschau.
28. „ Giuseppe Verdi stirbt in Mailand. — Die Actionärversammlung der Deutschen Grundschuldbank beschließt die außergerichtliche Liquidation.
30. „ Die Actionärversammlung der Preußischen Hypothekenbank stellt fest, daß das verlorene Capital 10 Millionen übersteigt.

Februar.

1. Februar. Lord Roberts erhält den Schwarzen Adlerorden. — Eröffnung des Fernsprechverkehrs mit Frankreich.
4. „ Beginn der Canaldebatte im preußischen Abgeordnetenhause.
7. „ Vermählung der Königin Wilhelmina der Niederlande mit dem Herzog Heinrich von Mecklenburg. — Das Urtheil im Sternbergproceß wird veröffentlicht.
8. „ Der Fall Konitz im Abgeordnetenhause. — Antiklericale Unruhen in Spanien.
11. „ Prof. Dr. Max von Pettenkofer begeht Selbstmord in München. — König Milan stirbt in Wien. — De Wet dringt in die Capcolonie ein.
13. „ Der Meineidsproceß gegen Moritz Lewy beginnt in Konitz. — Die Pest in Capstadt.
14. „ An die Stelle des Ministeriums Saracco tritt in Italien ein Ministerium Zanardelli.
15. „ Proceß gegen den Berliner Criminalcommissar Thiel.
20. „ Sieg der Deutschen in China bei Kwangtschang und am Anfsaling-Paß.
22. „ Untergang des Oceandampfers „City of Rio de Janeiro" bei San Francisco, 122 Personen ertranken.
26. „ Die chinesischen Minister Tschitsu und Hsutscheng werden in Peking hingerichtet.
27. „ Das rumänische Ministerium Carp macht dem Ministerium Sturdza Platz.

März.

1. März. Deutschland warnt China vor Sonderzugeständnissen an einzelne Mächte. Antiklericale Unruhen in Portugal.
2. „ Gesetzentwurf über die Versorgung der Kriegsinvaliden im Reichstag eingebracht.
4. „ Hochwasser in Deutschland. In Sofia tritt das Ministerium Karawelow an die Stelle des Ministeriums Petrow.
5. „ Raubmörder Kneißl nach heftigem Kampf in Geisenhofen ergriffen.
6. „ Kaiser Wilhelm wird in Bremen von einem Irrsinnigen durch ein Eisenstück verletzt. — Concurs über die deutsche Grundschuldbank eröffnet. — Ministerwechsel in Spanien, Sagasta tritt an die Spitze.
7. „ Explosion auf der Zeche Consolidation bei Gelsenkirchen, 19 Personen getödtet.
8. „ Der Abgeordnete Freiherr Stumm v. Halberg stirbt. — Sieg der Bayern am Tschangtschun-Paß.
15. „ Der Reichskanzler spricht im Reichstag über die Lage in China.
17. „ Blutige Studentenunruhen in Petersburg.
23. „ Debatte im Abgeordnetenhause über Errichtung eines Oberpräsidiums Berlin.
28. „ Aguinaldo von den Amerikanern gefangen. Umzug des Alexander-Regiments in die neue Caserne am Kupfergraben. Ansprache des Kaisers. — Schriftsteller Max Ring †.
29. „ Die französische Kammer nimmt das Vereinsgesetz an.

April.

1. April. Das Linienschiff „Kaiser Friedrich III." geräth am Adlergrund auf Grund.
2. „ China lehnt das Mandschureiabkommen ab. Begegnung des Reichskanzlers und Zanardelli's in Bozen.
7. „ Verhaftung der Mitglieder des makedonischen Comités.
8. „ Das italienische Geschwader zum Besuch in Toulon.
9. „ Die Engländer besetzen Pietersburg.
10. „ Die russische Flotte in Villafranca. — Hauptmann Bartsch in Peking erschossen.
11. „ Der württembergische Ministerpräsident Frhr. v. Schott-Schottenstein nimmt seinen Abschied.
14. „ Der Kronprinz in Wien.
17. „ Explosion in der St. Michael-Kirche zu Berlin, zwei Personen verletzt.
18. „ Brand des Kaiserpalastes in Peking, Generalmajor v. Schwarzhoff †.
22. „ Delcassé in Petersburg.
23. u. 24. Siegreiche Kämpfe der Deutschen gegen den General Liu.
25. „ Explosion der chemischen Fabrik Griesheim. Stadtrath Kauffmann wird zum zweiten Male zum Bürgermeister von Berlin gewählt.
29. „ Sanirung der deutschen Grundschuldbank unter Führung der Darmstädter Bank beschlossen.

Mai.

2. Mai. Sieg Delarey's bei Kolkheuvel.
3. „ Vorzeitiger Schluß der Landtagssession wegen der Canalvorlage. — Die preußischen Minister von Miquel, von Hammerstein und Brefeld gehen. An Miquel's Stelle tritt Frhr. von Rheinbaben, an dessen Stelle der bisherige Bezirkspräsident in Metz Freiherr v. Hammerstein. Zum Landwirthschaftsminister wird der Staatssekretär des Reichspostamts v. Podbielski ernannt, der seinerseits durch Excellenz Kraetke ersetzt wird. Handelsminister wird der nationalliberale Abgeordnete Möller.
6. „ Der Agent Gobbe ermordet in Mariendorf 3 Personen und versteckt sich in der sogenannten Menschenfalle.
9. „ Urtheil im Elberfelder Militärbefreiungs-Proceß. — Postconflict mit der Pforte. — Reorganisation der Preußischen Hypotheken-Actien-Bank beschlossen.

SLUB
Wir führen Wissen.

15. Mai Vertagung des Reichstags, nachdem die Branntweinvorlage durch Obstruction der Linken zum Scheitern gebracht worden ist.
17. „ Serbische Regierung theilt mit, daß eine Niederkunft der Königin Draga nicht bevorsteht. — Explosion in Kalgan, wobei 7 Reiter getödtet. — Rückberufung unserer Truppen aus China beschlossen.
18. „ Die Directoren der Pommerschen Hypotheken-Bank Schultz und Romeick verhaftet.
25. „ Eröffnung der Berliner Feuerschutz-Ausstellung.
29. „ Delarey schlägt den Obersten Ligon bei Blaklonteln.
30.—31. „ Tod des Grafen Wilhelm v. Bismarck. — Die Königin Wilhelmina in Potsdam und Berlin.

Sport.

* Aus der „Sport-Welt": Im Austria-Preis des nächsten Jahres sind von deutscher Seite noch 26 Pferde stehengelassen worden. Darunter befinden sich aus älteren Jahrgängen „Slanderer", „Goldig", „König Carol", „Omar", „Rabenschwinge", „Abbazia", „Barbarossa" und „Altvater". Die Uebrigen sind Zweijährige. — Das Gestüt Mariahall hat für alle seine in Oesterreich-Ungarn nach genannten Pferde Reugeld erklärt.

bj Radsport. Major Taylor hat nach der „Rad-Welt" einen Contract unterzeichnet, durch den er sich verpflichtet, in den Monaten Mai und Juni kommenden Jahres in Europa zu starten. Er gedenkt schon am 1. April in Paris mit dem Training zu beginnen. Von seinem Grundsatze, Sonntags nicht zu starten, wird er auch im kommenden Jahre nicht abgehen. — Das Bostoner Sechstagerennen beginnt am 30. December und endet am Sonnabend, den 5. Januar. Es wird jeden Tag nur sechs Stunden lang gefahren und jeder Concurrent startet für eigene Rechnung. Als voraussichtliche Theilnehmer gelten u. A.: Gougoltz, Waltham, Simar, Fischer, Mac Farland, Hall, Butler, Munroe, Muller, Lawson, Babcock, Frederick, Mac Eachern, Chevallier, Mac Laren, Freemann, Mac Lean, Nelson, Newkirk, Julius, Turville und Lepoutre.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie schon aus der Ueberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Wendungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Berlin**, 26. December. An der Tafel beim Kaiserpaare am heiligen Abend um 9 Uhr nahmen die kaiserlichen Prinzen theil; Einladungen waren nicht ergangen. Gestern Vormittag wohnte der Kaiser dem Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam bei.

* **Berlin**, 26. December. Kaiser Wilhelm wird, nach englischen Blättern, am 20. Januar in London erwartet zur Theilnahme an der Gedächtnißfeier am 22. Januar für die Königin Victoria.

* **Berlin**, 26. December. Die „Post" mißt der Meldung des „Memorial dipl." über eine Zusammenkunft des Kaisers mit den Herrschern von England und Oesterreich-Ungarn keinen Glauben bei, da ihr hier die Bestätigung fehle.

* **Berlin**, 26. December. Der „B. L.-A." meldet: Wir glauben gut unterrichtet zu sein, wenn wir mittheilen, daß alsbald in der Zolltarif-Commission von maßgebenden Freunden der Zolltarifvorlage der Antrag gestellt werden wird, die Mindestzölle fallen zu lassen, zumal dem Reichstage das entscheidende Wort bezüglich der Bemessung der Getreidezölle bei der Berathung der neuen Handelsverträge vorbehalten bleibt.

* **Berlin**, 26. December. Der Polenscandal in der Vorlesung von Prof. Schiemann ist dem Vernehmen nach auch zum Gegenstand einer Disciplinaruntersuchung gemacht worden. Es ist eine Reihe von Polen vor den Universitätsrichter geladen worden; doch dürfte bei dem Verfahren kaum etwas herauskommen, da die citirten Studenden durchweg bestreiten, an der Störung theilgenommen zu haben.

* **Berlin**, 26. December. Dem kaiserl. Commissar für chinesische Angelegenheiten in Kiautschau, Dr. Schrameier, ist der Charakter als Admiralitätsrath mit dem Range eines Rathes vierter Classe verliehen, der bisherige preußische Gerichts-Assessor Günther ist unter Verleihung des gleichen Charakters zum kaiserl. Civilcommissar des Kiautschaugebietes ernannt.

* **Berlin**, 26. December. Der Fall Kauffmann soll im preußischen Landtage von freisinniger Seite in Form einer an den Minister des Innern gerichteten Interpellation zur Erörterung gebracht werden.

* **Gotha**, 26. December. Der Kaiser traf heute Mittag 12½ Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Herzog Karl Eduard, dem Regierungsverweser Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Oberhofmarschall v. Rüxleben, dem Staatsminister Hentig und dem Landtagspräsidenten Oberbürgermeister Liebetrau empfangen. Der Kaiser fuhr in offenem Zweispänner mit dem Herzog und dem Regierungsverweser nach Schloß Friedenstein.

* **Gotha**, 26. December. Auf dem Wege nach Schloß Friedenstein durch die Bahnhofstraße und Park-Allee, woselbst Kriegervereine, die Schützengilde, die Feuerwehr und andere Vereine Spalier bildeten, wurde der Kaiser und die hohen Herrschaften von brausendem Jubel der Bevölkerung begrüßt. Im Schloßhofe war die zweite Compagnie des 95. Infanterie-Regiments als Ehrencompagnie aufgestellt, deren Front Seine Majestät der Kaiser abschritt und sodann den Parademarsch abnahm. Hierauf begaben sich die Herrschaften durch das Portal in das Gobelinzimmer, woselbst die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg sie empfing; der Festact fand im Thronsaale statt. Se. Majestät schritt mit der Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg voran, dann folgten der Herzog Karl Eduard und der Großherzog von Sachsen-Weimar, hierauf Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, der Regent Prinz Hohenlohe-Langenburg und der Erbprinz von Meiningen. Vor dem Throne nahm der Herzog Karl Eduard Aufstellung, rechts von ihm Seine Majestät der Kaiser und die Erbprinzessin von Hohenlohe-Langenburg, sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar, links vom Herzog der Regent, der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und der Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg. Die Liedertafel leitete die Feier ein mit dem Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Hierauf ergriff der Regent das Wort zu einer Rede, in der er auf die Bedeutung Ernst des Frommen als Friedensfürsten hinwies und insbesondere betonte, daß wir eine Vereinigung aller Evangelischen nach dem Beispiele des großen Ahnen erstreben sollen. Mit besonders herzlichen Worten wandte sich der Regent an den Herzog und schloß mit der Bitte, daß der Kaiser dem Herzog auch ferner seine Huld gewähren möge. Hierauf hielt Seine Majestät der Kaiser eine Ansprache, die mit einem Hoch auf den Herzog und den Regenten schloß. Alsdann gab der Director des Museums, Geh. Regierungsrath Purgold, eine kurze Uebersicht über die Entwickelung der Frage des Denkmals für Herzog Ernst den Frommen, nannte die Namen der mit Preisen aus der Concurrenz hervorgegangenen Künstler und schloß mit der Bitte, die Ausstellung der Modelle in der Weimarischen Galerie des Schlosses für eröffnet zu erklären. Darauf begaben sich die höchsten Herrschaften dorthin, und besichtigten die Modelle. Um 1 Uhr 30 Minuten fuhr der Kaiser mit den anderen Herrschaften und dem Gefolge zum Bahnhof zurück, von wo die Rückfahrt nach Wildparkstation um 1 Uhr 45 Minuten erfolgte. Mit dem Kaiser fuhr der Herzog Karl Eduard nach Potsdam zurück, während kurz darauf der Regierungsverweser nach Coburg zurückkehrte, von wo er sich nach Straßburg i. E. begeben wird.

* **Gotha**, 26. December. Nach einem Extrablatt der „Gothaischen Ztg." lautete die Erwiderung des Kaisers auf die Ansprache des Regenten wie folgt: Zunächst spreche Ich Meinen herzlichsten und tiefgefühltesten Dank aus für die meisterhafte Rede, mit der Du Mich begrüßt, und in markigen Strichen das Bild des großen Fürsten gezeichnet hast, dessen Andenken wir heute feiern. Deiner Aufforderung, hierher zu kommen, bin Ich bewegten Herzens um so lieber gefolgt, als Ich aus dieser deutschen Stadt hier Meine Frau geholt habe, den Edelstein, der an Meiner Seite glänzt, der es Mir ermöglicht, das schwere Amt zu führen, das Mir der Himmel aufgebürdet hat. Wer die Gefilde Thüringens besucht, und, wie Ich, jahraus, jahrein Gelegenheit gehabt hat, das thüringische Volk zu beobachten, der wird von seiner Poesie, von seinem stillen Walde und vor allen Dingen von seiner unerschütterlichen treuen Anhänglichkeit an seine Fürsten gerührt. Ich begrüße es mit großer Freude, daß der heutige Gedenktag, würdig des großen Fürsten und schöner, wie man ihn sich nicht wünschen kann, uns hier zusammengeführt hat. Dieser Tag fällt in das Fest, welches die Menschen auffordert, sich wieder in Kindeserinnerung zurück zu versetzen, wo das Geschenk der Liebe Gottes, die Erlösung, der Menschheit gegeben wird. Dieses Fest ist wahrlich geeignet, für Gedanken des Friedens und Gedanken der Einigung unsere Herzen zu erwärmen. Niemand unter uns, die wir hier stehen, und die wir stolz darauf sind, die Nachkommen dieses großen Fürsten zu sein, wird vergessen, daß nur wenige Meilen von hier die Wartburg steht, von der aus das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" seinen welterobernden Zug unternahm, und daß alle die Fürsten, die als einzelne Pfeiler in der damaligen furchtbaren Zeit der vom Himmel über unser Vaterland verhängten Prüfung mit Aufbietung aller ihrer Kräfte zu halten gesonnen waren, was sie halten konnten, ihre Kraft nur schöpften von oben aus dem felsenfesten Vertrauen, daß die Verheißung, die Gott uns in seinem menschgewordenen Sohne gegeben hat, ihnen helfen werde. Die Anregung, die Du uns heute gegeben hast, entspricht den Gedanken, die auch Mich schon lange bewegen. Wenn Ich nicht damit hervorgetreten bin, so liegt der Grund nur darin, daß Ich fern davon bin, auch nur in Wünschen und Hoffnungen der Selbstständigkeit Anderer nahe zu treten. Daß aber ein hohes Ziel Meines Lebens eine Einigung der evangelischen Kirchen Deutschlands in den für sie gedachten Grenzen wäre, brauche ich nicht zu betonen. Ich meine, daß wir auch ein Bild dafür finden können. Wie der uns gesandte Gottessohn und Heiland das Wort gebraucht hat, und der Einzige auf Erden gewesen ist, der es gebrauchen konnte: „Ich bin der Weinstock und Ihr seid die Reben", so können wir uns einzeln als selbstständige Reben an dem Weinstock entwickeln und so Gott will, gemeinsame Frucht bringen. In diesem Geiste unserer Väter wollen wir wirken! Möge von diesem Tage ein Strom des Segens über das ganze Deutschland und seine Fürsten ausgehen! Die Gedanken, die Mich hier bewegen, umschließen auch das feste Versprechen, daß Mein Interesse, Meine Liebe und Mein Schutz für den heranwachsenden Landesherrn nie nachlassen soll und Ich jeder Zeit bereit bin, ihm mit Rath und That zur Seite zu stehen. Wir aber, die wir hier zusammengekommen sind, um dieses herrliche Fest zu feiern, wollen einstimmen in den Ruf: „Der Prinzregent und der Herzog hurrah, hurrah, hurrah!"

* **Wildpark**, 26. December. Der Kaiser mit den Herren seines Gefolges und dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha ist um 7 Uhr 20 Minuten mit dem kaiserlichen Sonderzuge hier eingetroffen. Der Kaiser verabschiedete sich auf dem Bahnhofe auf das Herzlichste von dem Herzoge und begab sich sodann nach dem Neuen Palais.

* **Braunsberg**, 25. December. Der Kaiser hat, wie die „Ermländische Zeitung" meldet, dem Bischof Dr. Thiel das von Professor Manzel geschaffene Reliefbild der Madonna zum Geschenk gemacht. Das Bildwerk trägt die Widmung: „Wilhelm II., Deutscher Kaiser und König von Preußen, dem Bischof von Ermeland Dr. Thiel."

* **Wittenberg**, 26. December. (Amtliches Wahlresultat.) Bei der am 20. d. M. erfolgten Reichstagsersatzwahl im Wahlkreise Schweinitz-Wittenberg-Merseburg wurden im Ganzen 16 738 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Landtagsabgeordneter von Leipziger-Krapstädt (cons.) 8045, Landtagsabgeordneter Dr. Barth (freis. Vereinigung) 6644 und Rehrlack (Soc.) 2048 Stimmen. Mithin ist Stichwahl zwischen von Leipziger und Dr. Barth erforderlich.

* **Darmstadt**, 26. December. Der Ehescheidungsproceß des Großherzogs ist sehr geheim gehalten worden, so daß selbst in Richterkreisen die Wenigsten davon wußten, daß am letzten Sonnabend das Urtheil gefällt worden war. Thatsache ist, daß das Urtheil öffentlich verkündet wurde. Eine Begründung des Urtheils erfolgte nicht. Den Gerichtshof bildete ein in Gemäßheit des hessischen Gesetzes vom 7. Juni 1879 vom Präsidium des Oberlandesgerichts gebildeter Senat von fünf Mitgliedern dieses Gerichtshofes. Der Justizminister und darauf der Großherzog wurden sofort von dem Urtheil verständigt, aber volle 40 Stunden vergingen, ehe der an Gerichtsstelle verkündete Spruch öffentlich bekannt gegeben wurde. Noch am Abend der Entscheidung erfolgte die Abreise des Großherzogs nach Kiel. Seine Rückkehr mit dem russischen Großfürsten Sergius und dessen Gemahlin, der Schwester des Großherzogs, wird schon für kommenden Freitag erwartet. Für den Neujahrstag ist große Tafel festgesetzt, zu der Einladungen schon ergangen sind, außerdem sind ein Hofconcert und zwei Hofbälle für die Saison vorgesehen, so daß die in Darmstadt befürchtete stille Zeit schwerlich eintreten wird.

* **München**, 26. December. Der Prinzregent hat auch heuer anläßlich des Weihnachtsfestes einer Anzahl von Gefangenen, die sich durch gute Führung der Begnadigung würdig zeigten, den Rest ihrer Strafe erlassen. Die Glücklichen wurden auf telegraphische Instruction seitens des Justizministeriums am Weihnachtsabend aus den Gefängnißanstalten entlassen.

* **Paris**, 26. December. Der Senat nahm nach mehrstündiger Debatte den Gesetzentwurf, betreffend die zeitweilige zollfreie Zulassung von Getreide an. Hierauf verlas Minister Monis das Decret, durch welches der Senat geschlossen und hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

* **Paris**, 26. December. Deputirtenkammer. Bei der Berathung des Budgets des Innern wird von mehreren Deputirten gerügt, daß Karikaturen fremder Souveräne ungestraft veröffentlicht würden. Es sei zu befürchten, daß hierdurch Ausländer sich abhalten ließen, nach Paris zu kommen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau erklärt, die Regierung mißbillige durchaus solche Karikaturen, aber er halte sich an das Gesetz, wonach eine Strafverfolgung in solchen Fällen nur auf Antrag der in Frage kommenden Personen eintreten könne. Zu großer Eifer könnte nur Unzuträglichkeiten im Gefolge haben. (Beifall.) Hierauf wurden mehrere Capitel des Budgets angenommen. — Im Laufe der Sitzung kommt es zu einer scharfen Auseinandersetzung zwischen den Deputirten Allemane und Bernard, welche in Thätlichkeiten ausarteten.

* **Paris**, 26. December. Der Publizist und frühere Deputirte Henry Fouquier ist gestern Vormittag gestorben.

* **Paris**, 26. December. Die vom „Gaulois" veröffentlichte angebliche Unterredung mit dem türkischen Botschafter Munir Bey wird von der türkischen Botschaft als erfunden erklärt.

* **Rom**, 26. December. In Florenz und Pisa ist der Arno infolge starken Regens aus den Ufern getreten und hat einigen Schaden verursacht.

* **Neapel**, 26. December. Heute wüthete ein Cyklon, durch welchen mehrere Häuser hier und in Poggio Reale theils beschädigt, theils fortgerissen wurden. Auch ein Maschinenschuppen auf dem Bahnhofe und eine Gießerei wurden beschädigt. Eine Frau wurde getödtet. 36 Personen sind verletzt, 4 davon schwer. Soldaten und Arbeiter sind mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

* **Madrid**, 26. December. Dem Großfürsten-Thronfolger von Rußland wurde der Orden des Goldenen Vließes verliehen.

* **Madrid**, 26. December. Dem Vernehmen nach werden sich die Kammern vertagen, ohne den Gesetzentwurf, betreffend Zahlung der Zollabgaben in Gold, anzunehmen; denn die Partei des Herzogs von Tetuan widersetzt sich einer raschen Annahme des Entwurfes.

* **Madrid**, 26. December. Aus Lissabon wird gemeldet, daß man dort eine Ministerkrisis für wahrscheinlich halte. Der Gouverneur der Bank von Portugal de Bilhena werde mit der Neubildung des Cabinets beauftragt werden.

* **Sligo (Irland)**, 26. December. Die Mitglieder des Parlaments Tully und John O'Donnell wurden wegen Aufreizung der Pächter des Lord Defreynes zur Verweigerung der Pachtzahlung zu einem bezw. zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Petersburg**, 26. December. Der „Russische Invalide" meldet, nach einem Berichte des Generals Grodekow vom 19. December habe Oberst Irman, der Commandeur der transbaikalischen Artilleriedivision, am 11. December bei Tuchums, 175 Werst von der Stadt Bodune entfernt, eine unter der Führung Wan Louchu's befindliche Schaar von 2000 Tungusen zersprengt. Die Tungusen hätten eine Citadelle mit Thürmen und drei Schanzen innegehabt, die erobert und niedergebrannt worden seien. Viele Waffen, Vieh und Pferde seien erbeutet worden. Der Feind habe bedeutende Verluste gehabt. Acht russische Soldaten seien verwundet worden.

* **Belgrad**, 25. December. Die Skupschtina nahm heute eine motivirte Tagesordnung an, in der das Bedauern darüber ausgesprochen wird, daß zwei im vorigen Jahre kriegsgerichtlich zu Freiheitsstrafen verurtheilte Officiere nicht auch ihrer Charge verlustig erklärt worden sind. Wegen der Annahme dieser Tagesordnung gab der Kriegsminister Miljkowitsch seine Demission, die vom König angenommen wurde.

* **Kalkutta**, 25. December. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Eine britische Streitmacht erstürmte ein Fort bei Nobiz in Mekran, welches von einer Bande von Räubern aus Persien besetzt war. Die Engländer verloren drei Todte. Zwei Officiere und sechs Mann wurden verwundet. Auf Seiten der Räuber fielen 20 Mann einschließlich des Führers, vierzehn wurden verwundet, 63 gefangen genommen. Die Räuberbande ist jetzt völlig aufgerieben.

* **London**, 26. December. Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Pretoria vom 24. December, es sei unter den Boeren, die sich ergeben hätten, die Bewegung im Wachsen begriffen, sich den National Scouts anzuschließen und so eine raschere Beendigung des Krieges herbeizuführen. Infolge der vortrefflichen Dienste der Scouts in letzter Zeit sei die Erlaubniß ertheilt worden, zwei neue Abtheilungen für Ost- und Südtransvaal zu errichten. Es seien bereits zweihundert Mann unter bekannten Boerenführern, die von ihnen selbst gewählt seien, versammelt. Celliers, der Führer einer der bereits bestehenden Abtheilungen, habe vor Kurzem aus eigenem Antriebe einen Nachtmarsch unternommen und ein Boerenlager aufgehoben. Auch bei den erfolgreichen Unternehmungen Bruce Hamilton's habe ein Boerenführer Namens Cronje unterstützend mitgewirkt.

* **New York**, 26. December. Nach einer Depesche des „New York Herald" aus Valparaiso vom 23. December veröffentlicht das Blatt „El Commercio" eine Mittheilung, derzufolge aus maßgebender Quelle verlautet, daß das von Chile und Argentinien unterzeichnete Protokoll die Controverse für beendet erkläre und hinzufüge, daß beide Regierungen vereinbaren, das Protokoll von 1898 zu achten und in den strittigen Gebieten bis zum Schiedssprüche König Eduard's keine Hoheitsrechte auszuüben.

* **New York**, 26. December. Nach einer Meldung aus Buenos Aires sind die dortigen Blätter der Ansicht, daß das neue Protokoll die unmittelbare Kriegsgefahr abwende, aber keine dauernden Garantien für die Zukunft biete. Die beiderseitigen Armeen setzten die Vorbereitungen fort. Chile habe die Errichtung neuer Befestigungen bei Talcahuano und Punta Arenas beschlossen. In einer geheimen Sitzung des chilenischen Senats habe die Regierung um die Ermächtigung nachgesucht, 15 Millionen Dollars zu Vertheidigungszwecken zu verausgaben. Nach einer erregten Sitzung sei beschlossen worden, die Aufnahme der Anleihe zu genehmigen.

* **Brüssel**, 26. December. Wie die „Reforme" meldet, hat der Präsident von Argentinien, Roca, in Erwiderung auf ein Telegramm des argentinischen Honorarconsuls Albert de Bary in Antwerpen am 24. d. M. telegraphisch geantwortet, daß die Regierung entschlossen sei, den Frieden mit Chile aufrecht zu halten noch heute würden die strittigen Puncte zweifellos freundschaftlich geregelt werden; in jedem Falle brauche man keine Furcht vor einem Kriege zu haben.

* **Paris**, 26. December. Ueber den gegenwärtigen Stand der argentinisch-chilenischen Streitfrage berichtet ein Telegramm der „Agence Havas" vom 25. December aus Santiago, nach dem Abbruch der Verhandlungen durch Chile habe das Letztere neue Vorschläge gemacht, die von Argentinien geändert worden seien. Die chilenische Regierung habe die betreffenden Abänderungen angenommen und die bezüglichen Schriftstücke seien am 25. December Abends unterzeichnet worden.

* **New York**, 25. December. Amtlich wird bekannt gegeben, daß der bisherige Gouverneur von Jowa, Shaw, zum Schatzsekretär an Stelle Gages ernannt worden ist.

Handelssachen.

* **Köln**, 25. December. Die zweite Post von London über Ostende vom 24. December hat in Köln den Anschluß an Zug 31 nach Berlin über Hildesheim nicht erreicht. Grund: Zugverspätung in Belgien.

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn (österreichisches Netz). Vom 11. bis 20. December 2 511 015 Kr.

*— Canada-Pacific-Eisenbahn. Vom 14. bis 21. November 712 000 $ (+ 107 000 $).

* **Paris**, 24. December. Die Senatoren und Deputirten der an der Zuckerindustrie interessirten Departements haben in gemeinschaftlichen Erörterungen die Lage geprüft, welche sich für den Zuckerrübenbau und die Zuckerindustrie aus der Tagung der Brüsseler Zuckerconferenz ergiebt, und sind einstimmig zu dem Entschluß gekommen, an die Regierung energische Vorstellungen über die Nothwendigkeit zu richten, nichts zuzugestehen, was Frankreich gegenüber seinen wirthschaftlichen Concurrenten benachtheiligen könnte. Sie seien der Meinung, die Vertreter Frankreichs auf der Conferenz dürften nicht die innere Gesetzgebung Frankreichs in Frage stellen lassen, wenn nicht die Länder, welche mittels der Cartele wirkliche Prämien zum Nutzen ihrer Industrie eingeführt haben, entschlossen sind, dieselben abzuschaffen. Die Vereinigung ernannte eine ständige Commission unter dem Vorsitz Ribots.

* **Eriwan**, 26. December. Die Schienenlegung auf der Bahnlinie Alexandrapol—Eriwan wurde vorgestern beendet. Der zeitweilige Personen- und Güterverkehr soll dieser Tage eröffnet werden.

* **London**, 24. December. Die Einnahmen des Staatsschatzes beliefen sich in der Zeit vom 1. April bis 21. December auf 84 119 778 £ gegen 77 191 567 £ in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Die Ausgaben betrugen in demselben Zeitraum 138 779 655 £ gegen 128 757 261 £ im Vorjahre.

* **New York**, 24. December. Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Producte betrug 10 889 581 $ gegen 11 380 534 $ in der Vorwoche.

* **Kimberley**, 24. December. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) In einer heute von den Actionären der Debeers-Gesellschaft abgehaltenen Versammlung theilte der Vorsitzende mit, daß die jährliche Ausbeute der Minen von Kimberley an Diamanten einen Werth von 3 500 000 £ habe. Selbst wenn diese Minen abgebaut seien, würde die Gesellschaft vermöge ihrer anderen 3 Minen, wo bis jetzt nur wenig gearbeitet worden sei, für die nächsten 144 Jahre die Ausbeute auf der bisherigen Höhe erhalten können. In London seien niemals weniger Rohdiamanten vorhanden gewesen als augenblicklich. Man glaube, daß die Gesellschaft zukünftig bei geringeren Ausgaben mehr leisten könne.

* **Paris**, 26. December. An der heutigen Börse war außer der Rente alles sehr fest, Spanier höher auf Prämiendeckungen, Argentinier und Brasilianer besser auf Beilegung des Conflictes; auch Rio Tinto befestigt zufolge amerikanischer Berichte. Goldminen sehr fest. Eastrand 210, Randmines 281,50.

* **New York**, 24. December. Die Fondsbörse eröffnete in williger Haltung. Die Course fielen auf Verkäufe seitens der professionsmäßigen Speculation; allgemein stand der Markt unter dem niederdrückenden Einfluß weiterer Positionslösungen in den Actien der American Sugar Refining Company; späterhin jedoch trat auf leichteres Geld und Deckungen der Baissiers eine Erholung ein; der Markt schloß in stetiger Tendenz. Der Umsatz der Actien betrug 680 000 Stück.

* **New York**, 24. December. Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte. Baumwolle war anfangs niedriger auf unerwartet ungünstige Kabelberichte, Zunahme der Eingänge, günstiges Wetter und matte Kauflust. Es trat zwar später eine Erholung auf geringes Angebot vom Süden, günstigere Fall-River-Berichte und bessere Aussichten in den Textilbezirken ein, doch war diese nicht von langer Dauer, da reichliche Verkäufe und die nachgebende Haltung des Fondsmarktes eine Abschwächung der Tendenz herbeiführten. Schluß stetig. New York Middling Upland loco 8⅞/₁₆, December 8,17, Januar 8,15, Februar 8,19, März 8,24, April 8,26, Mai 8,30, Juni 8,29, Juli 8,31, August 8,21. New Orleans loco middling 8⁵/₁₆, December 8,05, Januar 8,01, Februar 8,08, März 8,13, April 8,15, Mai 8,19, Juni 8,20. — Tagesstatistik. Zufuhren in den atlantischen Häfen 19 000 B., in den Golfhäfen 47 000 B., in den Innenplätzen 41 000 B., Export nach England 7000 B., nach dem Continent — B.

Bankausweis. ♂ **Paris**, 26. December. (Privat-Telegramm.)

Baarvorrath in Gold	2 468 [illegible] 000	Frcs.	Abn.	97 000	Frcs.
Baarvorrath in Silber	1 101 987 000	„	Abn.	1 [illegible] 000	„
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen	750 [illegible] 000	„	Zun.	309 [illegible] 000	„
Notenumlauf	4 072 [illegible] 000	„	Zun.	[illegible] 000	„
Laufende Rechnung der Privaten	736 [illegible] 000	„	Zun.	126 [illegible] 000	„
Guthaben des Staatsschatzes	232 47[illegible] 000	„	Zun.	140 [illegible] 000	„
Gesammt-Vorschüsse	5[illegible] 000	„	Zun.	90 [illegible] 000	„
Zins- und Discont-Erträgnisse	12 517 000	„	Zun.	1 [illegible] 000	„

Verhältniss des Notenumlaufs zum Baarvorrath 87,[illegible].

Wien, 24. December. Buschtiehrader A. [illegible] G., [illegible] Br., Nordböhm. Kohlenwerke [illegible] G., 1[illegible] Br.

Mailand, 26. December, Vormittags 10 Uhr 30 Min.

Ital. 5pr. Rente	102.45	Meridionalbahn	681.—	Wechs. a. Berlin	125.40
Mittelmeerbahn	480.—	Wechsel a. Paris	101.57½	Banca d'Italia	874.—

Paris, 26. December. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente 100,[illegible], 4proc. ital. Rente 101,[illegible], 3proc. portug. Rente 27,[illegible], Portug. Tab.-Obl. [illegible], 4proc. Ser. Rumänier 79,[illegible], 4proc. Ser. Russen 10[illegible], 4proc. Serben 69,[illegible], 4proc. spanische äuss. Anleihe 76,[illegible], Conv. Türken C [illegible], do. D [illegible], Türken-Loose 1[illegible], 4proc. türk. Prior.-Obl. [illegible], Türk. Tabak [illegible], 4proc. ung. Goldani. —,—, Meridional-Actien 67[illegible], Oesterr. Staatsb. [illegible], Lombarden —,—, Banque de France [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], Debeers [illegible], Goldfield [illegible], Ad. Görz & Co. [illegible], Harpener [illegible], Lancaster [illegible], Metropolitain [illegible], Rio-Tinto-A. [illegible], Suezcanal-A. [illegible], Privatdiscont [illegible], Wechsel Amsterdam [illegible], do. auf deutsche Plätze 122[illegible], do. Ital. Goldag. [illegible], do. London k. 25,[illegible], Cheq. a. London 25,[illegible], do. Madrid [illegible], do. Wien 104,[illegible], New Goch [illegible], Randmines [illegible], Eastrand [illegible], Robinson [illegible]. Fest.

Petersburg, 26. December.

Wechsel a. London	93.65	II. 4p. St.-R. v. 1894	96	Pet. int. Hk. I. Em.	—
do. auf Berlin	—	II. 4p. [illegible]	—	R. lk. Lanw. Hd.	—
Cheques do.	46.30	4½pr. Boden. Pfb.	—	Warsch. Com.-B.	—
Wechsel a. Paris	—	Pet. Discontobk.	—	Azow-Don do.	—

New Yorker Fondsbörse vom 24. December.

Wechsel London	4.83½	Illinois Central	137⅞	Amer. Sugar Ref.	105¾
Cable Transfers	4.87½	Louisv. & Nashv.	103¾	Amer. copper Min.	89
Wechsel Paris	5.19⅜	Miss. Kans. & Tex.	25	Tenn. Coal & Iron	62
do. Berlin	95	New York Central	161⅛	Silber Bullion	55½
do. reg. Pf.	81⅜	New York Ontario	33¾	Atchison neue 4%	103⅜
4% Ver. St.-B. 1925	139⅞	Nort. & West. c. Sh.	56	Missouri Pacific	102⅝
Atch. Top. & S. Fe.	77⅛	do. do. Pref.	91	Chic. Rock Isl. Pac.	150
do. do. pref.	104⅝	Amalgam. Copper	87	Gen. Electric new	275½
Baltimore u. Ohio	101⅝	North. Preferred	99⅜	Miss. Kans. & T. Pr.	52⅝
Canadian Pacific	112⅝	do. 4% Bonds	75	St. Louis S. West.	65⅝
Chesap. & Ohio	46⅝	Pennsylvania	147⅛	do. II Income B	79⅜
Chic. Gr. West. sh.	23⅝	Phil. & Read. c. Sh.	50	Chic. Term. Shar.	30¼
Chic. Milw. & St. Pf.	162	do. I Pref.	87	Erie Second	57⅛
Ch. & Nordw. c. Sh.	200	South. comm. Sh.	32⅝	Phil. & Read. Sec.	59⅜
do. do. Pref.	233	do. do. Pref.	88⅜	U. St. Steel Corp.	42
Denv. & Rio c. Sh.	42⅞	Southern Pacific	50⅞	do. do. Pref.	92¼
do. do. Pref.	94	Union Pac. c. Shar.	110⅛	Chic. u. Alt. c. Sh.	34¼
Erie common Sh.	39⅞	do. do. Pref.	89	St. Louis & San Fr.	52½
Erie I Preference	72	Wabash Pref.	41⅜	do. do. II Pref.	73¼

Geld auf 24 Stunden Durchschnitts-Zinsrate 6
do. Zinsrate für letztes Darlehen d. Tages 3

Madrid, 24. December. Wechsel auf Paris 35,62½.
Lissabon, 26. December. Goldagio 32.
Buenos Aires, 24. December. Gold 240,50.

* **Paris**, 26. December. (Schluss.) Weizen ruhig, December 22,[illegible], Januar 22,[illegible], Januar-April 22,[illegible], März-Juni 22,[illegible]. — Roggen ruhig, December 16,75, März-Juni 16,75. — Mehl ruhig, December 27,[illegible], Januar 27,[illegible], Januar-April 28,[illegible], März-Juni 28,[illegible]. — Rüböl ruhig, December 60½, Januar 60½, Januar-April 60½, Mai-August 61½. Wetter: Regen.

New York, 26. December. (Anfang.) Weizen Mai 87⅝, fest. — Mais Mai 72⅝, stetig.

* **Chicago**, 26. December. (Anfang.) Weizen Mai 82⅝. — Mais Mai 67⅝. — Schmalz Mai 9,92½.

* **Paris**, 26. December. (Schluss.) Spiritus ruhig, December 28¼, Januar 27¾, Januar-April 28¼, Mai-August 29¼.

* **Paris**, 26. December. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88proc. neue Condit. 18½—19. — Weisser Zucker matt, Nr. 3 per 100 kg December 22⅞, Januar 22⅝, März-Juni 22⅞, Mai-August 23⅜.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Kühling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

(Morgen-Ausgabe.) Nr. 657.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Freitag, 27. December 1901.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Die Textilindustrie im Jahre 1901.

C. T. I. Die Textilindustrie gehört zu denjenigen Zweigen der Gesammtindustrie, in denen sich der Niedergang des Wirthschaftslebens mit am meisten fühlbar machte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß der wirthschaftliche Aufschwung der vorangegangenen Jahre in der Textilbranche wenig oder gar nicht zum Ausdruck kam, abgesehen von einzelnen bestimmten Branchen, deren bessere Lage wenig mitspricht. Der Wollkrach des Jahres 1900 war auch in diesem Jahre noch nicht im Geringsten überwunden, sondern zeitigte so viele Opfer, daß die Verluste allein in der Wollindustrie nach Millionen von Mark zählen. Die Bilanzen der Wollkämmereien und Kammgarnspinnereien, soweit sie Actien-Gesellschaften sind, sprechen eine beredte Sprache; der jüngst in Leipzig verhandelte Proceß gegen die Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Wollkämmerei bietet ebenfalls einen Beweis dafür. Wenn nun auch in Folge des noch immer schleppenden Geschäftsganges in der Wollwaarenfabrikation der Betrieb der Wollkämmereien und Kammgarnspinnereien heute als lohnend noch nicht zu bezeichnen ist, so eröffnen sich diesen Zweigen dennoch bessere Aussichten, die eine baldige Gesundung erwarten lassen. Vor Allem ist es die weise Zurückhaltung der Betreffenden von jeder weitgehenden Speculation in Wolle, die dazu beiträgt; dann aber auch die stricte durchgeführte Productionsbeschränkung. In letzterer Hinsicht sind auch in diesem Jahre bei den Streichgarnspinnern Versuche unternommen worden, die Production zu regeln; doch sind alle dahingehenden Bemühungen ohne Erfolg geblieben. Wie es immer beim wirthschaftlichen Niedergange ergeht, so erging es auch den während der besseren Geschäftslage geschlossenen Vereinigungen der Textilindustrie in diesem Jahre; sie haben sich entweder auflösen müssen, oder sie bestehen heute nur noch dem Namen nach. Unter denjenigen Zweigen der Textilbranche, innerhalb deren sich seit einiger Zeit etwas bessere Beschäftigung geltend macht, nennen wir die Leinenindustrie, in der allerdings auch erhebliche Betriebseinschränkungen stattfanden, um eine Gesundung vorzubereiten, die Fabrikation von wollenen und halbwollenen Damenkleiderstoffen in Sachsen und Thüringen, und endlich die Jutebranche. Betreffs der letzteren ist zu erwähnen, daß in diesem Jahre die lange erstrebte Vereinigung endlich zu Stande gekommen ist. Der Verband der deutschen Linoleumfabrikanten mußte sich nach kurzem Bestehen wieder auflösen; in den Kreisen der Linoleumhändler wird vielfach die Frage discutirt, ob und in welcher Weise der Verband regreßpflichtig zu machen sei wegen angeblicher Nichtinnehaltung der Vereinbarungen.

Die im Jahre 1901 abgehaltenen deutschen Wollmärkte und die deutschen Wollversteigerungen konnten natürlich nur ein Spiegelbild der Nachfrage der Wollindustrie bieten; für alle an dem Wollhandel Betheiligten bedeutet das Jahr 1901 eine fortlaufende Enttäuschung und eine Reihe von Verlusten. In diesem Zusammenhange möge kurz des Leipziger Bankkrachs Erwähnung gethan werden, umsomehr, da Leipzig der Mittelpunct des sächsischen Wollhandels und der sächsischen Textilindustrie ist. An dieser Katastrophe sind Beide in sehr erheblichem Umfange betheiligt gewesen, und die Folgen sind auch heute noch nicht überwunden. Wenn auch nicht in directem Zusammenhange mit der Textilindustrie, so doch verwandt mit derselben ist die Tapetenfabrikation. Der bezügliche Fabrikantenring hat sich nur schwer im Jahre 1901 halten können; zahlreiche Firmen haben ihren Austritt erklärt. Zu den traurigsten Jahren zählt das Jahr 1901 für die Baumwollbranche. Die Verluste derselben sind ganz unermeßliche. Wenn sich auch hier in der letzten Zeit, nachdem ein verhältnißmäßig ungünstiger amerikanischer Erntebericht bekannt geworden, die Geschäftslage etwas vertrauensvoller gestaltet hat, so wird doch eine lange Zeit guten Geschäftsganges nothwendig sein, um den Betrieb der Baumwollspinnereien und -Webereien zu einem wirklich lohnenden zu machen. Zu den wenigen Zweigen, die wir vorhin erwähnten, daß sie befriedigender beschäftigt waren, gehört die Seidenwaarenfabrikation. Die letzten Berichte lassen erkennen, daß auch hier die Aussichten für die Zukunft keine schlechten sind. Ueber die Arbeiterbewegung in der Textilindustrie im Jahre 1901 ist nicht viel zu berichten; die Arbeitseinstellungen waren nur theilweise, und sind Streiks größeren Umfanges nicht bekannt geworden. Die Fabrikanten sahen sich fast überall genöthigt, sofern nicht gar der Zwang zu Entlassungen vorlag, die Löhne zu verkürzen; der Stand der einheitlichen internationalen Garnnumerirung, an der die deutsche Textilindustrie ganz besonders interessirt ist, ist in diesem Jahre unverändert geblieben; man wünscht, daß dieser Gegenstand zum Abschluß gelange, und daß die Beschlüsse des vorjährigen Pariser Congresses zur That umgesetzt werden.

Verkauf von Braunkohlen-Brikets nach Stückzahl oder nach Gewicht.

* Während die Glücklicheren, die ein Kohlengelaß ihr eigen nennen, den Wintervorrath an Braunkohlenbrikets im Sommer zu billigeren Preisen einlegen, muß der „kleine Mann" seinen Briketbedarf auch in der jetzt einbrechenden kälteren Jahreszeit in kleinen Mengen einkaufen und ihn naturgemäß zu dieser Zeit der größeren Nachfrage mit höheren Preisen bezahlen. Das ist nun leider nicht zu ändern. Um so mehr soll der Käufer darauf sehen, daß er wenigstens für sein sauer erworbenes Geld die richtige Menge erhält. Wie aber steht es damit in den Städten, in denen das angenehmste, weil reinlichste und bequemste aller Brennmaterialien, das Braunkohlenbriket, herrscht? Der Verkauf erfolgt nicht wie bei anderen Brennmaterialien in naturgemäßer Weise nach Maß oder Gewicht, sondern nach Stückzahl. Dem oberflächlichen Beschauer scheint das richtig, ja Viele wollen gerade darin einen Vorzug der Brikets erkennen. Denn — so sagen sie — ein Hohlmaß oder eine größere Waage, auf der man einen Centner wenigstens nachwiegen kann, fehlt in der kleinen Haushaltung so gut wie in der großen. Eine Stückzahl aber läßt sich leicht controliren. Ja, gewiß, wenn nur die Stücke stets die gleiche Größe mit bekanntem Gewichte hätten! Nun, sagt Jener, man muß die Briketfabriken zwingen, gleiche Größen darzustellen, und das Gewicht aufzudrücken, das muß ebenso gut gehen, wie das Aufprägen der Fabrikmarke, die jedes Briket an der Stirne trägt. Daß man dazu die Briketfabriken gesetzlich oder polizeilich zwingen könnte, ist fraglos, daß das trotzdem nicht geschieht, ist auffallend. Da nun in so vielen Beziehungen Gesetz und Polizei zum Schutze der Allgemeinheit eintreten, muß man schließen, daß die Bestimmung doch wohl nicht durchführbar wäre. Und so ist es. Gleiche Länge und Höhe der Brikets ergeben sich allerdings aus deren Darstellungsweise, aber gleich starke Brikets kann eine Briketfabrik gar nicht gewährleisten. Das gestattet die Einrichtung der Maschinen nicht. Schon deshalb kann man dem Briket eine feste Gewichtsangabe nicht aufdrücken, denn ein solcher Aufdruck würde den Verfertiger zwingen, auch dafür Gewähr zu leisten; man kann aber als ehrlicher Verkäufer nichts versprechen, was man nicht innehalten kann. Aber selbst, wenn es gelänge, das Maß der Brikets auch in der Stärke gleich zu machen, ihr Inhalt würde doch schwanken, bald ist die Kohle leichter, bald schwerer, sie ist eben ein Naturproduct, das man nehmen muß, wie es die Erde bietet; der Wassergehalt, der noch in der Kohle nach deren künstlicher Trocknung verbleibt, weil diese nicht genügend genau geleitet werden kann, ist nicht immer der gleiche; der Druck, dem das Briket bei seiner Darstellung ausgesetzt werden muß, liegt nicht so sicher in der Hand des Fabrikanten, er wechselt — und mit ihm die Kohlenmenge in fast gleich großen Brikets. Dazu kommt noch, daß Menschen die Fabrikation führen, daß diese sehr aufmerksam sein müssen, um Maschinen und Apparate zu bedienen, und daß von dem Grade dieser Aufmerksamkeit die Gleichmäßigkeit der Fabrikation wesentlich abhängig ist. Menschen aber bleiben Menschen, dem pflichttreuesten können Versehen unterlaufen, und pflichttreu, stets pflichttreu sind leider nicht alle.

Es folgt, daß die Brikets nicht immer gleich sein können, und es folgt weiter, daß — Unredlichkeit wollen wir gar nicht sagen —, daß die harte Noth des Wettbewerbes im Handel die Verkäufer in der Stadt verführt, kleinere und immer kleinere Brikets von ihren Lieferanten zu verlangen; sie selbst kaufen ja nach Gewicht in Eisenbahnwagenladungen; wenn nun ein solcher Wagen einige Tausend Brikets mehr enthält, als ein anderer, so werden an jedem Wagen mehrere Mark mehr verdient, der Preis für das Stück bleibt der gleiche. Unter den Briketfabriken wieder zwingt auch der Wettbewerb seinen Stab, und eine nach der anderen sieht sich gezwungen, zugleich zum eigenen Schaden, dem Drängen auf dünne Brikets nachzugeben.

Wenn man nun bedenkt, daß ein allmähliches Herabgehen von einer Stärke von 40 mm auf 35 mm und gar auf 30 mm eine Abnahme an Gewicht um ein Achtel und gar um ein Viertel ausmacht, daß also der Käufer nach Stückzahl statt eines Centners schließlich nur noch ¾ Centner für dasselbe Geld bekommt, so ist das sehr bedenklich und ganz besonders schlimm für den kleineren Mann, dem die Ausgabe für Kohlen am schwersten fällt.

Gegen solche Schädigungen schützt nur die allgemeine Durchführung des Gewichtsverkaufes, wie er bei Mengen von 30 Ctr. bereits üblich ist.

Man wende nicht ein, daß dann der kleine Händler, der im Handwagen die Brikets seiner Kundschaft zuführt, und jeder Fuhrwagen eines größeren Händlers, der in Säcken oder Körben den Bedarf centnerweise ins Haus liefert, eine Waage mit sich führen müßte. Wenn sie es wirklich thäten, ginge das nicht ebenso gut, wie bei den Lebensmittel-Lieferanten? Der kleine Händler kann eine einfache Balkenwaage am Wagen hängen haben, mit der er einige Durchschnittsbrikets dem Käufer vorwiegt, um danach das Gewichtliche abzuzählen, der Fuhrwagen kann bequem eine Decimalwaage mit sich führen. Aber wenn das auch nicht verlangt werden soll, eine einfache Waage haben viele kleine Haushaltungen, oder im Hause findet sich beim guten und getreuen Nachbar eine solche, und dort kann der Empfänger einige nach dem Augenmaße in Durchschnittsgröße herausgesuchte Brikets wiegen und dann durch Nachzählen der Lieferung sich von der Richtigkeit überzeugen. Wenn er das nur zuweilen thut, so genügt es, um ehrliche Gewichtslieferungen zu erzwingen. Gerade diese Möglichkeit leichter Gewichtsprüfung, die das Briket vor jedem anderen Brennmaterial voraus hat, macht es ja so geeignet für die kleine Haushaltung und für die sparsame Hausfrau.

Wir betonten vorhin, daß die Briketfabriken zu ihrem eigenen Schaden gezwungen würden, dünne Brikets herzustellen. Daß das richtig ist, erkennt Jeder, der erfährt, daß die Briketmaschine (Presse genannt) mit jedem Stoße ein Briket erzeugt, daß die Maschine über eine gewisse Stoßzahl in der Zeiteinheit nicht hinausgehen kann, also die Presse viel mehr Brikets dem Gewichte nach in derselben Zeit machen kann, wenn sie starke, als wenn sie schwache Brikets macht. Die Briketfabrik aber verkauft Alles nach Gewicht.

So sind hier die Interessen des Fabrikanten dieselben wie die des Verbrauchers.

Wie nun abhelfen? Es ist keine Frage, daß viele Händler dasselbe wünschen, denn auch diese treiben ihren Handel lieber ehrlich als in anderer Weise. Aber doch gelingt es nicht, die große Zahl dieser Händler durch freiwillige Vereinbarung zum Gewichtsverkaufe zusammenzuschließen. Hier können nur polizeiliche Verordnungen oder, weil die Bezirke verhältnißmäßig eng begrenzt sind, sicherer und gründlicher gesetzgeberische Maßregeln helfen.

Die Fabrikanten haben sich deshalb schon wiederholt an den Bundesrath gewendet, erneut seit den großen Kohlendebatten im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenhause. Mögen auch die Verbraucher ihre Stimmen erheben. Dann hoffen wir, daß Erfolg die Bemühungen krönt. Auch in dieser Beziehung dem wirthschaftlich Schwachen zu helfen, ist eine sociale That. (Deutsche Kohlen-Ztg.)

Zolltarifwesen.

Italien. Zolltarifentscheidungen. Wollenfilz von gleichförmigem Durchschnitt, der nur an einzelnen Stellen eine auf Fabrikationsmängeln beruhende Stärke von 3 mm und darunter hat, ist als Wollenfilz von mehr als 3 mm Dicke nach Nr. 189 b des Tarifs mit 20 Lire für 1 D.-Ctr. zu verzollen. Die Bestimmung in der Anmerkung zu „Clavierfilze" im amtlichen Waarenverzeichniß, wonach als solche von nicht mehr als 3 mm Dicke diejenigen Filze anzusehen sind, deren Stärke an irgend einer Stelle auf 3 mm oder weniger hinabgeht, ist auf Filze der vorliegenden Art nicht anwendbar, weil sich die genannte Anmerkung nur auf Filze bezieht, die, wie die für Claviere, eigens mit abnehmender Stärke hergestellt werden.

Fer organique Vercbuh, Liqueur-médicament-aliment du XIX. siècle unterliegt neben dem Zoll der zusammengesetzten Medicamente nach Nr. 70 des Tarifs mit (vertragsmäßig) 60 Lire für 1 D.-Ctr. dem Fabrikationssteuerzuschlage für seinen Alkoholgehalt von 13,88 Liter auf 1 D.-Ctr. wirkliches Nettogewicht.

Fülöpite, ein von der Fülöpifabrik in Pest nicht mit Salpeter, Schwefel und Kohle hergestelltes Jagdpulver, unterliegt nach Nr. 60b des Tarifs dem Zoll der „anderen Explosivstoffe".

Kelene (Aethylchlorid) der „Société Chimique des Usines du Rhône", Lyon, unterliegt, da Aethylchlorid vom Amtlichen Waarenverzeichniß ausdrücklich auf die „nicht genannten chemischen Erzeugnisse" verwiesen ist und zu seiner Herstellung Alkohol im Verhältniß von 1 Liter auf 1 kg Erzeugniß nach dem wirklichen Nettogewicht verwendet wird, außer dem Zoll von 10 Lire für 1 D.-Ctr. nach Nr. 59 des Tarifs dem Alkoholfabrikationssteuerzuschlage.

Posamenten, deren Außenseite aus Baumwolle, vergoldeten Metallfäden und weniger als 12 Proc. Seide besteht, haben wegen ihrer Verbindung mit Metallfäden keinen Anspruch auf den in dem Abkommen mit Frankreich für Posamenten, deren Außenseite aus verschiedenen Spinnstoffen und weniger als 12 Proc. Seide besteht, festgesetzten Zollsatz von 300 Lire für 1 D.-Ctr. (T.-Nr. 165), sondern unterliegen nach T.-Nr. 167 a einem Zoll von 16 Lire für 1 kg.

Cellulosemasse in Tafeln für Filter haben nach der bisherigen Uebung Anspruch auf den vertragsmäßigen Zoll für gemeine Pappe der T.-Nr. 194 a mit 1 Lire für 1 D.-Ctr.

Régénérateur vorchère conservateur et bonificateur des vins de toute nature, eine von der Société Générale Educrant Porchère in Lyon hergestellte Flüssigkeit, bestehend aus einer concentrirten Lösung von Saccharin-Natrium in Glycerin, ist, da Saccharin-Natrium vom amtlichen Waarenverzeichniß mit dem Saccharin gleichgestellt ist und nach den Vorbemerkungen zum Waarenverzeichniß alle Erzeugnisse, die Saccharin oder mit diesem gleichgestellte Substanzen enthalten, wie Saccharin zu behandeln sind, wie dieses auf Grund des Artikels 1 der königl. Verordnung vom 29. September 1889 von der Einfuhr ausgeschlossen.

Sanitas Disinfecting Fluid, ein von der „Sanitas Company Limited" in London in den Verkehr gebrachtes Desinfectionsmittel, bestehend aus einer Lösung von Essenz in mit Sauerstoff gesättigtem Wasser, unterliegt, da nach den Bestimmungen des amtlichen Waarenverzeichnisses Lösungen von Essenzen in Wasser, auch mit Sauerstoff gesättigtem, wie Parfümerien zu behandeln sind, als nicht alkoholische Parfümerie nach Nr. 74 b des Tarifs einem Zoll von 50 Lire für 1 D.-Ctr.

Scrubb's Cloudy Ammonia Fluid, ein von der Firma Scrubb & Co. in London in den Verkehr gebrachtes Erzeugniß, bestehend aus einer ammoniakalischen Seifenlösung, unterliegt nach der Bestimmung des amtlichen Waarenverzeichnisses dem Zoll der nicht genannten chemischen Erzeugnisse der T.-Nr. 59 mit 10 Lire für 1 D.-Ctr.

Jeyes' Fluid Desinfecting, ein von der „Jeyes' Sanitary Compounds Company Limited" in London in den Verkehr gebrachtes Desinfectionsmittel von der Zusammensetzung des Creolins, ist, wie dieses, als „nicht namentlich aufgeführte, nicht alkoholhaltige Apothekerwaare" nach T.-Nr. 69 mit 10 Lire für 1 D.-Ctr. zu verzollen.

Kiesel, nach dem Waschen und Calciniren fein gemahlen, ist als „Stein, Erde u. s. w." nach T.-Nr. 261 a zollfrei. Fein gepulverter Kiesel, künstlich präparirt, fällt dagegen unter die nicht genannten chemischen Erzeugnisse. Ebenso ist fein pulverisirter Feldspath nach T.-Nr. 261 a zollfrei. (Decreti del Ministro delle Finanze per la Risoluzione di Controversie etc.)

Fahrradtaschen aus Leder mit Fahrradzubehör und -Ersatzstücken, die gewöhnlich am Fahrradrahmen be- -Ersatzstücken, die gewöhnlich am Fahrradrahmen befestigt werden, sind weder im Zolltarif noch im amtlichen Waarenverzeichniß genannt und sollen deshalb unter die im Waarenverzeichniß aufgeführten „Schachteln (Büchsen u. s. w.) aller anderen Art", die wie Arbeiten aus dem Material, aus dem sie bestehen, zu verzollen sind. Gemäß der Anmerkung 3 zu „Schachteln" im Waarenverzeichniß müssen nicht besonders aufgeführte Schachteln, die zu einem bestimmten Zweck oder Dienst erforderliche Gegenstände verschiedener Art enthalten, und zwar Behälter und Inhalt zusammen, wie leere der betreffenden Art tarifirt werden. Demgemäß waren im vorliegenden Falle die Taschen nebst Inhalt als „nicht namentlich aufgeführte Arbeiten aus gegerbten Häuten ohne Haar" nach T.-Nr. 207 mit (vertragsmäßig) 100 Lire für 1 D.-Ctr. zu verzollen.

In der Masse gefärbtes Papier, zur Herstellung von Briefumschlägen in Stücke geschnitten. Das in dieser Weise zugeschnittene Papier ist vom amtlichen Waarenverzeichniß mit dem zu Briefumschlägen geformten Papier gleichgestellt. Diese Gleichstellung muß auch für anwendbar erachtet werden, wenn es sich, wie im vorliegenden Falle, um Papier handelt, das in große schiefwinklige Blätter zugeschnitten ist, um daraus verschiedene Briefumschläge herzustellen ohne den Verlust, der sich ergeben würde, wenn die Blätter rechtwinklig wären. Das Papier war daher als „in der Masse gefärbtes u. s. w. Papier, zu Briefumschlägen geformt" nach T.-Nr. 191 a 3 zu 25 Lire für 1 D.-Ctr. zu verzollen.

Chevreaux Polish, ein in Glasbehältern in den Handel kommender flüssiger Schuh- oder Lederglanz ohne Alkohol, Mineralöl, Petroleumäther, Terpentinessenz oder andere flüchtige Lösungsmittel, der, auf Leder gestrichen, demselben ohne weiteres Putzen Glanz verleiht, ist gemäß der Anmerkung 3 zu „Firnisse" im amtlichen Waarenverzeichniß als „Firniß ohne Alkohol, anderer als Mineralöl enthaltender" nach T.-Nr. 81 b 2 mit (vertragsmäßig) 20 Lire für 1 D.-Ctr. zu verzollen.

Schraubenschlüssel aus Gußstahl, roh. Schraubenschlüssel sind vom amtlichen Waarenverzeichniß ausdrücklich den „feinen Geräthschaften und Werkzeugen für Künste und Gewerbe" zugewiesen. Nach der Bestimmung in Anmerkung 5 zu „Geräthschaften und Werkzeuge für Künste und Gewerbe aus Stahl, Schmiedeeisen oder Gußeisen, gepreßt (fucinati a stampo) oder gegossen" müssen als dergleichen fertige Werkzeuge auch die nur grob gearbeiteten tarifirt werden. Im vorliegenden Falle waren die Schraubenschlüssel daher nach T.-Nr. 222 b 2 mit (vertragsmäßig) 17 Lire für 1 D.-Ctr. zu verzollen.

Lederne Damengürtel mit Oesen aus unedlem, nicht echt versilbertem Metall zum persönlichen Schmuck. — Damengürtel zum persönlichen Schmuck, ausgenommen die aus Posamenten, Band, Zeugstoff oder anderem Textilerzeugniß, sind nach den Bestimmungen des amtlichen Waarenverzeichnisses wie „Kurzwaaren, je nach der Art" zu behandeln. Gemäß der Bestimmung im § 13 der Vorbemerkungen zum Waarenverzeichniß müssen Gegenstände, die vom Waarenverzeichniß auf die „Kurzwaaren" verwiesen sind, wie Arbeiten (lavori) aus dem betreffenden Material tarifirt werden, wenn der Zollsatz, dem sie bei der Behandlung als „Kurzwaare" unterliegen würden, niedriger ist als derjenige, welcher bei ihrer Tarifirung als „Arbeiten" in Betracht kommen würde. Da die Oesen an den Gürteln nicht versilbert sind, so würden die Gürtel als „gemeine Kurzwaare" nach T.-Nr. 352 a einem (vertragsmäßigen) Zollsatz von 80 Lire für 1 D.-Ctr. unterliegen, während der Zollsatz für die „nicht genannten Arbeiten aus gegerbten Häuten ohne Haar" nach T.-Nr. 207 (vertragsmäßig) 100 Lire für 1 D.-Ctr. beträgt. Der letztere Zollsatz hatte mithin Anwendung zu finden.

Elektrische Kabel mit Stanniolschutz, bestehend in einem Bündel Leitungsdrähte, die je für sich mit Textilstoff umkleidet und durch mit Ceresin getränktes Baumwollengespinnst verbunden, nacheinander mit Papier, ganz dünnem Stanniol und nur mit Ceresin getränktem Baumwollengespinnst umwickelt, sowie mit einer äußeren Hülle aus Baumwollengeflecht, mit einer isolirenden Substanz getränkt, versehen sind, unterliegen, da das dünne Stanniol, mit dem die Leitungsdrähte in ihrer Gesammtheit umwickelt sind, nicht genügt, um dem Kabel die Eigenschaft derjenigen zu verleihen, die der Tarif als Kabel mit Metallarmatur oder -Schutz ansieht, als „isolirte elektrische Drähte oder Kabel, bestehend aus einem oder mehreren metallischen Leitern, auch mit Textilstoff und Firniß überzogen" nach Nr. 359a des Tarifs einem Zoll von 60 Lire für 1 D.-Ctr.

Nadelkissen in Form von künstlichen Früchten, die aus ausgepolstertem Baumwollensammet gefertigt sind, unterliegen, da Nadelkissen aus Material irgend welcher Art vom Amtlichen Waarenverzeichniß auf die „Kurzwaaren" verwiesen sind, dem Zoll für Kurzwaaren, und sofern sie, wie im vorliegenden Falle, mit Seide verziert sind, dem Zoll für feine Kurzwaaren der Tarifnummer 352b mit (vertragsmäßig) 150 Lire für 1 D.-Ctr.

Lück's Essenz von Dr. Fernest und Lück's aromatischer Heilhonig, zwei zusammengesetzte Heilmittel, von denen ersteres nach der angestellten Analyse 31,712 Liter Alkohol, letzteres 3,821 Liter Alkohol auf 1 D.-Ctr. wirkliches Nettogewicht enthält, unterliegen nach Nr. 70 des Tarifs einem (vertragsmäßigen) Zoll von 60 Lire für 1 D.-Ctr. und dem Fabrikationssteuerzuschlag für ihren Alkoholgehalt.

Maggi's Fleischextract in Gelatineröhrchen, je zehn Stück in Blechbüchsen verpackt, genießt mit Rücksicht darauf, daß das Gelatineröhrchen nicht die eigentliche Umschließung der Waare bildet und nur aus einem mit dem Erzeugniß innig verbundenen Hüllhäutchen besteht, die für Fleischextract in Blechbüchsen geltende Tara. Diese beträgt, sofern jede Büchse, wie im vorliegenden Falle, weniger als 5 kg Extract enthält, 30 Proc.

Extract von Hamamelis virginica, ein alkoholhaltiges, zusammengesetztes Heilmittel der Firma Burroughs-Welcome & Co. in London und Sydney, unterliegt neben dem Zoll für die nicht genannten zusammengesetzten Heilmittel der Tarifnummer 70 (60 Lire für 1 D.-Ctr.) dem Fabrikationssteuerzuschlage für seinen Alkoholgehalt von 13,46 Liter auf 1 D.-Ctr. Erzeugniß wirkliches Nettogewicht. (Decreti del Ministro delle Finanze per la Risoluzione di Controversie etc.)

Weinbau.

* **Wiesbaden**, Ende December. Wein-Erntebericht von 1901. (Originalbericht der Herren Gebrüder Simon, Wiesbaden, Weingutsbesitzer in Winkel im Rheingau.) Ungeachtet eines langen, strengen Winters hatte das Rebholz gut ausgereift und keinen Frostschaden erlitten, denn es zeigte sich schon gegen Ende April der Weinstock bei herrlichem Frühlingswetter in üppigem Grün und mit Gescheinen reich behangen. Auch der Mai brachte uns eine Reihe sonniger Tage, wobei die Reben prächtig gediehen, so daß man bereits Anfang Juni in bevorzugten Lagen vereinzelt blühende Trauben finden konnte. Die allgemeine Blüthe stellte sich Ende Juni ein und nahm bis Mitte Juli, von gutem Wetter begleitet, einen raschen, recht befriedigenden Verlauf. — Bis dahin waren somit alle Vorausbedingungen erfüllt, um die Hoffnung zu erwecken, daß die erste Ernte im neuen Jahrhundert eine ganz hervorragende werden würde. Noch rechtzeitig Ende Juli fiel der langersehnte, zum Wachsthum der Beeren nöthige Regen, und wenn derselbe auch eine starke Abkühlung im Gefolge hatte, so wurde hierdurch die Entwickelung der jungen Frucht nicht gehemmt. Leider kam jedoch nach wenigen Tagen Sonnenschein gegen Mitte August eine Regenperiode von langer Dauer, und in vielen Weinbergen machten sich die gefürchteten Schädlinge Oidium und Peronospora bemerkbar, welchen man allerdings durch Spritzen und Schwefeln energisch zu Leibe ging. Hätte nun der September die Aufgabe des August als „Kochmonat" übernommen, so wäre das Versäumte noch einzuholen gewesen, jedoch auch dieser Monat brachte neben heftigen Regengüssen sehr kalte Nächte, in welchen das Thermometer manchmal bis auf Null heruntersank, so daß an ein gehöriges Ausreifen der Trauben kaum noch zu glauben war; wie in Folge solch ungünstiger Witterungsverhältnisse nicht anders zu erwarten, trat Rohfäule ein, und auch der Sauerwurm konnte in vielen Gemarkungen sein Zerstörungswerk ausführen. Obwohl uns der October wieder trockenes, warmes Wetter brachte, das den gesund gebliebenen Beeren gut zu Statten kam, konnte durch denselben das Gesammtergebniß doch nicht mehr wesentlich gebessert werden und man war sich klar, daß sowohl in Quantität als Qualität keine gute Ernte zu erwarten stand. — Die Lese wurde nun bald vorgenommen und ergab im Rheingau nur ein Achtel, in Rheinhessen ungefähr ein Viertel, während Haardt und Mosel wohl mehr als die Hälfte einer Normalernte geherbstet haben, und was die Qualität des Heurigen betrifft, so ist immer noch ein Product erzielt worden, welches bei normalem Mostgewicht allerdings meist hohen Säuregehalt aufweist, aber dem Consum für kleine und mittlere Tischweine recht dienlich sein wird. — Wir freuen uns, daß sich unsere im vorigen Bericht ausgesprochene Ansicht über den 1900er Jahrgang voll bestätigt hat, denn derselbe entwickelt sich fortgesetzt sehr gut und verspricht, rassige, elegante Weine zu liefern; ebenso haben sich die 1898er und 1899er als brauchbare Mittelweine überall Gönner erworben. Die nunmehr ausgebauten 1897er haben ganz hervorragende Gewächse gezeitigt und werden auch im nächsten Jahre ein Haupttheil des Angebots bilden.

Mittheilungen aus dem Gartenbau.

*— Ein hochinteressanter Baum. Kennen Sie einen Baum, der, ein Verwandter unserer Coniferen, richtige Blätter statt der üblichen Nadeln trägt? Der ferner unter Umständen weißliche, durchscheinende Früchte hervorbringt, die vielfach auch gegessen werden? — Nein, werden die meisten unserer Leser antworten. — Das ist der japanische Fächerbaum (Gingko biloba), der auch bei uns gar nicht selten ist, wie der „Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" (Frankfurt a. d. Oder) in seiner Nr. 51 berichtet. Nach dem Rathgeber stammt der seltsame Baum aus Japan und ist der einzige Vertreter seiner Art. Seine zweilappigen Blätter bestehen aus einer Anzahl fächerartig angeordneter, aber unter einander verwachsener Nadeln. Die pflaumenartigen, eßbaren Früchte entstehen erst, wenn der Baum ein höheres Alter erreicht hat, und auch dann nur, wenn zwei Bäume verschiedenen Geschlechts bei einander stehen. Der Gingko gehört nämlich zu den wenigen Pflanzen, bei welchen wie bei den höher organisirten Thieren das männliche und weibliche Geschlecht getrennt auf je einem besonderen Individuum vorkommt. Der Fächerbaum verträgt das deutsche Klima recht gut, so daß kein Hinderniß besteht, diesen interessanten, merkwürdigen Baum öfter anzupflanzen. Jede Baumschule liefert ihn auf Verlangen. Wer, bevor er pflanzt, eine Abbildung des Baumes sehen möchte und Näheres über die Behandlung erfahren will, wende sich um Uebersendung der Nr. 51 an das Geschäftsamt vorgenannter Zeitschrift. Sie wird ihm kostenlos zugestellt.

Zahlungs-Einstellungen etc.

Die Verlustziffern aus den Concursen des Jahres 1900.

Zusammengestellt aus dem Bericht des Kaiserlichen Statistischen Amtes von Director Gottschalk.

(Nachdruck ohne Erlaubniß verboten.)

Neue Concurse: 10 186 gegen 1899 9163 effectiv eröffnet wurden 7712 (7067), wegen mangelnder Masse abgewiesen 846 (685).

Beendet wurden: im Ganzen 6292 (6556), durch Schlußvertheilung 4225 (4389), durch Zwangsvergleich 1474 (1595), durch allgemeine Einwilligung 153 (162), wegen mangelnder Masse 440 (409).

In 2130 Fällen, d. i. bei 33,9 Proc. aller Fälle, wurde ein Gläubigerausschuß bestellt (im Jahre 1899 in 2102 Fällen, d. i. 35,2 Proc.).

Die Summe aller angemeldeten Forderungen war: 188 073 289 ℳ (212 110 749), die Theilungsmasse war 52 695 257 ℳ (56 755 775), hiervon entfallen: auf bevorrechtigte Concursforderungen 3 354 045 Mark 3 887 294), auf nichtbevorrechtigte Concursforderungen 184 719 194 ℳ (208 223 455), die gesammten Massekosten haben betragen 9 467 704 (8 232 151). die Gerichts- und Verwaltungskosten haben betragen 5 482 348 ℳ (5 965 710). Diese Kosten vertheilen sich wie folgt: Gebühren und Auslagen der Verwalter 3 801 685 ℳ (4 165 826), des Gerichts 1 302 724 ℳ (1 420 173), des Gläubiger-Ausschusses 377 934 ℳ (376 711).

Die Gerichts- und Verwaltungskosten stellen sich im Verhältniß zur Theilungsmasse auf 10,40 Proc. (10,50), die durch Zwangsvergleich beendeten Concurse kosteten 9,89 Proc. (9,98), die durch Schlußvertheilung beendeten Concurse kosteten 11,32 Proc. (10,98).

Es sind Forderungen ausgefallen: in ganz Deutschland 146 364 418 ℳ (165 237 152), im Königreich Preußen 77 698 274 ℳ (86 313 763).

Die Verluste vertheilen sich auf die höchstbetheiligten Landestheile wie folgt: Königreich Sachsen 19 684 237 ℳ (23 194 722), Provinz Rheinland 15 548 028 ℳ (11 280 214), Königreich Bayern 12 931 590 ℳ (11 652 695), Stadt Berlin 9 577 004 ℳ (15 708 709), Provinz Schlesien 8 936 227 ℳ (5 723 967), Provinz Brandenburg 8 634 294 ℳ (10 782 488), Provinz Sachsen 7 706 525 ℳ (11 072 445), Hamburg 7 565 951 Mark (13 846 404).

Die Verluste haben sich erhöht: in Rheinland um 4 262 824 ℳ, Schlesien 3 365 920 ℳ, Württemberg 2 454 399 ℳ, Bremen 2 618 714 ℳ, Sachsen-Altenburg 2 341 443 ℳ.

Dagegen haben sich die Verluste verringert: in Hamburg um 6 280 453 ℳ, Berlin 6 131 705 ℳ, Königreich Sachsen 3 510 485 ℳ, Provinz Sachsen 3 365 920 ℳ, Brandenburg 2 148 194 ℳ, Herzogthum Anhalt 2 080 759 ℳ, Provinz Posen 1 582 264 ℳ, Sachsen-Weimar 1 340 386 ℳ, Elsaß-Lothringen 1 217 713 ℳ.

Der Durchschnittssatz aller durch Schlußvertheilung beendeten Concurse war 17,72 Proc. (17,48), der durch Zwangsvergleich beendeten 28,02 Proc. (27,81).

In den 28 Städten Deutschlands über 100 000 Einwohner (vor der neuesten Volkszählung) sind 2007 gegen 1898 Concurse im Jahre 1899 eröffnet. Der gesammte Zuwachs beträgt daher nur 109 Fälle und bildet im Verhältniß zur Bevölkerung nur eine ganz geringe Zunahme. Es ergiebt sich aufs Neue, daß der Einfluß der Waarenhäuser nicht annähernd so schädlich auf die übrigen Geschäfte ist, wie dies von interessirter Seite geschildert wird. Wie bereits seit vielen Jahren, sind die Ergebnisse der Concurse in Hamburg die allerschlechtesten in ganz Deutschland. Von 53 abgeschlossenen Zwangsvergleichen entfallen 4 zu 0 bis 5 Proc., 15 zu 5 bis 10 Proc., 4 zu 10 bis 15 Proc., 15 zu 15 bis 20 Proc., dies sind 38 Vergleiche bis zu 20 Proc. bei 53 Vergleichen überhaupt.

In Berlin sind unter 90 Vergleichen nur 1 zu 0 bis 5 Proc., 4 zu 5 bis 10 Proc., 5 zu 10 bis 15 Proc., 7 zu 15 bis 20 Proc.; dies sind 17 Vergleiche unter 20 Proc. unter 90 Vergleichen überhaupt.

Die Zahl der betheiligten Concursgläubiger im Jahre 1900 war 271 470 gegen 285 318 im Vorjahre. Es kommen durchschnittlich 43 Gläubiger auf einen Concurs. Die Schuldenmasse eines Concurses betrug 30 111 ℳ gegen 32 083 ℳ im Vorjahre.

Auszahlungen.

*— Unter den Inseraten der heutigen Nummer befindet sich ein Verzeichniß von Effecten, deren Coupons von heute ab bei dem Bankhause Frege & Co. eingelöst werden.

Literatur.

Der Internationale Volkswirth (früher Neuer Mercator). Herausgeber: Dr. Julius Ichenhaeuser, Berlin NW. 23, Altonaer Straße 36. Die am 22. December erschienene Nr. 12 enthält: Der Kampf gegen die Ziffer. — Die Berliner Handelskammer. — Die New Yorker Börse im November. — Emissionen und Bezugsrechte: Berliner Stadtanleihe; Schiffs- und Maschinenbau-Actien-Gesellschaft Germania; Elberfelder Papierfabriken, Actien-Gesellschaft; Polnische Hypotheken-Pfandbriefe; Französische Chinarente. — Bedenkliche Gründungen. — Grundzüge der Handelspolitik. — Oeste de Minas-Bahn. — Ergebnisse der Volkszählung. — Gold- und Silberproduction der Welt im Jahre 1900. — Berliner Börse. — Verbot ausländischer Loose in Rumänien. — Dette Publique Ottomane. — Sächsische Bodencredit-Anstalt. — Preußische Pfandbrief-Bank. — Disconto-Gesellschaft. — Bank für Handel und Industrie. — Deutsche Bank. — Actien-Gesellschaft Siemens & Halske. — Metallpreise. — Berliner Bockbrauerei. — Berliner Weißbierbrauerei Ed. Gebhardt. — Schloßbrauerei Schöneberg. — Actien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer. — Deutsche Speisewagen. — Transvaalbahn. — Berlin-Neapel-Expreß. — Nordamerikanische Clearinghäuser. — Canadische Clearinghäuser. — Emissionscontrolen.

SLUB
Wir führen Wissen.